



**Geschäftsbericht**  
HORNBACH-BAUMARKT-AG KONZERN

**2006|2007**

**HORNBACH** 

Es gibt immer was zu tun.

## **INHALT**

<b>Unternehmensprofil</b>	<b>6</b>
<b>An unsere Aktionäre</b>	<b>10</b>
<b>Die HORNBACH-Baumarkt-Aktie</b>	<b>14</b>
Finanzterminkalender	<b>19</b>
<b>Corporate Governance</b>	<b>20</b>
<b>Konzernlagebericht der HORNBACH-Baumarkt-AG</b>	<b>26</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>70</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>72</b>
<b>Die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte</b>	<b>75</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>78</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>80</b>
Bilanz	<b>81</b>
Kapitalflussrechnung	<b>82</b>
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	<b>83</b>
Konzernanhang	<b>85</b>
Segmentberichterstattung	<b>95</b>
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>136</b>

## Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio €, wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2006/2007 zum Vorjahr	IFRS						HGB			
		2006/2007	2005/2006	2004/2005	2003/2004	2002/2003	2001/2002	2000/2001	1999/2000	1998/1999	1997/1998
<b>Ertragsdaten <sup>1)</sup></b>											
Nettoumsatz (NU)	7,1 %	2.392	2.234	2.094	1.923	1.628	1.439	1.314	1.190	1.046	961
davon im europäischen Ausland	9,4 %	862	788	688	611	424	317	266	213	140	68
Umsatzzuwachs in % vom NU		7,1	6,7	8,9	18,2	13,1	9,5	10,5	13,7	8,9	15,1
EBITDA <sup>3)</sup>	17,4 %	160	137	152	127	103	118	114	106	95	112
in % vom NU		6,7	6,1	7,3	6,6	6,4	8,2	8,7	8,9	9,1	11,7
EBIT <sup>2)</sup>	36,9 %	96	70	91	65	46	65	64	55	48	68
in % vom NU		4,0	3,1	4,3	3,4	2,8	4,5	4,2	4,0	4,0	6,2
Ergebnis vor Steuern und a. o. Ergebnis	67,2 %	73	44	68	44	25	46	42	36	33	52
in % vom NU		3,0	1,9	3,2	2,3	1,6	3,2	3,2	3,0	3,1	5,4
Jahresüberschuss	143,1 %	61	25	43	28	14	30	23	15	31	33
in % vom NU		2,5	1,1	2,1	1,5	0,9	2,1	1,8	1,3	2,9	3,5
Handelsspanne in % vom NU		36,0	35,7	36,4	35,7	35,3	36,4	36,2	36,4	37,4	38,0
Filialkosten in % vom NU <sup>4)</sup>		29,0	29,5	28,8	28,6	28,9	29,1	28,5	28,9	29,3	28,2
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU <sup>4)</sup>		3,9	4,1	3,9	3,7	4,0	4,1	3,8	3,7	4,2	3,6
Voreröffnungskosten in % vom NU <sup>4)</sup>		0,2	0,5	0,5	0,6	1,1	0,6	0,7	1,0	1,2	1,2
<b>Cashflow-Daten</b>											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1099,4 %	197	16	124	46	36	62	62	29	41	82
Auszahlungen für Investitionen	-39,3 %	88	144	92	71	129	113	78	115	127	140
Einzahlungen aus Desinvestitionen		40	96	23	39	2	82	2	2	122	5
Ertragspotenzial <sup>5)</sup>	638,8 %	202	27	134	57	55	71	71	41	54	94
Ertragspotenzial in % vom NU		8,4	1,2	6,4	3,0	3,4	4,9	5,4	3,5	5,1	9,7
Dividendenausschüttung	2,0 %	13,5	13,2	13,1	13,1	13,1	13,1	13,0	13,0	13,0	13,0
<b>Bilanzdaten und Finanzkennzahlen</b>											
Bilanzsumme	3,5 %	1.331	1.286	1.274	1.162	1.093	1.020	840	789	698	671
Anlagevermögen	0,7 %	616	612	635	638	664	589	465	480	420	377
Vorräte	-10,1 %	446	496	426	425	363	323	278	262	208	178
Flüssige Mittel	166,4 %	193	72	143	49	23	50	30	30	49	17
Eigenkapital	13,4 %	471	415	399	363	350	350	261	250	247	230
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		35,4	32,3	31,3	31,3	32,0	34,3	31,0	31,7	35,5	34,3
Eigenkapitalrendite – gemessen am Jahresüberschuss – in %		13,7	6,1	11,4	7,9	4,1	8,6	8,3	6,9	5,2	10,5
Net Working Capital	-24,9 %	306	407	317	306	240	232	221	176	134	181
Zugänge Anlagevermögen	-38,1 %	87	140	88	73	140	110	77	115	127	140
Lagerumschlagshäufigkeit pro Jahr		3,3	3,1	3,1	3,1	3,1	3,0	3,2	3,2	3,4	3,7
<b>Daten der Einzelhandels-Filialen</b>											
Anzahl der Filialen		120	124	117	110	102	91	82	78	70	65
davon: im Inland		89	92	88	83	78	75	70	67	62	62
im Ausland		31	32	29	27	24	16	12	11	8	3
Umsatzzuwachs – vergleichbare Filialen – in % Verkaufsfläche nach BHB in qm	-0,9 %	1.307.572	1.319.484	1.198.209	1.115.900	1.014.685	887.427	791.429	733.267	637.231	552.856
Durchschnittlicher gewichteter Netto-Umsatz je qm in EUR	4,6 %	1.833	1.753	1.796	1.804	1.699	1.705	1.729	1.745	1.746	1.829
Durchschnittliche Größe je Markt in qm	2,4 %	10.896	10.641	10.241	10.145	9.948	9.752	9.652	9.401	9.103	8.505
Durchschnittlicher gewichteter Umsatz je Markt		19,9	18,7	18,4	18,3	16,9	16,6	16,7	16,4	15,9	15,6
<b>Sonstige Daten</b>											
Mitarbeiter – Jahresdurchschnitt – auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	0,4 %	10.091	10.046	9.407	8.499	7.464	6.733	6.122	5.494	4.926	4.529
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	6,6 %	237	222	223	226	218	213	215	217	212	212
Anzahl der Aktien		15.506.120	15.200.320	15.097.830	15.011.500	15.011.500	15.011.500	15.011.500	15.011.500	15.011.500	15.000.000
Ergebnis je Aktie in EUR <sup>6)</sup>	140,9 %	3,95	1,64	2,88	1,86	0,96	1,99	1,42	1,15	0,83	1,54

<sup>1)</sup> ab dem GJ 2003/2004 sind die sonstigen Steuern (z. B. Grundsteuer) im betrieblichen Aufwand enthalten

<sup>2)</sup> Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab GJ 2003/2004 inkl. sonstige Steuern

<sup>3)</sup> Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab GJ 2003/2004 inkl. sonstige Steuern

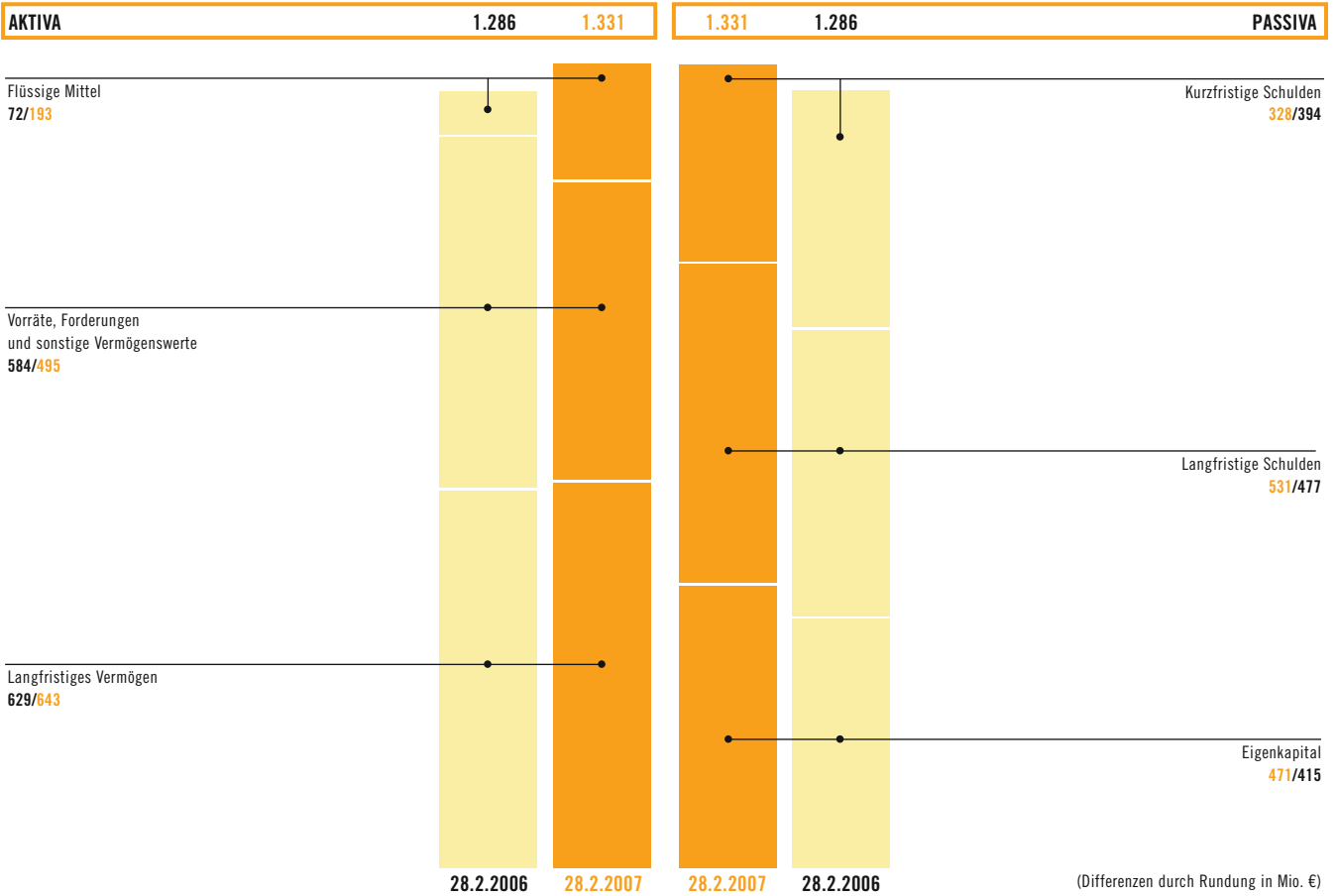
<sup>4)</sup> ab GJ 2003/2004 ohne Zinsen

<sup>5)</sup> Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

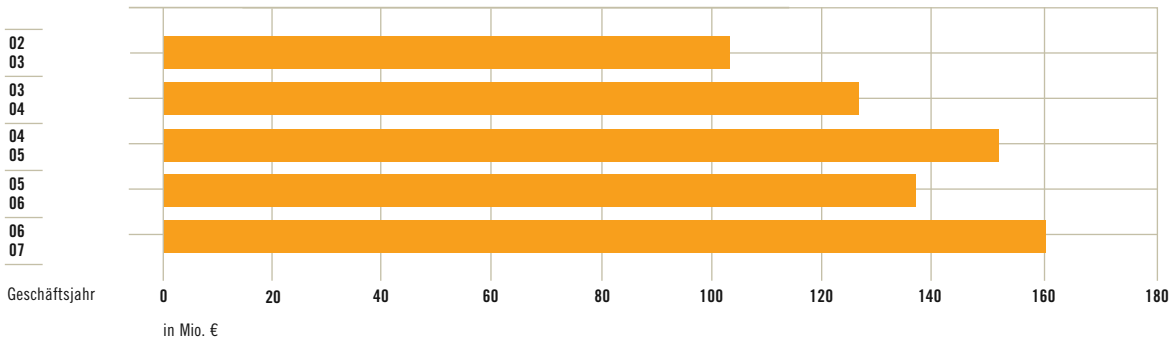
<sup>6)</sup> vor GJ 2001/2002 DVFA/SG-Ergebnis

## Konzern-Bilanzstruktur

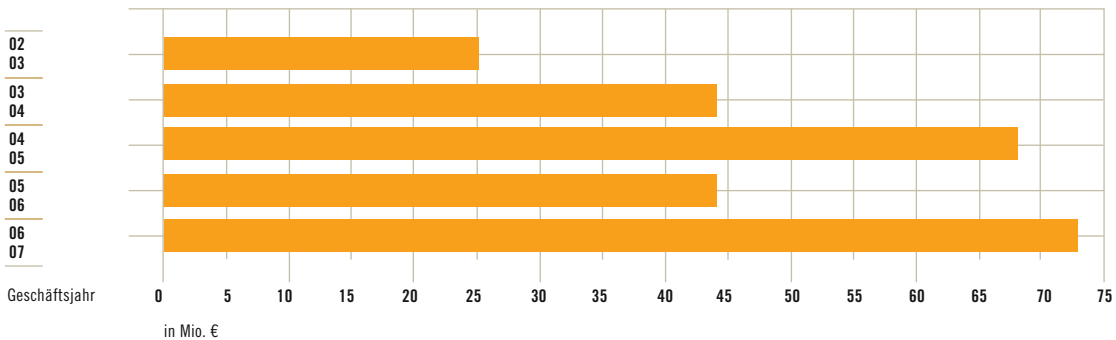
in Mio. €



### Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)



### Ergebnis vor Steuern



**Geschäftsbericht**

HORNBACH-BAUMARKT-AG KONZERN

**2006|2007**





**Unternehmensprofil**

## Unternehmensprofil

Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH.

Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugeschehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig.



Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre, besonders seit 1990, hat HORNBACH der Branche mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden in den Mittelpunkt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 betreibt die HORNBACH-Baumarkt-AG in Europa 120 Bau- und Gartenmärkte mit einer Verkaufsfläche von rund 1,3 Mio. qm.

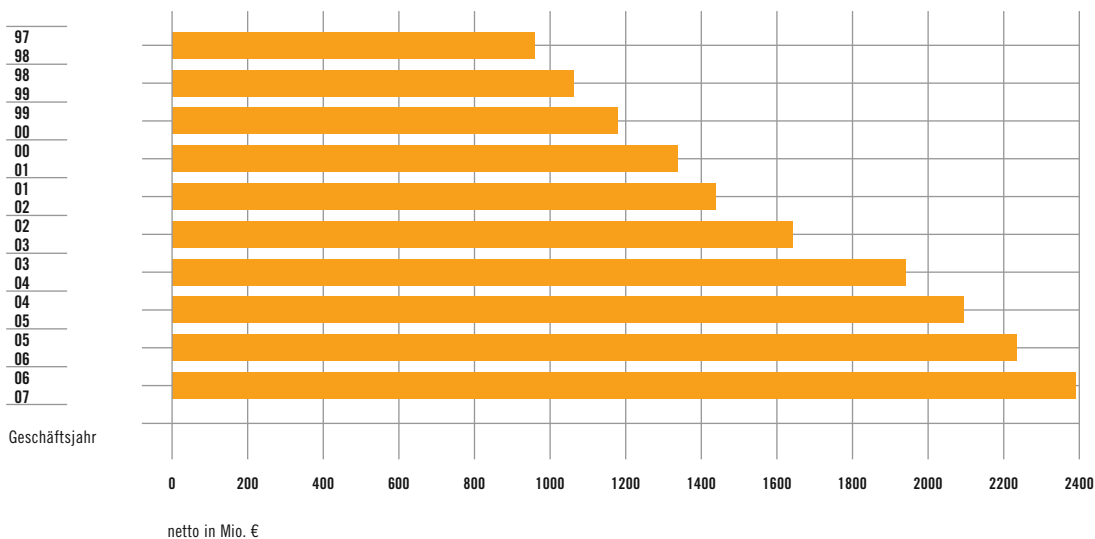
Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht und sind die Basis für weitere Expansion. Mit einer durchschnittlichen Verkaufsfläche von

rund 11.000 qm je Filiale unterstreicht HORNBACH seine Alleinstellung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und erzielt zugleich die höchste Flächenproduktivität der führenden DIY-Unternehmen in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2006/2007 lag der Konzernumsatz (netto) der HORNBACH-Baumarkt-AG bei 2.392 Mio. €.

Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und Tschechien. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgt der Markteintritt in Rumänien. Zum 28. Februar 2007 werden insgesamt 31 Bau- und Gartenmärkte außerhalb Deutschlands betrieben, die im Geschäftsjahr 2006/2007 rund 36 % des Konzernumsatzes erwirtschafteten. Der Auslandsanteil wird sich in Zukunft stetig erhöhen. Aber auch die Expansionschancen in Deutschland werden kontinuierlich wahrgenommen.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Die Stammaktien der Gesellschaft (ISIN DE0006084403) sind zum Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 15,5 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden 78,4 % von der HORNBACH HOLDING AG gehalten, während 16,3 % im Besitz von freien Aktionären sind. Der britische Einzelhandelskonzern Kingfisher plc hält zum Bilanzstichtag rund 5,3 % der Anteile.

#### Umsatzentwicklung HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern







**An unsere Aktionäre**

## Sehr geehrte Aktionäre,

HORNBACH, eine der größten Baummarktketten in Europa und die Nummer vier in Deutschland, blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Das sind die wichtigsten Zahlen, die Sie im Innenteil ausführlich erläutert finden:

- Der Konzernumsatz der HORNBACH-Baumarkt-AG stieg netto um 7,1 % auf 2,392 Mrd. €. Die Umsätze auf vergleichbarer Verkaufsfläche verbesserten sich konzernweit um 4,0 %, in Deutschland um 2,3 % und international um 7,2 %.
- Jeder unserer Bau- und Gartenmärkte erzielte im Schnitt einen Nettoumsatz von rund 20 Mio. €. Mit durchschnittlich 1.833 € je qm Verkaufsfläche erzielte HORNBACH die höchste Flächenproduktivität (netto) der führenden deutschen Baumarktbetreiber.
- Der Marktanteil in Deutschland wuchs von 7,7 % im Jahr 2005 auf 8,1 % im Jahr 2006.
- Das Betriebsergebnis (EBIT) im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern wuchs um 36,9 % auf 96,1 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie hat sich auf 3,95 € deutlich mehr als verdoppelt.
- Die Zahl der fest angestellten Mitarbeiter erhöhte sich konzernweit um 158 auf 11.577 Personen. Die schon in der Vergangenheit überdurchschnittliche Ausbildungsquote in Deutschland erhöhten wir von 8,0 % auf 8,8 %.

### Konzept des Projektmarkts beweist Stärke

Unser langfristig angelegtes Konzept hat gerade im vergangenen Geschäftsjahr eindrucksvoll sein Potenzial dokumentiert. Unser Konzept ist maßgeschneidert für Menschen, die die Ärmel hochkrepeln und große Projekte in Haus, Wohnung oder Garten anpacken. Das sind die Kunden, die bei uns im Fokus stehen: die Projektkunden. Sie kommen zu uns, weil unsere großen Bau- und Gartenmärkte aufgrund der Sortiments- und Servicekompetenz geradezu prädestiniert sind für Bau- und Renovierungsprojekte. Dabei haben wir uns frühzeitig auch auf solche Themen konzentriert, die unserem Unternehmen auf lange Sicht viel versprechende Wachstumschancen bieten. Von größter Bedeutung ist für das DIY-Einzelhandelsgeschäft das so genannte Bauen im Bestand. Wenn man sich vor Augen führt, dass in Deutschland mehr als 80 % der Häuser vor mehr als 20 Jahren gebaut wurden und drei Viertel der Mietwohnungen älter als 30 Jahre sind, dann ahnt man, welche Dimensionen der Modernisierungs- und Renovierungsmarkt auf lange Sicht für die Nachfrage in den Bau- und Gartenmärkten gewinnen wird. Vor dem Hintergrund steigender Energiekosten und des Klimaschutzes werden immer mehr Verbraucher Energiesparprojekte nachfragen (Stichwort: Energiepass für Gebäude). Ich bin davon überzeugt, dass wir auf diesem Wachstumsmarkt schon heute erstklassig aufgestellt sind und uns erfolgreich vom Wettbewerb differenzieren. In der Vergangenheit haben wir komplexe Vorhaben wie die Fassadendämmung und den Heizkesseltausch erfolgreich als Projektmesse in den Märkten lanciert. Die Kompetenz bei der fachlichen Beratung und der Auswahl der richtigen Sortimente für den Kunden spielte dabei eine zentrale Rolle. Diese Aktivitäten werden weiter ausgebaut.

Seit dem Sommer 2006 erleben wir einen regelrechten „Ansturm“ auf unsere Bau- und Gartenmärkte. So wurden Produkte für den Rohbau, für größere Umbau- und Ausbauprojekte wie Dachausbau oder Badrenovierung, aber auch Artikel rund um Heiz- und Klimatechnik stärker denn je nachgefragt. Das gilt aber nicht nur für unsere Standorte im Inland. Auch unsere Märkte in sieben weiteren europäischen Ländern entwickelten sich im vergangenen Jahr auf hohem Umsatz- und Ertragsniveau wieder sehr erfolgreich.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die zuletzt sehr günstigen Witterungsbedingungen sorgten dabei für willkommenen Rückenwind: Die Wirtschaft in Deutschland brummt wie lange nicht mehr. Nicht nur der Export, sondern auch die Inlandsnachfrage boomt. Die Menschen in Deutschland haben Vertrauen in die positive wirtschaftliche Entwicklung gefasst. Die Arbeitslosigkeit ist spürbar zurückgegangen. Nachdem die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr um 2,7 % gewachsen war, sehen die Auguren für die Jahre 2007 und 2008 ein ähnlich hohes Wachstum – und das trotz der Erhöhung der Mehrwertsteuer Anfang des Jahres. Zudem bescherten der milde Winter und sommerliche Temperaturen im Frühjahr 2007 eine ungebrochene Nachfrage am Bau. Aber dies alles war nicht der Hauptgrund für unsere Performance im Geschäftsjahr 2006/2007.

### Flächenbereinigte Umsätze auf Rekordniveau

Es lässt sich direkt an den Zahlen in diesem Geschäftsbericht ablesen, dass unser Konzept ursächlich ist für den wirtschaftlichen Erfolg der HORNBACH-Gruppe. So ist es uns im vergangenen Geschäftsjahr gelungen, den Umsatz in unseren Märkten von Quartal zu Quartal signifikant zu steigern. Vor allem die flächenbereinigten Umsatzzuwächse im dritten und vierten Quartal 2006/2007 erreichten ein Rekordniveau. Sicher: Die Mehrwertsteuererhöhung hat auch bei uns zu einem gewissen Grad für Vorzieheffekte gesorgt; schließlich bedeuten Projektkäufe tendenziell auch im Branchenver-

gleich höhere Kundenbons. Aber die Tatsache, dass wir uns zum einen erheblich besser entwickelten als die Branche und maßgebliche Wettbewerber, wie auch die Tatsache, dass unser flächenbereinigtes Wachstum im Ausland gerade in der zweiten Jahreshälfte noch eindrucksvoller ausfiel als im Inland, belegen die innere Stärke des HORNBACH-Konzeptes.

Für die glänzenden Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahrs war aus meiner Sicht noch ein Faktor maßgeblich: Es gibt kaum ein anderes Handelsunternehmen, das sich so klar und deutlich zur Erhöhung der Mehrwertsteuer geäußert hat wie HORNBACH. Wir haben schon im Juli 2006 über Interviews und unsere Website kommuniziert, dass HORNBACH die Preise bis zur Steuererhöhung am 1. Januar 2007 stabil halten wird. Zum Stichtag haben wir die höhere Steuer dann eins zu eins in die Preiskalkulation einfließen lassen. Außer HORNBACH und IKEA hat das nach unserer Kenntnis kein anderer Einzelhändler getan.

Dieses Vorgehen ist nur die konsequente Fortsetzung unserer jahrelangen Preisstrategie, die auf absoluter Transparenz, Kontinuität und Verlässlichkeit beruht. Von der ehrlichen Preispolitik im Zuge der Mehrwertsteuererhöhung hat HORNBACH außerordentlich profitiert: Wir haben nicht nur in den Monaten vor der Steuererhöhung, sondern auch danach sehr gute Geschäfte gemacht. Dieser Erfolg macht deutlich, dass Vertrauen in die Preisstabilität eines der wichtigsten Kriterien für die Kunden bei der Auswahl ihres Bau- und Gartenmarktes ist.

Unser Konzept des großflächigen Projektmarktes und die Dauertiefpreisstrategie – das waren die beiden wichtigsten Gründe dafür, dass wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006/2007 außerordentlich erfolgreich waren und uns weiter vom Wettbewerb absetzen konnten.

### Zahlreiche Branchen-Auszeichnungen

Nicht nur die guten Geschäftszahlen, auch zahlreiche Auszeichnungen untermauern die einzigartige Stellung der HORNBACH-Gruppe in der Do-it-yourself-Branche. Hier einige Beispiele:

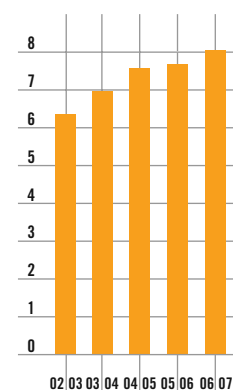
- Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels hat HORNBACH im Oktober mit dem Deutschen Handelspreis „Managementleistung des Jahres 2006“ ausgezeichnet.
- Beim renommierten „Kundenmonitor Deutschland 2006“ belegte unser Unternehmen wie bereits im Jahr zuvor den ersten Platz. HORNBACH lag nicht nur bei der Globalzufriedenheit der Kunden vorne, sondern auch in Sachen Auswahl und Angebotsvielfalt, Qualität der Produkte, Serviceleistungen und Preis-Leistungs-Verhältnis.
- Die HORNBACH-Werbekampagnen wurden abermals mit einer Fülle von internationalen und nationalen Auszeichnungen bedacht, darunter auch der deutsche Werbe-Oscar, der „Goldene Nagel“ des ADC. Mit den TV-Spots und Printanzeigen wollen wir die Leidenschaft für das Heimwerken wecken und die Menschen zu großen Projekten in Haus, Wohnung oder Garten motivieren.

Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir an die guten Ergebnisse der abgelaufenen Periode anknüpfen. Wir haben ehrgeizige Ziele, arbeiten weiter mit Akribie daran, die Kundenorientierung laufend zu verbessern. Und wir investieren in beträchtlichem Maße in die Zukunft: Nachdem 2006/2007 wegen verzögerter Baugenehmigungen kein neuer Markt eröffnet werden konnte, wird es im laufenden und im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich bis zu 13 Neueröffnungen geben, davon bis zu elf außerhalb Deutschlands. Im Juni feiern wir mit der ersten Markteröffnung in Bukarest den Markteintritt in Rumänien. Es ist das achte Land außerhalb Deutschlands, in dem wir tätig sein werden. Außerdem werden wir im Laufe des Geschäftsjahres 2007/2008 nach grundlegenden Optimierungen das SAP-Warenwirtschaftssystem in die Märkte ausrollen. Zusammen mit den im Vorjahresvergleich höheren Voreröffnungskosten wird das auf die Ertragsentwicklung 2007/2008 drücken. Wichtig ist aber: Wenn wir auf die operative Ertragskraft der bestehenden Märkte schauen und Sondereffekte beiseite lassen, erwarten wir auch im laufenden Geschäftsjahr eine positive Ergebnisentwicklung.

Ich bedanke mich bei Ihnen, unseren Aktionären, dass Sie unserem Geschäftsmodell vertrauen. Wir wollen Ihnen mit diesem Geschäftsbericht dokumentieren, dass unser Erfolg nicht einfach passiert, sondern mit vollem Engagement unserer konzernweit rund 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Detail gestaltet werden muss. Daher gilt mein Dank auch der gesamten Belegschaft, die jeden Tag mit großer Einsatzbereitschaft und Kundenorientierung, mit Ideen, Fleiß und einer Portion Idealismus für das HORNBACH-Modell eintritt.

Steffen Hornbach  
Vorsitzender des Vorstands

DIY-Marktanteil von  
HORNBACH in  
Deutschland (Marktanteil in %)





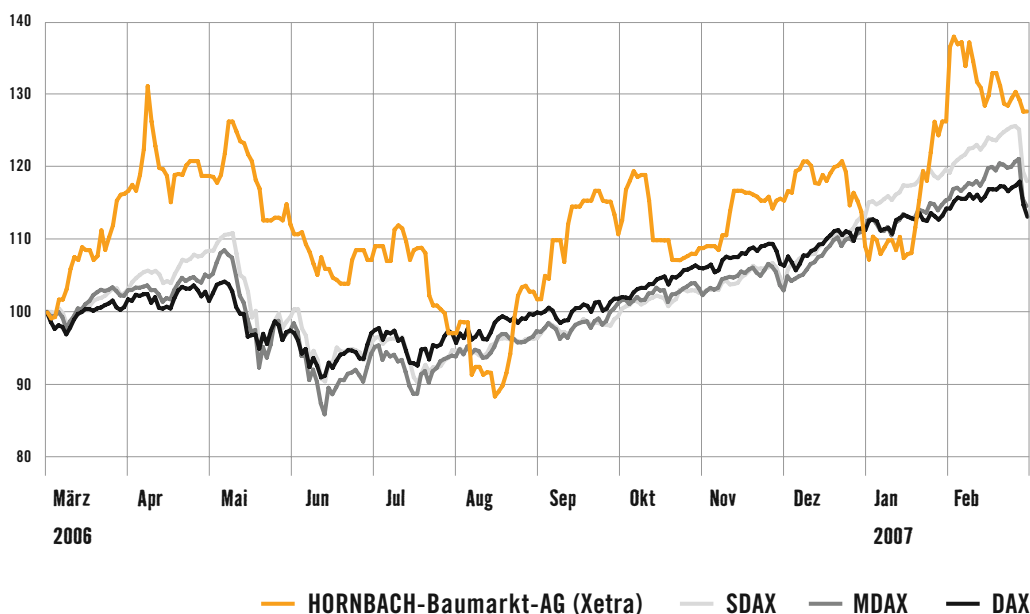


**HORNBACH-Baumarkt-Aktie**

## Die HORNBACH-Baumarkt-Aktie

### Kurschart 1. März 2006 bis 28. Februar 2007

Index (100 = Schlusskurs 1. März 2006)



Die Aktienmärkte haben im Jahr 2006 nahtlos an die hervorragende Entwicklung des Vorjahres angeschlossen. Die Aufwärtsbewegung an den Weltbörsen erhielt im Mai bedingt durch die zuvor erheblich gestiegenen Rohölnotierungen und Sorgen über Zinserhöhungen einen Dämpfer. Doch die anschließende Korrekturphase, die zu stark volatilen Kursbewegungen an den großen Kapitalmärkten geführt hatte, dauerte nicht lange. Steigende Aktienkurse standen in der zweiten Jahreshälfte 2006 im Zeichen starker Unternehmensgewinne, lebhafter Fusions- und Akquisitionsaktivitäten sowie des günstigen Konjunkturklimas in Deutschland und Europa. Zudem zeigte sich die US-amerikanische Wirtschaft in einer robusteren Verfassung als vielfach erwartet.

Der Deutsche Aktienindex DAX bewegte sich ab seinem Jahrestief (13. Juni 2006) von knapp 5.300 Punkten stetig aufwärts und überwand am 26. Februar 2007 die Marke von 7.000 Punkten – ein Stand, der zuletzt im Jahr 2000 erreicht worden war. Im Berichtszeitraum 1. März 2006 bis 28. Februar 2007 legte der DAX um 14,5 % zu, bevor Kursturbulenzen in Asien und Meldungen über die US-Hypothekenkrise eine Phase zunehmender Nervosität an den internationalen Finanzplätzen eingeleitet hatten.

### HORNBACH-Baumarkt-Aktie schlägt DAX & Co.

Die Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN DE0006084403) hat sich im Geschäftsjahr 2006/2007 insgesamt deutlich besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Mit einer Kurssteigerung von 28,0 % hat unsere Aktie die Performances von DAX (plus 14,5 %), MDAX (plus 15,3 %) und SDAX (18,4 %) geschlagen. Sie legte in den ersten sechs Handelswochen während des Berichtszeitraumes bei einer überdurchschnittlichen Nachfrage einen furiosen Start hin. Doch die anfänglichen Kursgewinne in der Spitze von mehr als 30 % im Vergleich zum Wert am 1. März (36,35 €) konnte die Baumarkt-Aktie nicht verteidigen. Der Kursrückgang wurde von der teilweise extremen Winterwitterung, die das DIY-Geschäft in weiten Teilen Europas bis in den April beeinträchtigte, begleitet. Auch die Korrektur an den Aktienmärkten in

den Monaten Mai und Juni ging an unserer Aktie nicht spurlos vorüber. Die Platzierung größerer Aktienpakete im Zuge von Ausübungen im Rahmen unserer Aktienoptionsprogramme im Juni und Juli übte tendenziell leichten Druck auf die Kursentwicklung aus.

Am 15. August 2006 erreichte die HORNBAACH-Baumarkt-Aktie das Jahrestief im Xetra-Handel bei 32,10 €. Danach fasste sie schnell wieder Tritt. Die positiven Meldungen über den Geschäftsverlauf und die deutlich anziehende Umsatzdynamik unserer Bau- und Gartenmärkte in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraumes beflügelten die weitere Kursentwicklung. Zudem warfen die Anleger verstärkt ein Auge auf solche Konsumtitel, die von erwarteten Vorzieheffekten wegen der für Januar 2007 in Deutschland anstehenden Mehrwertsteuererhöhung profitieren könnten. HORNBAACH mit seinem gerade auf größere Renovierungs- und Bauvorhaben ausgerichteten Konzept fand hierbei verstärkt Aufmerksamkeit bei den Investoren. Zudem sorgte der fortgesetzte Konjunkturaufschwung, der nach vielen Jahren auch wieder die Bauwirtschaft in Deutschland erfasst hat, für grundsätzlich positive Fantasie bezüglich unserer künftigen Geschäftsentwicklung.

Nach einer kurzen Verschnaufpause Ende Dezember machte sich unsere Aktie auf den Weg zum Jahreshoch, das am 1. Februar 2007 bei 50,29 € (Xetra) notierte, dem höchsten Stand seit 13 Jahren. Nach Gewinnmitnahmen schloss das Papier am Geschäftsjahresende (28. Februar 2007) bei 46,51 € und damit 28,0 % über dem Stand vom 1. März 2006.

### Liquidität an der Börse verbessert

Die durchschnittliche Anzahl der täglich an der Börse gehandelten HORNBAACH-Baumarkt-Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2006/2007 spürbar erhöht. Im Xetra-Handel wurden pro Tag im Schnitt mehr als 1.500 Stück gehandelt, fast 20 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Parkett-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse erhöhte sich die tägliche Liquidität sogar um 66 % auf mehr als 600 Stück. Dies ist zum einen auf den weiter gestiegenen Bekanntheitsgrad unseres Konzerns und auf die verstärkte Suche internationaler Investoren nach attraktiven Konsumaktien zurückzuführen. Zum anderen hat die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen unserer Aktienoptionsprogramme die Liquidität weiter angesprochen. Dank der erfreulichen Kursperformance wurden im Geschäftsjahr 2006/2007 Bezugsrechte aus den Aktienoptionsplänen 1997 und 1999 der HORNBAACH-Baumarkt-AG ausgeübt. Dadurch entstanden insgesamt 305.800 neue Aktien, wodurch die Zahl der nennwertlosen Stammaktien von 15.200.320 auf 15.506.120 gestiegen ist.

Kennzahlen der HORNBAACH-Baumarkt-Aktie (IFRS)		2006/2007	2005/2006
Nennwert der Aktie	€	3,00	3,00
Dividende	€	0,87	0,87
Unverwässertes IFRS-Ergebnis je Aktie	€	3,95	1,64
Ausschüttungssumme	T€	13.490	13.224
Eigenkapital je Aktie	€	30,36	27,32
Börsenwert*	T€	721.190	554.812
Börsenkurs (Xetra)*	€	46,51	36,50
Höchster Börsenkurs	€	50,29	39,14
Niedrigster Börsenkurs	€	32,10	28,20
ausgegebene Aktien	Stück	15.506.120	15.200.320
Kurs-Gewinn-Verhältnis*		11,8	22,3

\* zum Ende des Geschäftsjahres, jeweils Ultimo Februar

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir auch im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe ([www.hornbach-gruppe.com](http://www.hornbach-gruppe.com)) veröffentlicht. Dort haben wir insbesondere für Aktionäre und Pressevertreter unser Informations- und Serviceangebot gebündelt. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter [www.hornbach.com](http://www.hornbach.com).

In der Hauptversammlung, Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Medien genutzt, um im Rahmen von Interviews die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Die Präsenz in den wichtigsten Finanzmedien haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals deutlich erhöht. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten unseres Konzeptes, unsere Marktposition sowie die künftigen Wachstumsperspektiven des Konzerns.

### Im Fokus von Value-Investoren

HORNBACH ist klar fokussiert auf organisches Wachstum mit großflächigen Bau- und Gartenmärkten in Europa und mit seinem auf den Projektkunden zugeschnittenen Konzept international erfolgreich. Insbesondere langfristig orientierte Value-Investoren haben Interesse an unserer Aktie, weil sie in dem Geschäftsmodell vor dem Hintergrund des im Lagebericht näher ausgeführten Chancenprofils nachhaltiges Wachstumspotenzial für HORNBACH sehen.

Die Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN DE0006084403) ist eine solide Langfristanlage mit hohem Substanzwert und stabiler Dividende. Von den rund 15,5 Millionen Stammaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG werden zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 von der Muttergesellschaft HORNBACH HOLDING AG 78,4 % (Vj. 79,4 %) gehalten, während 16,3 % (15,2 %) im Besitz freier Aktionäre sind. Der britische Handelskonzern Kingfisher plc, mit dem HORNBACH Ende 2001 eine strategische Allianz eingegangen ist, hält 5,3 % der Anteile. Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist gemäß der Indexsystematik der Deutschen Börse zum Prime Standard (Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten) zugelassen. Die Zugehörigkeit zum Prime Standard setzt unter anderem die Erfüllung hoher Transparenzstandards voraus.

Aktienart	Inhaberaktien (Stück-Stammaktien)
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006084403 WKN 608440
Stock Market Code	HBM
Bloomberg	HBM GR
Reuters (Xetra)	HBMG.DE

---

## Finanzterminkalender 2007

<b>24. Mai 2007</b>	<b>Bilanzpressekonferenz 2006/2007 und Veröffentlichung Geschäftsbericht DVFA-Analystenkonferenz</b>
<b>28. Juni 2007</b>	<b>Zwischenbericht zum 31. Mai 2007</b>
<b>12. Juli 2007</b>	<b>Hauptversammlung</b>
<b>27. September 2007</b>	<b>Zwischenbericht zum 31. August 2007</b>
<b>20. Dezember 2007</b>	<b>Zwischenbericht zum 30. November 2007</b>



---

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48/60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48/60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: [www.hornbach-gruppe.com](http://www.hornbach-gruppe.com)

# Corporate Governance

## Rahmenbedingungen

Gute und verantwortungsbewusste Corporate Governance haben bei der HORNBACH-Baumarkt-AG hohe Priorität. Der Deutsche Corporate Governance Kodex umfasst wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der im Juni 2006 geänderten Fassung des Kodex entspricht die HORNBACH-Baumarkt-AG mit folgenden Ausnahmen: die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die individualisierte Ausweisung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Festlegung von Vergleichsparametern im Rahmen des Aktienoptionsplans.

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG haben in ihrer Sitzung am 28. November 2006 die Erklärung zur Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Homepage der Gesellschaft zugänglich gemacht. Die vollständige Erklärung finden Sie ab Seite 24 dieses Berichts.

## Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG hat 12 Mitglieder und setzt sich nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit im Falle einer erneuten Stimmgleichheit in einer zweiten Abstimmung der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offenlegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Vermittlungsausschuss
- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 70 des Berichts wiedergegeben.

## Der Vorstand

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG hat einen Vorsitzenden und bestand bis 31. März 2006 aus fünf Mitgliedern. Ein Vorstandsmitglied legte sein Mandat mit Ablauf des 31. März 2006 nieder. In der Zeit vom 1. April 2006 bis 30. November 2006 bestand der Vorstand aus vier Mitgliedern. Seit dem 1. Dezember 2006 besteht der Vorstand wieder aus fünf Mitgliedern. Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (5 Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.



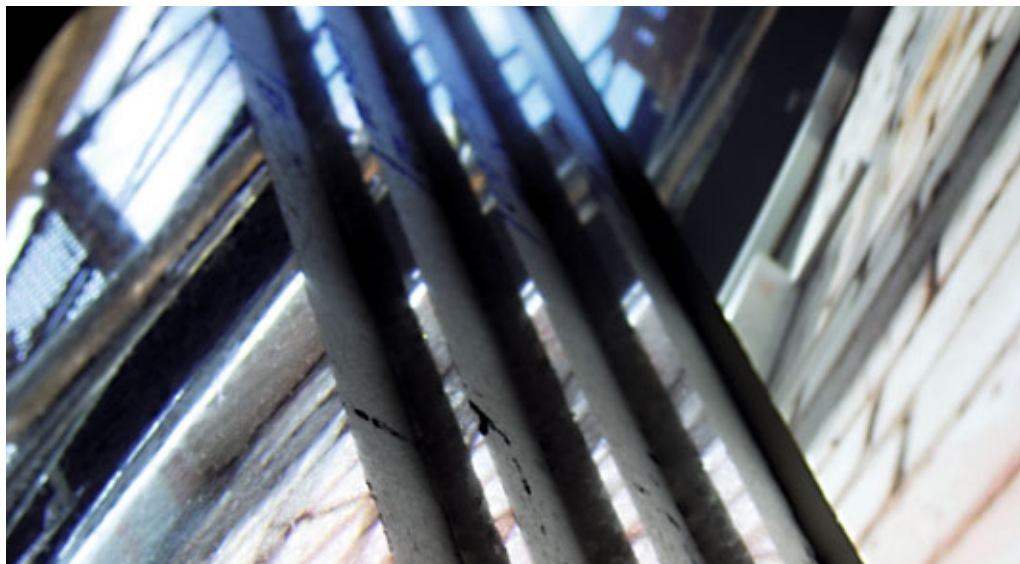
## Die Hauptversammlung

Die Aktionäre der HORNBACH-Baumarkt-AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Sie werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH-Baumarkt-Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Der Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen

Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Die HORNBACH-Baumarkt-AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.



### Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.

Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBACH-Baumarkt-AG erfolgt durch

- Quartalsberichte
- Geschäftsbericht
- Bilanzpressekonferenz
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe unter [www.hornbach-gruppe.de](http://www.hornbach-gruppe.de) zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Tatsachen, die bei der HORNBACH-Baumarkt-AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH-Baumarkt-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

### Directors' Dealings

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von § 15a WpHG und Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex mitzuteilen.

Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft keine Geschäfte von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) gemeldet.

### Vergütungsbericht

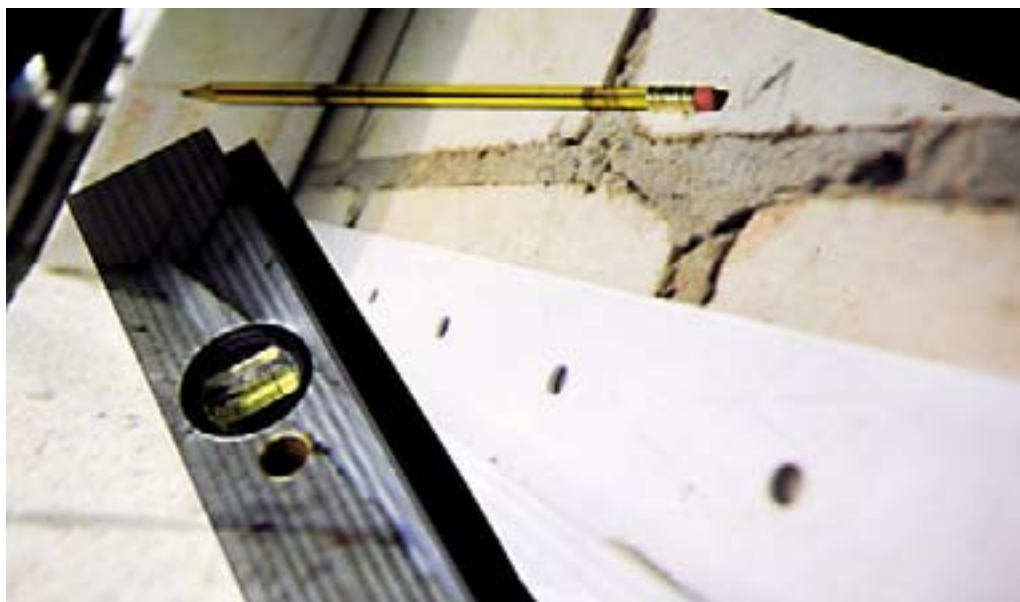
Zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats verweisen wir auf den gesonderten Vergütungsbericht im Konzernlagebericht (siehe Seite 54).



## Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 2. Juni 2005 – bekannt gemacht am 20. Juli 2005 – seit der letzten Entsprechenserklärung bis zur Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex zum 24. Juli 2006 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden Empfehlungen aus den Ziffern 4.2.3, 4.2.4, 5.4.1 und 5.4.7.

Seit dem 24. Juli 2006 wurde und wird den Empfehlungen der Regierungskommission in der Fassung vom 12. Juni 2006 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 24. Juli 2006 – grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden und werden Empfehlungen aus den Ziffern 4.2.3, 5.4.1 und 5.4.7.



Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

### a) Ziffer 4.2.3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Satz 6 (alte Fassung: 4.2.3 Satz 5), dass Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen auf anspruchsvolle Vergleichsparameter bezogen sein sollen. Der im Jahre 1999 beschlossene Aktienoptionsplan für die HORNBACH-Baumarkt-AG enthält keinen Vergleichsparameter, sondern eine Ausübungshürde. In eventuell zukünftigen Aktienoptionsplänen werden entsprechende Vergleichsparameter berücksichtigt. Darüber hinaus empfiehlt der Kodex in Ziffer 4.2.3 Satz 8 (alte Fassung: 4.2.3 Satz 7), dass der Aufsichtsrat für außerordentliche nicht vorhergesehene Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbaren soll. Diese Begrenzungsmöglichkeit ist im Aktienoptionsplan der HORNBACH-Baumarkt-AG aus dem Jahre 1999, der ohnehin nur eine relativ geringe Zuteilung an Optionen für Mitglieder des Vorstands vorsieht, nicht vorgesehen.

**b) Ziffer 4.2.4 (alte Fassung):**

Ziffer 4.2.4 Satz 1 in der Fassung bis zum 24. Juli 2006 empfahl, die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung auszuweisen. Ziffer 4.2.4 Satz 2 in der Fassung bis zum 24. Juli 2006 empfahl darüber hinaus, diese Angaben zu individualisieren. Aufgrund der unseres Erachtens insgesamt angemessenen Gesamtbezüge des Vorstandes erfolgte keine individualisierte Angabe. Für die Zeit ab dem Geschäftsjahr 2006/2007 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 13. Juli 2006 die Nichtoffenlegung von Vorstandsvergütungen beschlossen.

**c) Ziffer 5.4.1:**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.1 Satz 2 unter anderem die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder. Dieser Empfehlung wurde und wird nicht entsprochen, um Erfahrungen und Kompetenz zum Wohle des Unternehmens sichern zu können.

**d) Ziffer 5.4.7:**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.7 Satz 6, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der unseres Erachtens insgesamt angemessenen Gesamtvergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig. Der Kodex empfiehlt darüber hinaus in Ziffer 5.4.7 Satz 7, die vom Unternehmen an Mitglieder des Aufsichtsrats bezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistung, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistung, im Corporate Governance Bericht gesondert anzugeben. Die HORNBACH-Baumarkt-AG nutzt(e) bis Ende Mai 2006 in zwei Fällen, seit Juni 2006 in einem Fall die Möglichkeit, auf die Expertise von Aufsichtsratsmitgliedern zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt(e) auf der Basis einer geringfügigen (symbolischen) Vergütung. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Bornheim bei Landau, 28. November 2006

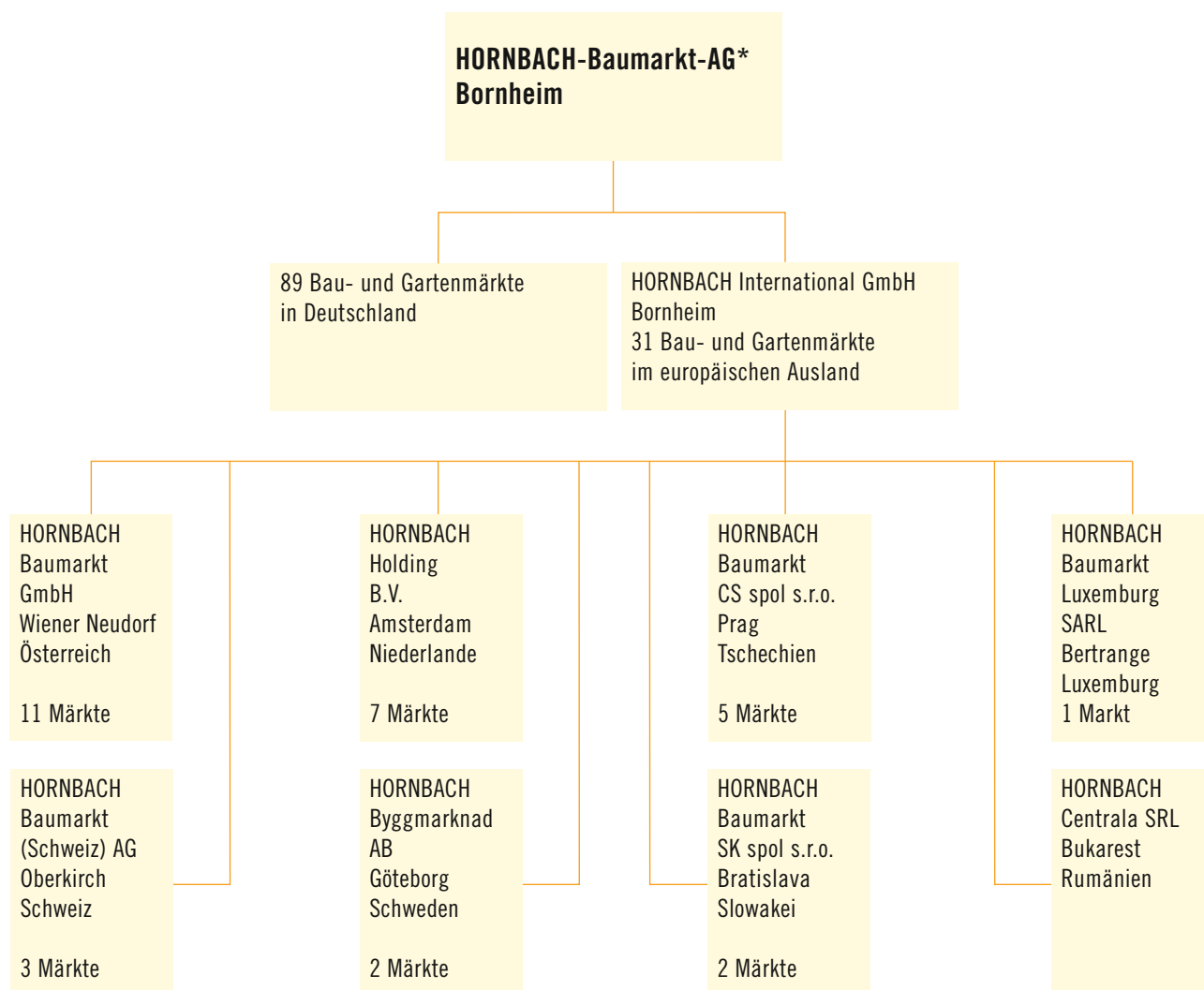
HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft  
Der Aufsichtsrat                      Der Vorstand





**Konzernlagebericht**

## Konzernübersicht HORNBACH-Baumarkt-AG



\* zuzüglich weiterer Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang auf Seite 89.

Stand: 28. Februar 2007

# Konzernlagebericht

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Weltwirtschaft boomt weiter

Die Weltwirtschaft ist 2006 weiter kräftig gewachsen, auch wenn sich die regionalen Gewichte zwischen den Industrieländern etwas verschoben haben und der starke Ölpreisanstieg in der ersten Jahreshälfte vorübergehend dämpfend wirkte. Während die US-Konjunktur auch bedingt durch die Korrektur am Immobilienmarkt und die dadurch rückläufige Bauaktivität im Sommer an Schwung verlor, hat sich der Aufschwung im Euroraum weiter gefestigt. Die Weltkonjunktur befindet sich seit dem Schlussquartal des vergangenen Jahres in einer ihrer dynamischsten Phasen seit den fünfziger Jahren. Maßgeblichen Anteil daran haben das anhaltend hohe Wachstumstempo der aufstrebenden Volkswirtschaften sowie der Rückgang der Energiepreise seit August 2006, der die Kaufkraft der Verbraucher merklich gestützt und die Unternehmen kostenseitig entlastet hat. Überdies profitierte die wirtschaftliche Entwicklung in den USA und Europa zuletzt von der außergewöhnlich milden Witterung im Winter 2006/2007, die insbesondere die Bautätigkeit begünstigte. Auch der weltweite Beschäftigungsaufbau und die kräftigen Kursanstiege an den internationalen Aktienmärkten stimulierten die Nachfrage der privaten Haushalte.

### EU-Wirtschaft im Aufwind

Vor dem Hintergrund des globalen Aufschwungs ist die europäische Wirtschaft 2006 so kräftig gewachsen wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. In der Eurozone legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben der EU-Kommission um 2,7 % (Vj. 1,4 %) zu, in der gesamten Europäischen Union sogar um 2,9 % (Vj. 1,7 %). Spürbare Impulse kamen aus der Bauwirtschaft, die nicht nur von der anhaltend guten Nachfrage, sondern auch von der milden Witterung beflügelt wurde. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren wie die Industrieproduktion, die Kapazitätsauslastung des verarbeitenden Gewerbes, die Investitionstätigkeit, die Preisentwicklung oder der Rückgang der Arbeitslosigkeit zeichnen ein erfreuliches Bild für das vergangene Jahr. Zudem lassen die Stimmungsbarometer in der Industrie und bei den Konsumenten den Schluss zu, dass die Wirtschaft in Europa im laufenden Jahr auf Wachstumskurs bleiben wird.

Diejenigen Länder außerhalb Deutschlands, in denen HORNBACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist, verzeichneten im vergangenen Jahr robuste Zuwachsraten. Nach den Hochrechnungen von Eurostat wuchs das BIP in den Niederlanden, Österreich und der Schweiz 2006 in einem Korridor von 2,7 % bis 3,1 %. In Luxemburg, Schweden sowie in der Slowakei und der Tschechischen Republik betrug das Wirtschaftswachstum sogar zwischen 4,0 % und 6,7 %.

## Wirtschafts- und Branchenentwicklung in Deutschland

### Aufschwung 2006 auch vom Inland getragen

Deutschland ist im Verlauf des Jahres 2006 mehr und mehr die Rolle des Konjunkturmotors in der Eurozone zugefallen. So ist das reale Bruttoinlandsprodukt nach den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes auch zum Jahresende nochmals kräftig gestiegen. Im vierten Quartal lag es saison- und kalenderbereinigt um 0,9 % höher als im dritten Quartal. Der Vergleichswert des Vorjahres wurde kalenderbereinigt um 3,7 % übertroffen. Bezogen auf das Gesamtjahr 2006 wuchs die gesamtwirtschaftliche Produktion real um 2,7 % (Vj. 0,9 %). Bei kalenderbereinigter Betrachtung – im Jahr 2006 standen zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung als 2005 – stieg das BIP um 2,9 % (Vj. 1,1 %). Das ist die stärkste wirtschaftliche Belebung seit dem Boomjahr 2000.

Das kräftige Wirtschaftswachstum hat sich in einer kräftigen Zunahme der Beschäftigung und einem starken Rückgang der Arbeitslosigkeit niedergeschlagen. Die Arbeitslosenquote in Deutschland verbesserte sich im Februar 2007 von 12,2 % im Vorjahr auf 10,1 %. In Westdeutschland ging die Quote von 10,2 % auf 8,4 % und in Ostdeutschland von 19,5 % auf 16,9 % zurück.

Die deutsche Exportwirtschaft, die im vierten Quartal nochmals einen kräftigen Schub erfuhr, hat erneut deutlich zur Konjunkturbelebung beigetragen. Auf Jahressicht sind die realen Exporte mit 12,5 % (Vj. 6,9 %) stärker gestiegen als die Importe mit 11,1 % (6,5 %). Aber noch entscheidender war, dass der Aufschwung 2006 wesentlich vom Inland mitgetragen wurde. Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren lieferte die inländische Verwendung den größeren Beitrag zum BIP-Wachstum (plus 1,5 Prozentpunkte) als der Außenbeitrag (plus 1,1 Prozentpunkte). Dazu trugen in erster Linie die Bruttoanlageinvestitionen bei, die vor dem Hintergrund des guten Geschäftsklimas in der gewerblichen Wirtschaft mit einem Plus von real 5,6 % so stark gestiegen sind wie noch nie nach der deutschen Wiedervereinigung. In Ausrüstungen wurde deutlich mehr investiert als im Vorjahr (plus 7,3 %). Ein regelrechtes Comeback feierte die Bauwirtschaft: Mit einem Anstieg der Bauinvestitionen von 4,2 % war dies der beste Wert seit 1994. Die Entwicklung erhielt durch die günstigen Witterungsbedingungen im letzten Quartal des Jahres 2006 einen zusätzlichen Impuls. Ebenso dürfte eine Rolle gespielt haben, dass Auftragsbestände noch vor dem Inkrafttreten der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 von 16 % auf 19 % abgearbeitet wurden.



Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich real um 1,8 % (Vj. 0,6 %). Der private Konsum – lange Zeit die Achillesferse der deutschen Konjunktur – erholte sich etwas (real plus 0,8 % vs. 0,1 % im Vorjahr). Der Trend der allgemeinen Kaufzurückhaltung scheint gebrochen. Die privaten Konsumausgaben haben sich mit einem Plus von nominal 2,1 % stärker erhöht als das verfügbare Einkommen (plus 1,8 %). Entsprechend ist die Sparquote erstmals seit sechs Jahren wieder zurückgegangen, wenn auch nur leicht von 10,6 % auf 10,5 %. Es zeigt sich allerdings auch, dass die Kaufkraft der Arbeitnehmer durch Erhöhungen von Steuern und Sozialbeiträgen gemindert wurde. So erhöhte sich 2006 der Bruttoverdienst der Arbeitnehmer in Summe zwar um 1,5 %, wegen der erhöhten Sozialversicherungs- und

Steuerlast blieb netto aber nur noch ein Plus von 0,3 % übrig. Berücksichtigt man überdies, dass die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um 1,7 % (Vj. 2,0 %) stiegen, dann wird klar, dass die Kaufkraft der Arbeitnehmer erneut abgenommen hat. Auch die sich ausweitende Einkommensschere zwischen Arbeitnehmerentgelten (plus 1,4 %) sowie Unternehmens- und Vermögenseinkommen (plus 7,3 %) wirkte dämpfend auf den Konsum.

### Licht und Schatten im Einzelhandel

Darin dürfte mit ein Grund zu sehen sein, warum der Einzelhandel im Jahr der Fußballweltmeisterschaft nicht wie erhofft vom allgemeinen Wirtschaftsaufschwung profitieren konnte und weiter hinter der Entwicklung des privaten Verbrauchs zurückblieb. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich der Umsatz des klassischen Einzelhandels (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen) nominal um 0,8 % (Vj. 1,5 %); preisbereinigt kam der Handel über einen leichten Zuwachs von 0,3 % (Vj. 1,1 %) nicht hinaus. Dabei gab es im Jahr 2006 eine deutliche Zweiteilung: Während der Lebensmittelhandel real 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr einbüßte, beendete der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln das Jahr mit einem Wachstum von 1,5 %. Einzelne Handelssparten haben von der Fußball-WM, andere von Vorzieheffekten wegen der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung profitieren können. Zu den Gewinnern zählten insbesondere der Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren sowie der Handel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten (Unterhaltungselektronik!) und Baubedarf.

Nach zehn Jahren rückläufiger Umsatzentwicklung bescherte das Jahr 2006 dem Baustoff-Fachhandel einen regelrechten Nachfrageboom. Nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) haben Vorzieheffekte, das Abarbeiten von Bauanträgen, die vor Abschaffung der Eigenheimzulage eingereicht worden waren, sowie die milde Witterung ein Umsatzplus von 11,2 % auf knapp 14,5 Mrd. € beschert. Aufgrund der großen Nachfrage nach Materialien für die Wärmedämmung gab es mitunter mehrmonatige Lieferengpässe.

Lange Zeit war unklar, wie sich die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf die Verbraucherstimmung auswirken würde. In den letzten Wochen des Jahres 2006 erreichte das Konsumklima nach den monatlichen Umfrageergebnissen der GfK seinen vorläufigen Höhepunkt. Die stark gestiegenen Konjunkturerwartungen deuteten darauf hin, dass der Aufschwung an Breite gewonnen hat und der Optimismus zusehends die deutschen Verbraucher positiv beeinflusst. Vor allem die deutlich bessere Beschäftigungssituation stärkte offenbar das Vertrauen der Konsumenten in eine anhaltend stabile wirtschaftliche Entwicklung. In den letzten Wochen des Jahres 2006 setzte die Kauflaune der Privathaushalte zum Schlusspurt an. Je näher jedoch der Termin der Steuer- und Abgabenerhöhungen zum 1. Januar 2007 rückte, desto mehr trübte das die Einkommenserwartungen. Die vorausgesagte Abschwächung des Konsumklimas ist denn auch zum Jahresbeginn eingetreten. Nach den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes setzte der Einzelhandel in Deutschland im Januar 2007 nominal 1,1 % und real 1,6 % weniger um als ein Jahr zuvor. Allerdings gingen die GfK-Forscher davon aus, dass es sich bei dem drastischen Einbruch der Anschaffungsneigung, der sich jedoch nach der amtlichen Statistik in den Januar-Umsätzen des Non-Food-Segments „Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf“ nicht manifestierte, nur um einen vorübergehenden Effekt handelt. Dafür spricht, dass im Sog der euphorischen Konjunkturstimmung die Hoffnung der Verbraucher auf wieder steigende Einkommen wächst. Auch dürfte die Verunsicherung der Konsumenten mit der Zeit nachlassen, da ein messbarer Preisschock nach der Mehrwertsteuererhöhung ausgeblieben ist: Im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten zogen die Preise im Januar und Februar 2007 moderat um 1,6 % an. Damit bewegte sich die Teuerungsrate auf ähnlichem Niveau wie im Jahresdurchschnitt 2006 (1,7 %).

### DIY-Einzelhandel profitiert nur teilweise vom Boom nach Baumaterialien

Der Einzelhandel mit Produkten rund um Bauen, Heimwerken und Garten hat sich im Jahr 2006 zum Teil deutlich besser entwickelt als der Handel in Deutschland insgesamt. Nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) erhöhten die Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet die Umsätze um 1,2 % auf 17,88 Mrd. € (Vorjahr: 17,67 Mrd. €). Die Umsätze der Baumärkte mit Flächen unter 1.000 qm bewegten sich mit 4,13 Mrd. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (4,12 Mrd. €). Das für die Marktanteilsberechnung relevante Umsatzvolumen im Segment aller Bau- und Gartenmärkte in Deutschland – das ist der Do-it-yourself-Einzelhandel im engeren Sinne (DIY) – ist 2006 insgesamt leicht von 21,79 Mrd. € im Vorjahr auf 22,01 Mrd. € (plus 1,0 %) gestiegen. Vom Nachfrageboom nach Baumaterialien konnte das Segment der übrigen Vertriebslinien, zu dem beispielsweise der organisierte Baustoffhandel oder Holzeinzelhandel gezählt werden, noch deutlich stärker profitieren; der Umsatz kletterte hier um 11,2 % auf 17,0 Mrd. €. Damit verbesserte sich das DIY-Marktvolumen im weiteren Sinne von 37,1 Mrd. € um 5,1 % auf 39,0 Mrd. €.

Die DIY-Branche der Bau- und Gartenmärkte hat ein schwieriges Jahr hinter sich. Katastrophaler Start, zufrieden stellende zweite Halbzeit, starker Endspurt: So lässt sich die Umsatzentwicklung knapp skizzieren. Nach der DIY-Panel-Berichterstattung des BHB in Zusammenarbeit mit der GfK erlebte der Umsatz auf vergleichbarer Verkaufsfläche, das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, aufgrund der außergewöhnlich langen und in Teilen Deutschlands extremen Winterperiode einen miserablen Start. Nach vier Monaten mit dickem Minus verzeichnete die Branche erst im Mai 2006 erstmals ein flächenbereinigtes Plus, bevor die Umsatzkurve während der Fußballweltmeisterschaft im Juni wie erwartet wieder in den Negativbereich drehte. In der zweiten Jahreshälfte kamen dann die ersehnten Umsatzzuwächse. Die guten Konjunkturaussichten, das gute Konsumklima und die milde Witterung im Dezember 2006 erfassten auch den DIY-Einzelhandel. Flächenbereinigt meldet der BHB allein für diesen Monat ein Wachstum von knapp 7 %. Umsatzsteigerungen von über 20 % in den Warengruppen Baustoffe/Bauchemie, Fliesen und Gartenhardware wenige Wochen vor der Erhöhung der Mehrwertsteuer lassen laut BHB vermuten, dass viele Heimwerker größere Renovierungs- oder Umbauprojekte vorzogen oder etwa den neuen Rasenmäher noch zum alten Preis kauften. Allerdings konnte auch die sehr erfreuliche Performance im Dezember nicht verhindern, dass die flächenbereinigten Branchenumsätze das Jahr mit einem Minus von 1,6 % abschlossen.

In den meisten Sortimenten wurden die Umsatzwerte des Vorjahres laut DIY-Panel übertroffen. Die gemessen am Umsatzanteil größte Warengruppe Baustoffe und Bauchemie legte absolut um 5,7 % zu, die Warengruppe Sanitär und Heizung – zweitgrößter Umsatzlieferant der Branche – wuchs um 2,8 %. Elektroartikel, Gartenhardware oder auch Gartenmöbel und -dekoration verzeichneten Umsatzsteigerungen zwischen 1,9 % und 4,5 %. Deutlich weniger nachgefragt waren Holz/Kunststoffe (minus 4,5 %) und Tapeten/Bodenbeläge/Innendekoration (minus 2,6 %).

Das Flächenwachstum setzte sich auch im Jahr 2006 fort. Nach den Zahlen des BHB erhöhte sich die Verkaufsfläche aller Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche von 15,76 Mio. qm auf nunmehr 15,92 Mio. qm (plus 1,0 %), was insbesondere auch auf zahlreiche Filialerweiterungen zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Verkaufsfläche in dieser Kategorie ist nach Meldung des BHB von 5.466 qm auf 5.652 qm gestiegen. Wie im Vorjahr hat sich die Flächenproduktivität der deutschen Bau- und Gartenmärkte geringfügig verbessert, weil das Umsatzplus leicht größer war als der Flächenzuwachs.

## Umsatzentwicklung

### Konzernumsatz wächst um 7,1 %

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat im zurückliegenden Geschäftsjahr (1. März 2006 bis 28. Februar 2007) den Konzernumsatz (netto) von 2.234 Mio. € um 7,1 % auf 2.392 Mio. € erhöht. Rund 64 % der Umsätze (Vj. 65 %) entfielen auf die inländischen Bau- und Gartenmärkte. Die Nettoumsätze erhöhten sich hier um 5,8 % auf 1.530 Mio. € (Vj. 1.446 Mio. €). Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr sind wir somit schneller gewachsen als die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland (plus 1,0 %). Die internationalen Filialen verzeichneten eine noch höhere Wachstumsdynamik und erhöhten den Nettoumsatz von 788 Mio. € um 9,4 % auf 862 Mio. €. Der Anteil der internationalen Märkte am Konzernumsatz hat sich im Berichtsjahr leicht von 35 % im Vorjahr auf 36 % erhöht.

Deutlich verbessert haben sich die Produktivitätskennzahlen der Filialen. So hat sich der durchschnittliche gewichtete Umsatz je Markt von 18,7 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr 19,9 Mio. € erhöht. Mit dem von 1.753 € auf 1.833 € gestiegenen durchschnittlichen Nettoumsatz je qm Verkaufsfläche erzielte HORNBACH wie bereits im Vorjahr den Spitzenwert der zehn größten deutschen Baumarktbetreiber.

### Projekte rund um Energieeinsparung sehr gefragt

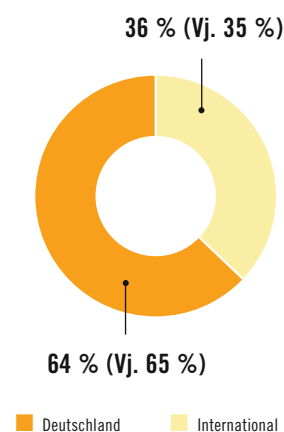
Die Konzernumsätze verteilen sich auf die fünf Warenbereiche Eisenwaren/Elektro, Farben/Tapeten/Bodenbeläge, Baustoffe/Holz/Baufertigteile, Sanitär/Fliesen sowie Garten. Den größten Umsatzanteil hatten wie im letzten Jahr die Sortimente aus dem Bereich Baustoffe, Holz und Baufertigteile. Dies galt umso mehr für das Jahr 2006. Dank unseres auf große Bau- und Renovierungsprojekte ausgerichteten Konzeptes konnten wir von der kräftigen Konjunkturbelebung und insbesondere der starken Nachfrage nach Baumaterialien im Vergleich zu anderen Wettbewerbern der DIY-Branche überdurchschnittlich profitieren.

Besonders nachgefragt waren Produkte für den Rohbau oder größere Um- und Ausbauprojekte wie Dachausbau oder Badrenovierungen, aber auch Artikel rund um Heiz- und Klimatechnik. So stießen beispielsweise Projektlösungen für den Heizkesseltausch, für die Wärmedämmung oder auch umfangreiche Beratungsdienstleistungen zum Thema Energiesparen auf große Resonanz bei den Kunden. Überproportionale Zuwächse im Vergleich zur Wachstumsrate des Konzernumsatzes verzeichneten wir überdies in den Warenbereichen Eisenwaren/Elektro sowie Sanitär/Fliesen. Insgesamt nahm die Umsatzdynamik in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres signifikant zu. Das lässt sich insbesondere an der flächenbereinigten Umsatzentwicklung im Konzern ablesen.

### Plus 4,0 % auf vergleichbarer Verkaufsfläche

Konzernweit haben die Umsätze auf zum Vorjahr vergleichbarer Verkaufsfläche dank eines sehr erfreulichen Umsatzschubs in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte um 4,0 % zugelegt (Vj. plus 0,5 %). Die flächenbereinigte Umsatzentwicklung war anfangs von einer außergewöhnlich langen Winterperiode geprägt, die insbesondere unser Gartengeschäft in den Monaten März und April 2006 in Mitleidenschaft gezogen hatte. Der Mai brachte dann den erwarteten Umsatzschub, mit dem HORNBACH wieder wertvollen Boden gutmachen konnte. Die Geschäftsentwicklung nahm im Verlauf des zweiten Quartals weiter Fahrt auf. Die Umsatzeinbußen in der Zeit der Fußballweltmeisterschaft 2006 (Juni) fielen niedriger aus als erwartet. Bis zum Ende des Geschäftsjahres übertrafen die Umsätze auf vergleichbarer Fläche danach in jedem Monat deutlich die Vorjahreswerte. Dies ist nicht nur auf das weiterhin hohe Wachstumsniveau unserer internationalen Bau- und Gartenmärkte zurückzuführen. Auch die Märkte in Deutschland trugen mit einer regelrechten Aufholjagd zum insgesamt sehr erfreulichen Umsatzplus bei.

Umsatzverteilung nach Regionen



### Flächenbereinigte Umsatzentwicklung 2006/2007 nach Quartalen

(in Prozent; in Klammern Vorjahr)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Geschäftsjahr
Konzern	1,4 (-0,5)	1,9 (2,1)	5,5 (1,8)	8,3 (-1,5)	4,0 (0,5)
Deutschland	-1,3 (-1,3)	-0,1 (0,7)	5,2 (-0,2)	6,5 (-4,3)	2,3 (-1,1)
International	6,6 (1,2)	5,5 (5,0)	6,1 (5,7)	11,7 (3,9)	7,2 (3,9)

In Deutschland war der Start ins Geschäftsjahr mit einem Minus von 1,3 % im ersten Quartal (März bis Mai 2006) enttäuschend ausgefallen. Hauptverantwortlich dafür waren die ungünstigen Witterungsbedingungen, unter denen die gesamte Branchenentwicklung im März und April 2006 litt, und der unverändert harte Preiswettbewerb unter den deutschen Wettbewerbern. HORNBACH gelang es jedoch in diesem schwierigen Umfeld, sich flächenbereinigt in jedem Monat des Berichtsjahres von der deutschen DIY-Branche abzusetzen. Im Schnitt lagen die Umsatzveränderungen zum Vorjahr 2,7 Prozentpunkte über dem vom BHB gemeldeten Branchenschnitt.

Je näher der Jahreswechsel und damit die Erhöhung der Mehrwertsteuer rückte, umso höher war der Abstand zum Wettbewerb. Mit einem Plus von 5,2 % im dritten Quartal und einem noch kräftigeren Umsatzanstieg von 6,5 % im vierten Quartal (Dezember bis Februar) erzielten wir eines der besten Ergebnisse in den letzten zehn Jahren. Allein im November und Dezember 2006 outperformten wir die Baumarktbranche um 6,0 bzw. 7,7 Prozentpunkte.

Dies belegt zweierlei: Zum einen kann HORNBACH dank seiner Projektorientierung sowie seiner Fach- und Servicekompetenz bei den bauaffinen Sortimenten (z. B. Baustoffe, Sanitärinstallationen) überdurchschnittlich stark an der gestiegenen Nachfrage nach Baumaterialien partizipieren. Dadurch kamen bei HORNBACH steuerbedingte Vorzieheffekte offenbar stärker zum Tragen als bei den meisten Wettbewerbern. Zum anderen hat es sich als richtig erwiesen, dass wir bereits ein halbes Jahr vor der Mehrwertsteuererhöhung eine klare und verlässliche Position bei unserer Preispolitik bezogen haben. So haben wir im Vorfeld der Steuererhöhung nicht an der Preisschraube gedreht, sondern den erhöhten Steuersatz von 19 Prozent neutral ab 1. Januar 2007 in die Preiskalkulation einfließen lassen. Diese größtmögliche Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung wurde von den Kunden belohnt und führte dazu, dass wir auch im Januar und Februar 2007 mit einer erfreulichen Umsatzentwicklung auf vergleichbarer Verkaufsfläche den Abstand zur Branche vergrößern konnten. Das Geschäftsjahr 2006/2007 beendeten wir in Deutschland unterm Strich mit einem Plus von 2,3 % (Vj. minus 1,1 %).

Starke Wachstumsimpulse kamen erneut aus dem internationalen Geschäft. Das hohe Umsatzniveau des Vorjahrs wurde nochmals signifikant übertroffen. Das flächenbereinigte Umsatzwachstum im Schlussquartal von 11,7 % markierte den zweitbesten Quartalswert seit Beginn der Expansion ins europäische Ausland. Es unterstreicht gleichzeitig, dass das Konzernwachstum in der zweiten Jahreshälfte vor allem auf die konzeptionelle Stärke von HORNBACH zurückzuführen ist und weniger auf den Einmaleffekt der Steuererhöhung, die außerhalb Deutschlands keinen Einfluss auf das Kundenverhalten nehmen konnte.

### Marktanteil in Deutschland auf 8,1 % gestiegen

Aufgrund der Umsatzzuwächse haben wir 2006/2007 unsere Marktposition als einer der führenden Baumarktbetreiber in Europa auch ohne die Eröffnung neuer Filialen weiter ausbauen können. Im Kernmarkt Deutschland haben wir unseren Marktanteil deutlicher vergrößert als ein Jahr zuvor. Er verbesserte sich in Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (2006 laut BHB 22,01 Mrd. €) von 7,7 % im Jahr 2005 auf 8,1 % im Jahr 2006.

Die Expansion ins europäische Ausland hat der Position unserer HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in den jeweiligen Ländermärkten von Jahr zu Jahr ein höheres Gewicht verliehen. In allen Ländern außer Schweden, wo das Filialnetz erst noch die kritische Masse erreichen muss, zählen wir mindestens zu den vier führenden Unternehmen der Betreiber großflächiger Bau- und Gartenmärkte.



### 120 HORNBACH-Standorte in acht Ländern

Im Berichtsjahr 2006/2007 gab es aufgrund verzögerter Baugenehmigungen keine Neueröffnungen im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG. Vier Standorte wurden im Verlauf des Jahres geschlossen: Dies waren zum einen die ehemaligen Lafiora-Gartencenter in Ludwigshafen und Germersheim (Mai 2006), die nicht mehr profitabel zu betreiben waren. Zum anderen wurde im August 2006 der Markt in Darmstadt sowie im Januar 2007 ein allein stehendes Gartencenter im niederländischen Nieuwerkerk geschlossen. An beiden Standorten werden voraussichtlich im laufenden bzw. kommenden Geschäftsjahr großflächige HORNBACH Märkte der neuesten Generation mit Baustoff-Drive-in neu gebaut.

Unter Berücksichtigung der vier Schließungen betreiben wir zum 28. Februar 2007 konzernweit 120 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2006: 124). Die Verkaufsfläche unserer 89 (Vj. 92) Filialen im Inland beläuft sich auf rund 920.000 qm. Die durchschnittliche Filialgröße im Inland beträgt mehr als 10.300 qm (Vj. 10.114 qm). Außerhalb Deutschlands betreiben wir auf einer Verkaufsfläche von rund 388.000 qm 31 (Vj. 32) Bau- und Gartenmärkte mit einer durchschnittlichen Verkaufsfläche von 12.505 qm (Vj. 12.157 qm). Die Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (7), Luxemburg (1), Tschechische Republik (5), Schweiz (3), Schweden (2) und Slowakei (2). Bei einer Gesamtverkaufsfläche im Konzern von rund 1.308.000 qm (Vj. 1.319.000 qm) liegt die durchschnittliche Verkaufsfläche je Filiale inzwischen bei knapp 11.000 qm (Vj. rund 10.600 qm). Damit festigen wir unsere Alleinstellung unter den europäischen Baumarktbetreibern im Segment der DIY-Megastores mit Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm.

## Ertragslage

Im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG haben wir im Berichtsjahr die Erträge im Verhältnis zum Umsatzanstieg erwartungsgemäß deutlich überproportional auf Rekordniveau gesteigert. Das Betriebsergebnis (EBIT) wuchs um 36,9 % auf 96,1 Mio. € (Vj. 70,2 Mio. €). Die EBIT-Marge verbesserte sich von 3,1 % auf 4,0 %.

Hauptgründe für die im Vergleich zum Vorjahr stark verbesserte Ertragslage waren die deutlichen Umsatzzuwächse auf vergleichbarer Verkaufsfläche im Verlauf der zweiten Jahreshälfte, eine leicht höhere Handelsspanne, verbesserte Kostenrelationen in den Filialen und Verwaltungen sowie niedrigere Voreröffnungskosten und ein verbessertes Finanzergebnis.

### Ertragskennzahlen HORNBACH-BAUMARKT-AG Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	28.2.2007	28.2.2006	Veränderung
Nettoumsatz (NU)	2.392	2.234	7,1 %
davon in Deutschland	1.530	1.446	5,8 %
davon im europäischen Ausland	862	788	9,4 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	4,0 %	0,5 %	
EBITDA	160,4	136,7	17,4 %
EBIT	96,1	70,2	36,9 %
Ergebnis vor Steuern	72,9	43,6	67,2 %
Konzernjahresüberschuss	60,7	24,9	143,1 %
EBITDA-Marge	6,7 %	6,1 %	
EBIT-Marge	4,0 %	3,1 %	
Handelsspanne	36,0 %	35,7 %	
Filialkosten in % vom NU	29,0 %	29,5 %	
Voreröffnungskosten in % vom NU	0,2 %	0,5 %	
Verwaltungskosten in % vom NU	3,9 %	4,1 %	
Steuerquote	16,7 %	42,7 %	

Im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG nahm der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent (Handelsspanne) vom Nettoumsatz von 35,7 % auf 36,0 % zu. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf eine weiter optimierte Ausrichtung der Verkaufspreise an den Marktpreisen, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht oberhalb des Vorjahresniveaus bewegten. Überdies haben Veränderungen im Sortimentsmix und Preisanpassungen bei den Lieferantenkonditionen zu den Spannenverbesserungen beigetragen.

### Voreröffnungs-, Filial- und Verwaltungskosten

Aufgrund der Verschiebungen in der Expansion haben sich die Voreröffnungskosten im vergangenen Jahr von 10,9 Mio. € auf 4,5 Mio. € verringert. In Prozent vom Nettoumsatz sank daher die Quote von 0,5 % auf 0,2 %. In dieser Position werden die Kosten erfasst, die vor Eröffnung eines neuen HORNBACH Bau- und Gartenmarktes entstehen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Personalaufwand.

Die Kosten der Filialen im Konzern entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006/2007 unterproportional zum Umsatzanstieg. Sie belaufen sich auf 692,8 Mio. € (Vj. 660,1 Mio. €). In Prozent zum Nettoumsatz lagen die Filialkosten bei 29,0 % (Vj. 29,5 %). Der Rückgang der Filialkosten ist im Wesentlichen auf Produktivitätssteigerungen auf vergleichbarer Fläche, aber auch auf die Expansionspause zurückzuführen. Dies führte zu einem unterproportionalen Anstieg der Personal- und Betriebskosten in den Märkten. Auch stiegen die Werbungskosten langsamer als die Umsätze. Dem standen als Ausfluss der Sale & Leaseback-Strategie lediglich überproportional gestiegene Mietbelastungen entgegen, deren Einfluss auf die Filialkostenquote aber durch niedrigere Abschreibungen kompensiert wurde.

Die Verwaltungskosten im Konzern lagen mit 93,2 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 92,3 Mio. €). Dadurch verringerte sich die Verwaltungskostenquote (in Prozent vom Nettoumsatz) von 4,1 % auf 3,9 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Verwaltungskosten im Jahr 2005/2006 durch die Umstellung des vormaligen Warenwirtschaftssystems auf SAP belastet worden waren.

Die in den Filial-, Verwaltungs- und Voreröffnungskosten enthaltenen Personalaufwendungen (inklusive sonstiger Personalkosten) sind von 371,2 Mio. € um 4,8 % auf 388,9 Mio. € unterproportional zum Umsatzwachstum gestiegen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen liegen mit 64,3 Mio. € um 3,2 % unter dem Vorjahreswert (66,5 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,6 Mio. € (Vj. 5,5 Mio. €) auf nicht betrieblich genutzte Immobilien bzw. einen Bau- und Gartenmarkt im Bau aufgrund von niedrigeren Verkehrswerten bzw. erzielbaren Veräußerungserlösen. Diese werden innerhalb des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen.

### Sonstiges Ergebnis

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene sonstige Ergebnis umfasst hauptsächlich Erträge aus Werbekostenzuschüssen, Erträge aus Anlageabgängen, Erträge aus Versicherungsleistungen in Zusammenhang mit dem Hochwasserschaden im Schweizer Markt Littau (Vorjahr), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Kursdifferenzen sowie sonstige Erträge. Dem gegenüber stehen in erster Linie Aufwendungen aus Schäden in Zusammenhang mit dem Hochwasserschaden im Markt Littau (Vorjahr), Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für belastende Verträge, außerplanmäßige Abschreibungen und Aufwendungen aus Kursdifferenzen.

Das sonstige Ergebnis verringerte sich 2006/2007 im Wesentlichen durch niedrigere Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von zwei Einzelhandelsimmobilien (Vj. vier) um 25,4 % auf 26,1 Mio. € (Vj. 35,0 Mio. €). Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden die bestehenden Märkte in Potsdam und Essen an Immobiliengesellschaften veräußert und langfristig zurückgemietet. Aus den Sale & Leaseback-Transaktionen wurden Veräußerungsgewinne in Höhe von 9,6 Mio. € (Vj. 15,1 Mio. €) erzielt.

### Erträge signifikant erhöht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind alle Ertragskennziffern stärker gestiegen als die Umsätze. Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) legte im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG um 17,4 % auf 160,4 Mio. € (Vj. 136,7 Mio. €) zu. Damit verbesserte sich die EBITDA-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) im Geschäftsjahr 2006/2007 von 6,1 % auf 6,7 %. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 36,9 % auf 96,1 Mio. € (Vj. 70,2 Mio. €). Die EBIT-Marge wuchs deutlich von 3,1 % auf nunmehr 4,0 %. Das Finanzergebnis hat sich in erster Linie wegen deutlich gestiegener Zinserträge von minus 26,6 Mio. € auf minus 23,2 Mio. € verbessert. Das Konzernergebnis vor Steuern machte einen Sprung von 43,6 Mio. € auf 72,9 Mio. €. Die Umsatzrendite vor Steuern erhöhte sich von 1,9 % auf 3,1 %.

Der Jahresüberschuss im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern wird nach 24,9 Mio. € im Vorjahr mit 60,7 Mio. € (plus 143,1 %) ausgewiesen. Der im Vergleich zum Konzernergebnis signifikant stärkere Gewinnanstieg ist bedingt durch die im Vorjahresvergleich wesentlich geringere Steuerbelastung. Die Steuerquote sank von 42,7 % auf 16,7 %. Die deutlich reduzierte Steuerlast resultiert im Wesentlichen aus der Tatsache, dass im Berichtsjahr aufgrund gesetzlicher Neuregelungen (SEStEG) zum 31. Dezember 2006 das bisher von Dividendenausschüttungen abhängige Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 9,3 Mio. € bilanziert wurde.

Die Umsatzrendite nach Steuern hat sich dadurch von 1,1 % auf 2,5 % mehr als verdoppelt. Das unverwässerte IFRS-Ergebnis je Aktie im Konzern hat sich unter Berücksichtigung der 305.800 neuen Aktien, die im Geschäftsjahr 2006/2007 im Zuge der Aktienoptionspläne 1997 und 1999 der Gesellschaft entstanden sind, von 1,64 € auf 3,95 € erhöht.

### Höhere Ergebnisbeiträge aus dem Ausland

Entsprechend der Segmentberichterstattung haben sich die absoluten Ergebnisbeiträge aus dem Inland dank der im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserten flächenbereinigten Umsatzentwicklung erhöht. Aufgrund der im Vergleich zum Inlandsgeschäft noch höheren Rentabilität im Ausland vergrößerte sich gleichzeitig der Anteil der internationalen Aktivitäten an der Ergebnisperformance des Gesamtkonzerns.

Das EBITDA in **Deutschland** stieg von 74,8 Mio. € auf 83,9 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil am EBITDA im Konzern von 52 % (Vj. 55 %). Der EBIT-Beitrag aus Deutschland verbesserte sich von 28,3 Mio. € auf 38,1 Mio. €. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses erreicht damit 40 % (Vj. 41 %).

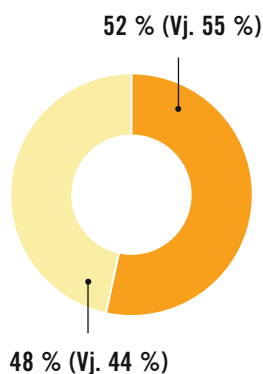
Im Vorjahresvergleich nochmals deutlich gestiegene Ergebnisbeiträge lieferte der Teilkonzern HORNBACH International, in dem alle Aktivitäten außerhalb Deutschlands zusammengefasst sind. Auf das **Ausland** entfielen im Berichtszeitraum mit 76,5 Mio. € (Vj. 61,0 Mio. €) rund 48 % (Vj. 44 %) des EBITDA des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns. Das EBIT stieg im Ausland von 41,0 Mio. € auf 58,0 Mio. €, wodurch sich der Auslandsanteil von 58 % auf 60 % erhöhte.

Im Verhältnis zum Umsatzanteil (2006/2007: 36 %) wird ersichtlich, welchen Stellenwert die HORNBACH-Filialen im europäischen Ausland für die Ertragsentwicklung im Konzern haben. Darin drückt sich gleichzeitig der Erfolg der internationalen Expansionsstrategie aus. HORNBACH ist es gelungen, sein großflächiges Handelsformat als „Exportschlager“ in unterschiedlichste Ländermärkte auszurollen und sukzessive Marktanteile zu gewinnen.

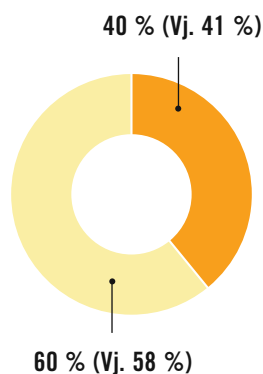
Unsere HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in **Österreich** konnten im Geschäftsjahr 2006/2007 unter ähnlich anspruchsvollen Wettbewerbsbedingungen wie in Deutschland die Umsätze auf vergleichbarer Fläche steigern und die EBIT-Marge verbessern. Im Geschäftsjahr 2006/2007 gab es keine Veränderungen im Standortnetz. Durch den Umbau zweier Märkte zum Prototypen mit angeschlossenem Baustoff-Drive-in (Typ 6) hat sich die Verkaufsfläche der elf österreichischen HORNBACH-Filialen um 8.000 qm auf 139.000 qm vergrößert.

Die Erträge der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in den **Niederlanden** setzten im Berichtsjahr 2006/2007 ihre Erfolgsgeschichte fort, im Wesentlichen bedingt durch hohe Zuwachsraten beim flächenbereinigten Umsatz. Im Geschäftsjahr 2006/2007 gab es keine Neueröffnungen. Unser Markt in Nieuwerkerk wurde Ende Januar 2007 geschlossen, um voraussichtlich 2008/2009 für den Neubau eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes der neuesten Generation Platz zu machen. Zum Bilanzstichtag bestand das HORNBACH-Filialnetz in den Niederlanden damit aus sieben (Vj. acht) Märkten mit einer Verkaufsfläche von rund 75.000 qm.

#### EBITDA 2006/2007 nach Regionen



#### EBIT 2006/2007 nach Regionen



■ Deutschland
 ■ International  
 Im Vorjahr jeweils 1 % aus Konsolidierung

Eine verlässliche Größe in unserem Filialnetz ist der Bau- und Gartenmarkt in Bertrange im Herzogtum **Luxemburg**. Auch im vergangenen Jahr ist es dem mit einer gewichteten Verkaufsfläche von mehr als 12.000 qm größten Baumarkt des Landes gelungen, sowohl Flächenproduktivität als auch Profitabilität auf hohem Niveau zu steigern.

Mit die höchste Dynamik in der Umsatz- und Ertragsentwicklung verzeichneten die HORNBACH-Filialen in der **Tschechischen Republik** (5) und der **Slowakei** (2). Die EU-weit überdurchschnittlich gut laufende Konjunktur dieser Volkswirtschaften bot hervorragende Rahmenbedingungen, um die ungebrochen große Nachfrage nach Baumaterialien über unsere großflächigen Märkte zu bedienen. Die Kundenzahlen haben wir signifikant erhöht und Marktanteile hinzugewonnen. In beiden Ländern, die operativ als eine Region geführt werden, betreiben wir unverändert sieben Standorte mit mehr als 94.000 qm Verkaufsfläche.

Die Alleinstellung des unverwechselbaren HORNBACH-Konzeptes spiegelt sich auch in der erfreulichen Umsatz- und Ertragsentwicklung in der **Schweiz** wider, wo wir die Akzeptanz bei den Heimwerkerkunden nochmals kräftig steigern konnten. HORNBACH hat sich hier mit drei Standorten und einer Verkaufsfläche von 35.100 qm erfolgreich als führender Anbieter im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte etabliert.

**Schweden** ist das einzige Land auf der HORNBACH-Expansionskarte, in dem wir operativ noch nicht den Break-even erreicht haben. Dank der zweistelligen Umsatzzuwächse auf vergleichbarer Verkaufsfläche im vergangenen Geschäftsjahr hat sich das negative Betriebsergebnis um mehr als 60 % verringert.

Der Trend an den beiden Standorten (Göteborg und Malmö) ist viel versprechend; der Ausbau des rund 29.000 qm großen Filialnetzes wird angesichts der Wachstumschancen im skandinavischen Markt vorangetrieben.

In **Rumänien** liefen im Berichtsjahr die Vorbereitungen für den Markteintritt, der für Mitte 2007 in Bukarest geplant ist, auf Hochtouren. Im Vordergrund standen der Aufbau der Einkaufs- und Verkaufsstrukturen sowie die Sicherung attraktiver Standorte für die künftige Expansion in diesem aufstrebenden EU-Beitrittsland, das mit fast 22 Mio. Einwohnern zu den bevölkerungsreichsten Ländern in Osteuropa zählt.

### Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG werden der Hauptversammlung am 12. Juli 2007 vorschlagen, eine Dividende auf Vorjahresniveau von 0,87 € je Stückaktie auszuschütten. Wir halten an der langjährigen Kontinuität unserer Ausschüttungspolitik fest, um einerseits einen wichtigen Beitrag zur weiteren Wachstumsfinanzierung zu leisten, andererseits um über den Schuldenabbau nachhaltig in die Verbesserung unseres Kreditratings investieren zu können.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das zentrale Konzerntreasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Dies umfasst auch die Gewährung von Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen für Tochtergesellschaften. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzern-einheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von 12 Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt.

Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Darlehensverträge marktgerecht verzinst.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin werden Baumarkt-Immobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt („Sale & Leaseback“). Hierbei wird die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt.

### Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 bestehen im Konzern Netto-Finanzschulden in Höhe von 295,2 Mio. € (Vj. 443,1 Mio. €). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Art der Finanzierung Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2007 Gesamt	28.2.2006 Gesamt
	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre		
Kurzfristige								
Bankverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	7,9						7,9	7,3
Hypothekendarlehen	19,5	21,2	19,5	16,7	15,8	58,6	151,3	256,5
Sonstige Darlehen <sup>2)</sup>	1,6	1,3	0,6	0,0	80,0	0,0	83,5	5,2
Anleihen <sup>3)</sup>	0,1					241,7	241,8	240,8
Verpflichtung aus Derivaten	1,3						1,3	2,8
Finanzleasing	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	1,5	2,3	2,9
Summe Finanzschulden	30,5	22,6	20,3	16,9	96,0	301,8	488,1	515,5
Flüssige Mittel							192,9	72,4
Netto-Finanzschulden							295,2	443,1

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

<sup>1)</sup> Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr (Kontokorrent und kurzfristige Zwischenfinanzierungen) sowie Zinsrückstellungen

<sup>2)</sup> Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen mit einer Nominallaufzeit von mehr als einem Jahr

<sup>3)</sup> Die Kosten aus der 250-Mio.-€-Unternehmensanleihe in Höhe von 10,7 Mio. € werden anteilig auf eine Laufzeit von 10 Jahren verteilt

### Nachhaltig verbesserte Kapitalausstattung

Mit dem Mittelzufluss aus der im November 2004 mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinscoupon von 6,125 % begebenen Anleihe in Höhe von 250 Mio. € wurden die kurzfristigen Finanzierungen im Konzern vollständig zurückgeführt und darüber hinaus Liquidität für weiteres Unternehmenswachstum geschaffen.

Zum Bilanzstichtag 28.2.2007 bestehen im Konzern keine kurzfristigen Finanzierungen. Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 30,5 Mio. € setzen sich aus Zinsverbindlichkeiten (7,9 Mio. €), Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten (1,3 Mio. €) sowie aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen (21,3 Mio. €) zusammen.

Am Geschäftsjahresende 2006/2007 stehen dem langfristigen Vermögen in Höhe von 643,0 Mio. € (Vj. 629,1 Mio. €) langfristige Schulden in Höhe von 531,4 Mio. € (Vj. 476,7 Mio. €) gegenüber.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2006/2007 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. €, im Wesentlichen zur Tilgung diverser endfälliger Hypothekendarlehen, aufgenommen. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 3,128 % zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Positiv auf die Konzernfinanzierung wirken sich ferner strukturelle Veränderungen bei den zugesagten Kreditlinien aus. So wurden diverse bilaterale Kreditlinien zu einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 200,0 Mio. € und einer Laufzeit von 5 Jahren, mit zweimaliger Verlängerungsoption für jeweils ein weiteres Jahr, zusammengefasst. Die einzuhaltenden Verpflichtungen (covenants), wie zum Beispiel EBITDA zu Zinsaufwand, entsprechen im Wesentlichen den Verpflichtungen aus der 2004 begebenen Anleihe.

Zum Bilanzstichtag 28.2.2007 verfügt der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern, inklusive der oben genannten syndizierten Kreditlinie, über 315,6 Mio. € (Vj. 216,8 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 192,9 Mio. € (Vj. 72,4 Mio. €).

Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad, Eigenkapitalquote sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen.

## Finanzkennzahlen HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Kennzahl	Definition	28.2.2007	28.2.2006
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden - flüssige Mittel	30,5 + 457,6 - 192,9 = 295,2 Mio. €	106,0 + 409,5 - 72,4 = 443,1 Mio. €
Zinsdeckungsgrad	Adjusted (*) EBITDA / Bruttozinsaufwand	164,5 Mio. € / 30,95 Mio. € = 5,3	122,7 Mio. € / 31,3 Mio. € = 3,9
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted (*) EBITDA	295,2 Mio. € / 164,5 Mio. € = 1,8	443,1 Mio. € / 122,7 Mio. € = 3,6

\* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Für die Kreditlinien sowie für die Anleihe werden keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten gestellt.

Als Sicherheit für bestehende Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag Grundschulden in Höhe von 216,7 Mio. € (Vj. 344,8 Mio. €).

Externe Finanzierungen erfolgen seit Begebung der Anleihe im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern ausschließlich in Form nicht besicherter Kredite sowie durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback).

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang (Erläuterungen zur Konzern-Bilanz (35) Finanzinstrumente) sind die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

### Investitionen in Höhe von 87,7 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG Investitionen in Höhe von insgesamt 87,7 Mio. € (Vj. 141,2 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie neue, im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 87,7 Mio. € (Vj. 144,3 Mio. €) wurden vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (197,1 Mio. €) gewonnen.

Der deutliche Rückgang der Investitionen ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass wegen Verzögerungen von Baugenehmigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine neuen Bau- und Gartenmärkte eröffnet wurden.

Für neue Immobilien einschließlich geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau wurden rund 58 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 41 % der Investitionssumme wurden für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (vorwiegend EDV-Software) aufgebracht.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen die im Geschäftsjahr 2006/2007 im Bau befindlichen Bau- und Gartenmärkte in München-Freiham und Alblasserdam (Niederlande) sowie den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion.

Zwei Märkte wurden im Berichtszeitraum an Immobiliengesellschaften veräußert und langfristig zurückgemietet (Sale & Leaseback). Außerdem erfolgte der Mittelzufluss aus dem im Vorjahr erfolgten Verkauf (und Rückmietung) des Marktes Berlin-Vogelsdorf. Die Sale & Leaseback-Transaktionen dienten wie in der Vergangenheit der Mittelfreisetzung zur Finanzierung des weiteren Wachstums. Die Nutzungsrechte wurden langfristig gesichert. Grundsätzlich sind Mietverlängerungs- und Kaufoptionen vereinbart.

## Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) Mio. €	2006/2007	2005/2006
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	197,1	16,4
davon „Funds from Operations“ <sup>1)</sup>	121,7	81,9
davon Veränderung Working Capital <sup>2)</sup>	75,4	-65,5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-47,6	-48,2
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-29,1	-39,3
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>120,4</b>	<b>-71,1</b>

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

<sup>1)</sup> Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

<sup>2)</sup> Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2006/2007, in Folge der positiven operativen Geschäftsentwicklung, gegenüber dem Vorjahr von 16,4 Mio. € auf 197,1 Mio. €. Neben dem zum Vorjahr um 35,7 Mio. € gestiegenen Jahresüberschuss ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf die erheblich gesunkene Finanzierung des Net Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen. Während im Vorjahr Mittelbindung in Höhe von rd. 70 Mio. € zum Aufbau von Vorräten benötigt wurde, konnten im Geschäftsjahr 2006/2007 durch den Abbau von Vorratsvermögen rd. 50 Mio. € an flüssigen Mitteln freigesetzt werden.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit konnte von 48,2 Mio. € auf 47,6 Mio. € verringert werden. Dabei standen um 56,6 Mio. € auf 87,7 Mio. € gesunkenen Investitionen auch geringere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von 40,1 Mio. € (Vj. 96,1 Mio. €) gegenüber.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2006/2007 aufgrund von Tilgung bestehender Finanzkredite 29,1 Mio. € nach einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 39,3 Mio. € im Vorjahr. Die Finanzschulden wurden von 515,5 Mio. € im Vorjahr auf 488,1 Mio. € abgebaut.

Der Anstieg der flüssigen Mittel bei gleichzeitigem Abbau der Finanzschulden ist Folge des verbesserten operativen Geschäfts sowie der geringeren Investitionen.

## Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's wie folgt bewertet:

Moody's: Ba2

Standard & Poor's: BB

Beide Ratings mit stabilen Ausblicken wurden im Dezember 2006 (Standard & Poor's) und November 2006 (Moody's) unverändert bestätigt.

## Vermögenslage

### Eigenkapitalquote auf 35,4 % erhöht

Die Konzernbilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 44,6 Mio. € oder 3,5 % auf 1.330,6 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei die weitere Expansion des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns wider, die sich vor allem in der Erhöhung des Anlagevermögens zeigt.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden nach Ausübung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 insgesamt 273.300 Stück neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Außerdem wurden durch die Wandlung von Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 1997 32.500 neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft bezogen. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 917.400 € auf nun 46.518.360 €, eingeteilt in 15.506.120 (Vj. 15.200.320) Stammaktien, erhöht.

Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres bei 470,8 Mio. € (Vj. 415,3 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 35,4 % liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (32,3 %).

### BILANZ HORNBACH-BAUMARKT-AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2007	28.2.2006	Veränderung
Langfristiges Vermögen	643,1	629,1	2,2 %
Kurzfristiges Vermögen	687,5	656,8	4,7 %
<b>Vermögenswerte</b>	<b>1.330,6</b>	<b>1.285,9</b>	<b>3,5 %</b>
Eigenkapital	470,8	415,3	13,4 %
Langfristige Schulden	531,4	476,7	11,5 %
Kurzfristige Schulden	328,4	393,9	-16,6 %
<b>Eigen- und Fremdkapital</b>	<b>1.330,6</b>	<b>1.285,9</b>	<b>3,5 %</b>

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

### Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 643,1 Mio. € (Vj. 629,1 Mio. €) und damit rund 48 % (Vj. 49 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke erhöhten sich um 4,0 Mio. € (0,7 %) von 585,1 Mio. € auf 589,1 Mio. €. Dabei standen den Anlagezugängen in Höhe von 81,1 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 59,1 Mio. € gegenüber. Die Anlageabgänge in Höhe von 14,5 Mio. € resultieren in erster Linie aus einer im Geschäftsjahr im Wege von Sale & Leaseback-Transaktionen veräußerten Baumarkt-Immobilie. Außerdem werden gemäß Anwendung des IFRS 5 Immobilien, die zur Veräußerung bestimmt sind, in Höhe von 3,4 Mio. € als kurzfristiges Vermögen umgegliedert. Diese Immobilien waren im Vorjahr unter dem Sachanlagevermögen enthalten. Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen einen aufgrund des SEStEG entstandenen Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 9,3 Mio. €.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 4,7 % von 656,8 Mio. € auf 687,5 Mio. € bzw. rund 52 % (Vj. 51 %) der Bilanzsumme. Die flüssigen Mittel konnten von 72,4 Mio. € im Vorjahr auf 193,0 Mio. € gesteigert werden, während die Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entsprechend abgebaut wurden. Die Vorräte sanken dabei um 10,1 % (50,1 Mio. €) von 496,1 Mio. € auf 446,0 Mio. €. Neben dem Rückgang durch die Schließung von drei Gartenmärkten und einem Bau- und Gartenmarkt hat sich vor allem die gezielte Verbesserung der Lagerumschlagshäufigkeiten bestandsmindernd am Bilanzstichtag ausgewirkt. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) verminderten sich von 73,8 Mio. € um 28,9 Mio. € auf 44,9 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf gesunkene Steuerforderungen (3,8 Mio. €), im Berichtsjahr ausgeglichene Forderungen aus Versicherungsleistungen für den Hochwasserschaden an unserem Markt in Littau (Schweiz) (4,6 Mio. €) und verringerte Forderungen aus Sale & Leaseback-Transaktionen (22,0 Mio. €) zurückzuführen. Die gemäß IFRS 5 zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte sanken im Wesentlichen durch die Veräußerung eines Bau- und Gartenmarktes im Zuge einer Sale & Leaseback-Transaktion sowie eines weiteren Entwicklungsobjektes von 14,5 Mio. € auf 3,6 Mio. €.

### Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 859,8 Mio. € gegenüber 870,6 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden erhöhten sich von 476,7 Mio. € auf 531,4 Mio. €. Der Anstieg der langfristigen Schulden um 54,6 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Aufnahme eines unbesicherten Schuldscheindarlehens in Höhe von 80 Mio. € zurückzuführen. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 11,3 Mio. € auf 18,4 Mio. €, im Wesentlichen durch den Anstieg der Verbindlichkeiten für Alterszeitverträge. In den langfristigen Schulden sind passive latente Steuern in Höhe von 55,3 Mio. € (Vj. 52,4 Mio. €) enthalten. Durch die Rückzahlung endfälliger Hypothekendarlehen verminderten sich die kurzfristigen Schulden deutlich. Dadurch sanken die kurzfristigen Finanzschulden zum 28. Februar 2007 von 106,0 Mio. € um 71,2 % auf 30,5 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten erhöhten sich zum Bilanzstichtag insgesamt um 3,0 Mio. € auf 232,0 Mio. € (Vj. 229,0 Mio. €).

### Bilanzkennzahlen HORNBACH-BAUMARKT-AG Konzern

Kennzahl	Definition	28.2.2007	28.2.2006
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	35,4 %	32,3 %
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss / durchschnittliches Eigenkapital	13,7 %	6,1 %
Gesamtkapitalrendite	NOPAT <sup>1)</sup> / durchschnittliches Gesamtkapital <sup>2)</sup>	7,3 %	5,3 %
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	62,7 %	106,7 %
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke		86,7 Mio. €	141,2 Mio. €
Net Working Capital	Kurzfristiges Vermögen abzgl. flüssige Mittel abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	306,4 Mio. €	407,4 Mio. €
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte	3,3	3,1

<sup>1)</sup> „Net operating profit after tax“. Definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von 38 %

<sup>2)</sup> Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung

### Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten sind 39 Märkte sowie ein Logistikzentrum von der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG oder deren Tochtergesellschaften sowie 53 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH-Baumarkt-Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28. Februar 2007 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 1.246,3 Mio. € (Vj. 1.192,1 Mio. €). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus neu abgeschlossenen Mietverträgen für zwei Bau- und Gartenmärkte sowie zwei Baustoffzentren mit fremden Dritten. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2006/2007 ein Mietvertrag mit der HORNBACH Immobilien AG aufgrund von Erweiterungen angepasst sowie eine Reihe von Mietverlängerungsoptionen wahrgenommen.

### Gesamtbewertung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2006/2007 unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen sehr gut entwickelt und seine Marktposition gestärkt. Trotz des scharfen Preiswettbewerbs in Deutschland sowie der teilweise extremen Witterungsverhältnisse zu Beginn des Geschäftsjahres konnten die Erträge deutlich verbessert werden. Dabei konnten wir die Umsätze erheblich schneller als die Branche steigern und so unsere Marktposition in Deutschland weiter ausbauen. Erfreulich entwickelten sich unsere internationalen Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz und Ertrag weiter ausgebaut haben. Die Expansion außerhalb Deutschlands hat somit das Fundament für weiteres Wachstum verbreitert und die Entwicklung des Gesamtkonzerns unabhängiger gemacht von der scharfen

Wettbewerbssituation in Deutschland. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 35,4 % erhöht. Die Kapitalstruktur und die Liquidität haben sich verbessert. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns zufrieden stellend dar.



## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Auch ohne Neueröffnungen neue Jobs – Ausbildungsquote in Deutschland 8,8 %

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 standen 11.577 (Vj. 11.419) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. einem ihrer Tochterunternehmen. Das waren 158 bzw. 1,4 % mehr als zum Geschäftsjahresende Februar 2006. Die Anzahl der Beschäftigten stieg in Deutschland von 7.579 auf 7.766 (plus 187). Im Ausland lag die Beschäftigtenzahl mit 3.811 fast auf Vorjahresniveau (3.840). Der Anstieg der Beschäftigtenzahl fiel aufgrund der ins laufende Geschäftsjahr 2007/2008 verschobenen Markteröffnungen im Vorjahresvergleich niedriger aus. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet, wurden im gesamten HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern 10.091 (Vj. 10.046) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Im Berichtsjahr wurden im Schnitt 677 (Vj. 631) jungen Menschen Ausbildungsplätze in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen zur Verfügung gestellt. Den größten Anteil bilden hierbei die 384 (Vj. 361) Auszubildenden, die sich zu Kaufleuten im Einzelhandel qualifizieren wollen. Die Ausbildungsquote in Deutschland lag bei 8,8 % (Vj. 8,0 %). Dies unterstreicht unsere soziale Verantwortung und unser Bemühen, möglichst vielen Jugendlichen einen qualifizierten Ausbildungsplatz anzubieten. Seit dem Jahr 2002 haben fast 2.000 Auszubildende bei HORNBACH den Einstieg ins Berufsleben gefunden, mit entsprechenden Karrieremöglichkeiten in einem internationalen Handelskonzern.

### Qualifikation spielt Schlüsselrolle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Filialen und Verwaltungen nahmen an zahlreichen Trainingsmaßnahmen teil. 255 Frauen und Männer durchliefen die Nachwuchsförderung, um zum Teilbereichsleiter, Marktmanagerassistenten oder Marktmanager aufsteigen zu können. Die Förderungen zum Aufstieg ins Marktmanagement sind seit dem zurückliegenden Geschäftsjahr europaweit eingeführt.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 haben wir im Rahmen der fachlichen Weiterbildung mehr als 3.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von unseren Lieferanten mithilfe von maßgeschneiderten Programmen in den verschiedenen Warenbereichen schulen lassen. Das Besondere hierbei: Als erstes Unternehmen der deutschen DIY-Branche hat HORNBACH seine Lieferanten zertifizieren lassen, das heißt, nur die Lieferanten, die unsere Train-the-Trainer-Maßnahmen durchlaufen haben, dürfen unsere Mitarbeiter schulen. Dank der engen Verzahnung mit dem Einkauf und Trendexperten konnten die Verkäufer in den Märkten frühzeitig mit aktuellen Trends und Produktneuheiten vertraut gemacht werden. Erstmals hat HORNBACH für jeden Markt in Deutschland einen Schulungskalender erstellt, mit dem jeder Mitarbeiter alle Inhalte und Lernziele der Schulungen mit seinem Wissensstand abgleichen und bei Bedarf die passende Weiterbildungsmaßnahme nutzen kann. Der Roll-out der fachlichen Weiterbildung in unsere ausländischen Märkte wurde Ende des Geschäftsjahres begonnen.

Weiterhin wurden über die Aktivitäten der Abteilung TrainingMultimedia insgesamt 2.180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland in 268 Schulungen für ihre tägliche Arbeit qualifiziert. Dabei setzten wir schwerpunktmäßig auf Blended-Learning-Konzepte (Kombination von Präsenz-Seminaren und E-Learning). Bei diesen Konzepten konnte der Aufwand für die Erstellung der E-Learning-Module durch den Einsatz neuer Tools weiter optimiert werden. Darüber hinaus tragen interne Trainerausbildungen dazu bei, Know-how und Kompetenz in den Reihen der Mitarbeiter auf- und auszubauen. 128 Bezirksfachtrainer sorgten in den Märkten für eine kontinuierliche Weiterbildung mit aktuellen Inhalten.

### HORNBACH-Format weiter optimiert

HORNBACH verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten. Das drückt sich auch in der durchschnittlichen Filialgröße aus, die zuletzt auf knapp 11.000 (Vj. 10.600) qm gestiegen ist. Diesen Wert erreicht kein anderer Wettbewerber unter den führenden Baumarktbetreibern in Europa. Gleichzeitig verfügen wir über ein sehr homogenes Filialnetz: Mehr als 80 % der Verkaufsflächen entfallen zum Bilanzstichtag auf Märkte, die größer als 10.000 qm sind.



Die Baumaßnahmen konzentrierten sich im Berichtsjahr auf die Erweiterung älterer Märkte zu Filialen des neuesten Vertriebstyps mit kombiniertem Baustoff-Drive-in (Typ 6). Im Jahr 2006/2007 wurden die Märkte in Berlin-Bohnsdorf sowie die beiden österreichischen Standorte in Bad Fischau und Gerasdorf im Großraum Wien im laufenden Betrieb zum Typ-6-Markt umgebaut. Die Marktgröße wuchs dadurch im Schnitt von rund 11.600 qm auf 15.000 qm. Am Ende des Geschäftsjahres ist die Zahl der Typ-6-Märkte damit von zwölf auf 15 gestiegen. Das Drive-in-Konzept zielt darauf ab, dass der Kunde sperrige und schwere Güter wie etwa aus dem Baustoffbereich bequem und direkt ins Fahrzeug laden, dies mit dem Einkauf im Baumarkt kombinieren und die gesamte Ware an einer Kasse bezahlen kann. HORNBACH unterstreicht damit seine traditionelle Kompetenz beim Handel mit Baumaterialien, der dank der Bevorratung auch sehr großer Projektmengen, einer Vielzahl von Serviceleistungen, attraktiver Öffnungszeiten und guter Erreichbarkeit zunehmend auch professionelle Kunden anspricht.

Des Weiteren arbeiten wir kontinuierlich daran, ältere Filialen nach und nach konzeptionell auf den modernsten Stand zu bringen bzw. Betriebsabläufe weiter so zu verbessern, dass die Kundenwünsche noch besser erfüllt werden können. Das schließt Beschilderungen, Regalierungen, Anpassungen im Layout der Filiale und die Weiterentwicklung des Sortiments mit ein. Wir profitieren bei der Übertragung von bewährten Konzepten auf die alte und neue Fläche (Best-Practice-Ansatz) von der Homogenität unseres nationalen und internationalen Filialnetzes.

### **Erneut Nummer 1 in der Gunst der Verbraucher**

Richtschnur für die ständige Weiterentwicklung des HORNBACH-Konzeptes ist die Orientierung an den Bedürfnissen unserer Projektkunden. Die leichte Erreichbarkeit der Märkte, die Bevorratung auch großer Artikelmenen, die attraktive Warenpräsentation, höchste Kompetenz bei der Zusammenstellung der Sortimente und bei der fachlichen Beratung und nicht zuletzt eine verlässliche Preisstrategie sind zentrale Kriterien für den Kunden. Wie eine Reihe von Verbraucherbefragungen und Branchenstudien belegt, hat HORNBACH im vergangenen Jahr erneut sein Profil als bevorzugter Baumarkt für den projektorientierten Kunden weiter geschärft und sich damit erfolgreich vom Wettbewerb differenziert.

Zum zweiten Mal nach 2005 sind die deutschen Heimwerker mit keiner großen Baumarktkette so zufrieden wie mit HORNBACH. Zu diesem Ergebnis kommt der von der Münchner Servicebarometer AG erhobene „Kundenmonitor Deutschland 2006“. Im Rahmen dieser für den deutschen Einzelhandel bedeutsamsten Verbraucherbefragung wurden wieder mehr als 6.000 Baumarktkunden befragt. Mit der Durchschnittsnote von 2,33 (Vj. 2,35) für die Globalzufriedenheit hat HORNBACH seinen Vorsprung vor der Konkurrenz weiter ausgebaut. In den Einzelkriterien Auswahl und Angebotsvielfalt, Qualität der Produkte, Serviceleistungen und Preis-Leistungs-Verhältnis hat HORNBACH am besten abgeschnitten. Ebenso wichtig ist für uns die Tatsache, dass die Kunden HORNBACH im Vergleich von Preisen, Sortiment und Serviceleistungen zum Wettbewerb auf den ersten Platz gewählt haben. Damit hat die renommierte Studie auch unsere Preisführerschaft bestätigt.

Dies trifft nicht nur für Deutschland zu. So wurde HORNBACH zum zweiten Mal in Folge auch zum besten Baumarkt der Niederlande gewählt. Zu diesem Ergebnis kam die Verbraucherbefragung „Beste Ladenkette der Niederlande“ der Fachzeitschrift „Elsevier Retail“, die mit fast vierhunderttausend beteiligten Konsumenten die größte Studie ihrer Art im niederländischen Einzelhandel ist. Vor allem in Bezug auf Sortiment und Preis überflügelte unser Unternehmen die DIY-Konkurrenz im Nachbarland deutlich. In der Schweiz kamen die Autoren einer Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur zu dem Ergebnis, dass bei einem Preisvergleich der Baumärkte innerhalb der Schweiz HORNBACH erneut mit Abstand am günstigsten sei.

Die Fälle, in denen die Kunden mit ihrem Einkaufserlebnis bei HORNBACH nicht zufrieden sind, werden von unserem Beschwerdemanagement aufgefangen. Dadurch erhalten wir wichtige Hinweise auf Stärken und Schwächen in der operativen Arbeit der Märkte und somit ein Steuerungsinstrument für die Optimierung der Kundenzufriedenheit. Jedes Problem wird in Zusammenarbeit mit den HORNBACH-Filialen in maximal ein bis zwei Tagen gelöst. Bei Produktreklamationen werden zudem der Einkauf und der Lieferant mit eingeschaltet. Die Beschwerdefälle werden monatlich ausgewertet. Der Trend ist positiv: Im Jahr 2006 wurden 854 Fälle bearbeitet, das waren erneut rund 7 % weniger als im Vorjahr.

### **HORNBACH erhält Deutschen Handelspreis 2006**

Im Oktober 2006 wurde unsere Unternehmensgruppe vom Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) mit dem Deutschen Handelspreis „Managementleistung des Jahres 2006“ ausgezeichnet. In ihrer Begründung sagte die Jury, HORNBACH setze konsequent auf Qualität und Kundenzufriedenheit. Davon zeugten ein hervorragendes Image beim Verbraucher sowie eine hohe Markenstärke. „In der Unternehmensführung geht die langfristige Ausrichtung immer vor kurzfristigen Erfolgen“, hieß es weiter. Die ideenreiche Kommunikation mache nicht nur die Kunden immer wieder neu auf das Angebot aufmerksam, sondern Sorge zugleich für ein verbessertes Image der Baumarktbranche insgesamt. Die Juroren stellten heraus, dass HORNBACH sich nicht an der Schlacht um immer höhere Rabatte beteilige, sondern auf die Transparenz der Preisgestaltung setze. Und schließlich: „Die Folge sind ein überdurchschnittliches Wachstum sowohl in absoluten Zahlen als auch flächenbereinigt, eine hervorragende Flächenproduktivität sowie eine gute Ertragsituation in einem insgesamt stagnierenden Markt.“

### **Preispolitik setzt auf Transparenz und Verlässlichkeit**

Der Preisdruck hat im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht an Intensität verloren. Wir hielten in diesem Wettbewerbsumfeld kompromisslos an unserer glaubwürdigen Dauerniedrigpreisstrategie fest, mit der wir uns von den Rabattaktionen der Konkurrenz differenzierten. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Im Rahmen der Debatte um verdeckte Preiserhöhungen im deutschen Handel im Vorfeld der Mehrwertsteuererhöhung haben wir frühzeitig kommuniziert, dass HORNBACH den höheren Mehrwertsteuersatz von 19 % nach dem Jahreswechsel 2006/2007 in die Verkaufspreise einrechnet. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBACH zu binden.

### **Logistik arbeitet erfolgreich mit neuem Lagerverwaltungssystem**

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den europaweiten Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. HORNBACH hat sich mit seinem in der internationalen Handelsbranche anerkannten Logistikkonzept einen Wettbewerbsvorteil verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie das so genannte Crossdocking.

Das im Oktober 2005 in Betrieb gegangene dritte Logistikzentrum der HORNBACH-Gruppe im niederbayerischen Vilshofen bei Passau hat in seinem ersten Betriebsjahr seine Bewährungsprobe bestanden und die Leistungserwartungen übertroffen. Der Servicegrad wurde für die HORNBACH-Filialen im Südosten Deutschlands sowie in Österreich, Tschechien und in der Slowakei erhöht und die Transportkosten gesenkt.

Zum Jahresende wurde Essingen als erstes Logistikzentrum auf das an HORNBAACH angepasste neue SAP-Lagerverwaltungssystem umgestellt. Die Umstellung erfolgte reibungslos; die Versorgung der Märkte war jederzeit gesichert. Bereits nach wenigen Wochen zeichnen sich Produktivitätsfortschritte ab. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2007/2008 wird die Umstellung der weiteren Logistikzentren abgeschlossen sein.

HORNBAACH leistet mit seinen Logistikzentren auch einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. Durch die Bündelung der Ladung der Lieferanten werden tausende von Lkw-Transporten eingespart. Darüber hinaus wird die Schiene als Transportweg genutzt, um etwa Importware von Hamburg nach Regensburg zu bringen. Erst von dort werden die Container mit dem Lkw zum Logistikzentrum bei Passau transportiert.



### Warenwirtschaftssystem weiter optimiert

Im Geschäftsjahr 2006/2007 konzentrierte sich der Bereich Informationstechnologie auf die Optimierung und Konsolidierung des integrierten Warenwirtschaftssystems. Insbesondere wurde die Bedieneroberfläche der Software in den Märkten überarbeitet, um die Verkaufs- und Bestellprozesse in den Märkten noch besser an den Kundenbedürfnissen auszurichten. Der Roll-out mit der neuen Lösung wird im Geschäftsjahr 2007/2008 fortgeführt. Gleichzeitig sollen Funktionserweiterungen in einer integrierten Lösung die Prozesse im konzernweiten Merchandising beschleunigen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Umstellung auf den erhöhten Mehrwertsteuersatz von 19 % zum 1. Januar 2007. Viele Millionen Etiketten mussten in kurzer Zeit in den deutschen Märkten gedruckt und geklebt werden. Unsere Märkte waren im Zusammenspiel mit unseren IT-Systemen in der Lage, dieses Volumen in kurzer Zeit erfolgreich zu bewältigen. Im Rahmen unserer Expansion musste der Markteintritt in Rumänien rechtzeitig zum 1. März 2007 in den IT-Systemen vorbereitet und den dortigen gesetzlichen Erfordernissen angepasst werden. Hier zeigte sich bereits der Vorteil unserer integrierten Systemlandschaft, die für die rumänischen Verwaltungsmitarbeiter kurzfristig bereitgestellt werden konnte.

## Werbung sorgt für hohe Aufmerksamkeit

HORNBACH hat auch im vergangenen Geschäftsjahr mit seinen TV- und Print-Kampagnen in der Werbung Maßstäbe gesetzt und erneut eine Fülle internationaler Werbepreise gewonnen (zum Beispiel: New York Advertising Festival, EPICA Awards, Mobius Awards, ADC Deutschland, „Goldener Hund“ Österreich). Ziel war und ist es, die Leidenschaft für das Heimwerken zu wecken und die Menschen zu großen Projekten in Haus, Wohnung oder Garten zu motivieren. Die Botschaft: Nichts ist schöner, als stolz auf ein gelungenes Projekt zurückzublicken und zu sagen: „Ich hab's selbst gemacht!“. Beispielhaft dafür standen die beiden Kampagnen „Selbermachen“ und „Es ist in Dir“.

Die Herbstkampagne „Ron Hammer“ setzte eine Benchmark für den Umgang mit neuen Medien, insbesondere durch die Nutzung des Web 2.0 und dessen Möglichkeiten. Die geschickte Verknüpfung eines viralen, im Internet gestreuten Videos eines erfundenen Motorrad-Stuntmans, der einen HORNBACH-Baumarkt überspringen will, mit einer klassischen TV-Werbekampagne sorgte für Aufsehen – zuerst im Netz, dann in der Presse und letztlich in der gesamten Werbebranche. Das Magazin „Akte 06“ berichtete am 31. Oktober 2006 zehn Minuten lang über „den Werbespot, über den Deutschland spricht“. Diese Kampagnen wurden ergänzt durch klare, informative Werbehefte, die unsere Kunden bei der Durchführung ihrer Projekte optimal unterstützen sollen. Neben Produkten werden in den Werbeheften daher auch immer Arbeitsschritte, Tipps & Tricks und relevante Services erläutert. Hefte wie „Wohnwelten“ zeigen in verschiedenen Stilwelten dekorative Träume, die mit HORNBACH ganz leicht umzusetzen sind.

Wichtiger Bestandteil der HORNBACH-Strategie sind die Dauertiefpreise und die damit verbundene Verlässlichkeit für Projektkunden. Die Kommunikation der Preisstrategie ist selbstverständlicher Bestandteil der Werbung und wird sowohl in der Printwerbung als auch in der TV- und Funkwerbung immer wieder gezielt aufgegriffen. Im unternehmenseigenen Internetauftritt ([www.hornbach.com](http://www.hornbach.com)) werden die Werbeprospekte mit einer Fülle zusätzlicher Informationen zur Verfügung gestellt.

## Corporate Social Responsibility

Die HORNBACH-Gruppe bekennt sich über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus zu einem verantwortungsvollen und sozialorientierten unternehmerischen Handeln. Beispielhaft dafür steht die HORNBACH-Stiftung „Menschen in Not“. Im Jahr 2006 wurden 33 Menschen und sechs Organisationen mit über 100.000 € unterstützt. Ins Leben gerufen hatte HORNBACH die Stiftung, als im Jahr 2002 durch die Hochwasserkatastrophe entlang der Donau, der Elbe und ihrer Zuflüsse viele Menschen in schwerste existenzielle Bedrängnis geraten waren, wobei außer dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern auch die Familien Hornbach und Geschäftspartner zum Stiftungskapital von einer Million Euro beitrugen. 32 Kolleginnen und Kollegen in Deutschland, Österreich und Tschechien wurde dadurch bei der Linderung ihrer zum Teil massiven Hochwasserschäden geholfen.

Das Wasser zog sich zurück, die Schäden waren behoben, doch die Stiftung blieb weiterhin aktiv. So konnte seitdem in 108 Fällen mit finanziellen Zuwendungen soziale Härte gemildert werden. In der Regel waren es Einzelschicksale, HORNBACH-Mitarbeiter ebenso wie Menschen, die sich von außen Hilfe suchend an das Unternehmen gewandt hatten. Die Anfragen kamen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Tschechien. Todes- und Unglücksfälle, schwerste Behinderungen und Krankheiten hatten die Menschen in extreme Situationen gebracht.

Darüber hinaus förderte die Stiftung soziale Projekte, darunter auch solche im fernen Ausland, bei denen es darum ging, etwa die Not von Menschen in Indien durch eine Wasseraufbereitungsanlage zu lindern oder die Heimatlosigkeit von Straßenkindern in Brasilien zu beheben. Weitere Hilfsprojekte gab es in Russland und in Weißrussland, ferner in Südafrika, dem Senegal, Sierra Leone, Nicaragua und nach der Tsunami-Katastrophe in Sri Lanka. Seit ihrer Gründung hat die HORNBACH-Stiftung 123 Menschen und

Organisationen geholfen und dafür über 500.000 € aufgewendet. Doch das soziale Engagement ist nicht nur auf die Stiftung begrenzt, sondern schließt auch Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Hinzu kommen vereinzelt Objekte der Denkmalpflege. Außerdem ist das Unternehmen Mitglied im Verein „Gesicht zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland“. Die Organisation unter der Schirmherrschaft von Gerhard Schröder, Bundeskanzler a. D., setzt sich dafür ein, dass Menschen aktiv werden gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und jede Form rechter Gewalt.



## Sonstige Ereignisse im Berichtsjahr

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2006/2007 gab es personelle Veränderungen im Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG. Die langjährige Konzerneinkaufsleiterin für den Warenbereich Deko (Farben/Tapeten/Bodenbeläge), Susanne Jäger, wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Dezember 2006 als neues Mitglied des Vorstands berufen. Sie übernahm das Ressort „Operativer Einkauf“. In ihren Verantwortungsbereich fällt die Steuerung des regionalen Merchandising sowie des Store Development. Der Vorstand der Gesellschaft besteht seitdem aus fünf Mitgliedern. Einher mit der Personalveränderung ging eine teilweise Neuordnung der Vorstandsressorts. Steffen Hornbach (Vorsitzender des Vorstands) ist nun verantwortlich für die Bereiche IT, Logistik, Kommunikation und Unternehmensentwicklung. Manfred Valder bleibt zuständig für den strategischen Konzerneinkauf und übernimmt von Steffen Hornbach die operative Führung der Filialen. Die Aufgaben von Finanzvorstand Roland Pelka sowie Marketing- und Personalvorstand Jürgen Schröcker bleiben im Wesentlichen unverändert.

## Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2006/2007 sind bis zum Drucktermin für diesen Geschäftsbericht keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.



## Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2006/2007 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### Vergütung des Vorstands

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung orientieren sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie dem Erfolg des Unternehmens im Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungsbestandteile stehen ferner in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung und der Leistung des Gesamtvorstands.

Die Bezüge des Vorstands enthalten feste und variable Bestandteile. Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus einer fest vereinbarten Jahresvergütung, die in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Weiterhin erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Jahrestantieme, die nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausbezahlt wird. Die Höhe der Jahrestantieme bemisst sich am Konzernjahresüberschuss.

Als Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden den Mitgliedern des Vorstands im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 in vier Tranchen Aktienoptionen (2000 bis 2003) zugeteilt. Das Aktienoptionsprogramm ist auf die Erreichung anspruchsvoller Kursziele der Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG ausgerichtet. Im Geschäftsjahr 2006/2007 hatten sämtliche Tranchen die Ausübungshürden überwunden. Einzelheiten des Aktienoptionsplans werden in den Notes unter Anmerkung (35) näher erläutert.

Für das Geschäftsjahr 2006/2007 betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes der HORNBACH-Baumarkt-AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern 2.525 T€ (Vj. 2.151 T€). Davon entfallen 875 T€ (Vj. 1.103 T€) auf die feste Vergütung sowie 1.650 T€ (Vj. 1.048 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstandes besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 zusammen 21.790 Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG (Vj. 19.940). Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2006 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2010/2011 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting-out-Klausel).

Die Arbeitsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Abfindungsklauseln.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 15 der Satzung der HORNBACH-Baumarkt-AG geregelt. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich satzungsgemäß aus einem festen und einem variablen, an der Dividende orientierten Vergütungsbestandteil zusammen. So erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbare jährliche feste Vergütung von 6.000 € sowie eine erfolgsorientierte Vergütung in Abhängigkeit vom Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung und damit der Dividendenausschüttung.

Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1,5-fache der festen und der erfolgsorientierten Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich 3.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die einem anderen Ausschuss oder mehreren anderen Ausschüssen des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich 1.500 € je Ausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz innehaben, erhalten das Doppelte der jeweiligen Ausschussvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006/2007 belaufen sich auf 188 T€ (Vj. 172 T€). Dabei entfallen 119 T€ (Vj. 103 T€) auf die feste Vergütung sowie 69 T€ (Vj. 69 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag 19.030 (Vj. 32.265) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die individuellen Aufsichtsratsbezüge lassen sich aus der Satzung und den Angaben im Anhang zum Konzernabschluss ableiten und werden daher nicht gesondert ausgewiesen.

## Risikobericht

### Risikomanagement im HORNBACH-Konzern

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG bekennt sich zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagement soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden.

### Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

### Organisation und Prozess

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand, der durch den Leiter Risikomanagement unterstützt wird.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u. a. EBIT).

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Aufsichtsrat sowie Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch eine Ad-hoc-Meldung für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen aus Währungskursänderungs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken.

### Währungskursänderungsrisiken

Die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit der HORNBACH-Gruppe führt zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses des Euro gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen, die einen erheblichen Einfluss auf das

Jahresergebnis des Konzerns haben, werden daher durch Hedginggeschäfte (Termingeschäfte) zu großen Teilen abgesichert. Risiken aus Fremdwährungsdarlehen werden über das Ergebnis der in gleicher Währung operierenden Landesgesellschaften abgesichert (natural hedging).

### **Zinsänderungsrisiken**

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden Verbindlichkeiten wurden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) und Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Zinscaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

### **Liquiditätsrisiken**

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die Bereithaltung einer permanenten Liquidität. Bilaterale Bankkredite, eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € und nicht zuletzt die Begebung einer Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

### **Kreditrisiken**

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich erstklassiger Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, die dem Sicherungsfonds angehören, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes aus dem Ausfall des Vertragspartners begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert.

Weitere Detailinformationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (34) dargestellt.



## Externe Risiken

### Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Perioden mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Generell existieren zwar in den für HORNBACH relevanten Märkten unterschiedliche ökonomische Entwicklungen, es ist aber dennoch eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen.

Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. dem Wetter beeinflusst wird.

### Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser) ist die HORNBACH-Gruppe auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.



## Operative Risiken

### Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufrieden stellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit kontinuierliche Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice getätigt werden.

### **Beschaffungsrisiken**

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen insgesamt drei Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBAACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise.

### **Rechtliche Risiken**

#### **Gesetzliche und regulatorische Risiken**

Die HORNBAACH-Gruppe unterliegt aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell die Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben.

#### **Risiken aus Rechtsstreitigkeiten**

Die Gesellschaften der HORNBAACH-Baumarkt-AG müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Zurzeit ist HORNBAACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

### **Führungs- und Organisationsrisiken**

#### **IT-Risiken**

Die Steuerung der HORNBAACH-Gruppe ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hoch qualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

#### **Personalrisiken**

Der Einsatz hoch motivierter und qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBAACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Allerdings ist HORNBAACH bei der Mitarbeiterbindung von hoch qualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig.

### **Gesamtbeurteilung der Risikosituation**

Im Geschäftsjahr 2006/2007 bestanden für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Prognosebericht

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft attraktive Wachstumschancen. Wichtige Impulse gehen von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa, Branchentrends, Veränderungen in den Verbrauchergewohnheiten sowie der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie aus.

### Gesamtwirtschaftliche Chancen

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich nach Schätzungen von Volkswirten weiter auf hohem Niveau bewegen, sich mit einer Rate von knapp 5 % aber in diesem und im folgenden Jahr 2008 leicht abschwächen. Für Unruhe sorgten im Frühjahr 2007 die Krisenmeldungen vom US-Hypothekenmarkt, die für Verunsicherung an den internationalen Aktienmärkten gesorgt und zumindest ein Signal für eine mögliche Konjunkturabkühlung in Amerika gesetzt haben. Richtung und Stärke des künftigen globalen Wachstums hängen auch von der nach wie vor volatilen Ölpreisentwicklung ab. Die Rohölpreise entwickelten sich zu Jahresanfang unter dem Niveau von 2006, die strukturelle Knappheit bleibt jedoch bestehen. Risiken für die Weltkonjunktur gehen weiter von den globalen Ungleichgewichten aus, die in den Leistungsbilanzen verschiedener Regionen zum Ausdruck kommen. Jedoch gelten Wechselkursanpassungen oder auch das Ende der Übertreibungen am amerikanischen Immobilienmarkt als Zeichen eines geordneten Abbaus der Ungleichgewichte. Daneben können trotz des weltweit günstigen Umfeldes plötzliche Risiken wie ein einbrechender Dollarkurs, ein drastisches Anziehen der kurzfristigen Zinsen sowie eine Rezession in den USA nicht ausgeschlossen werden. Ob die wachstumsstarken asiatischen Schwellenländer sowie die konjunkturell erstarkte Europäische Union dies ohne Weiteres verkraften würden, müsste sich dann zeigen.

Die europäische Wirtschaft scheint auf gutem Wege, das 2006 gezeigte Wachstumstempo auch im Jahr 2007 fortzusetzen. Nach der Zwischenprognose der Europäischen Kommission (Februar 2007) wird das Bruttoinlandsprodukt 2007 EU-weit um 2,7 % und in der Eurozone um 2,4 % steigen. Die Herbstprognose wurde damit um 0,3 Prozentpunkte angehoben. Die deutschen Bankenvolkswirte und Forschungsinstitute rechnen nach Angaben des ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) im Median der Zwei-Jahres-Prognosen mit einem Wirtschaftswachstum von jeweils 2,1 % im Euroraum. Die stärksten Impulse für den Aufschwung gehen von der Inlandsnachfrage, d. h. vom privaten Verbrauch und den Investitionen, aus. Insbesondere die günstigen Inflationserwartungen und die positiven Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt führen nach Einschätzung der Kommission zu einem Anstieg des verfügbaren Einkommens und stützen dadurch den privaten Verbrauch.

Für die Bundesrepublik Deutschland erwartete die EU-Kommission zuletzt ein Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr von 1,8 %. Die Wachstumsprognose wurde gegenüber November 2006 für Deutschland deutlich angehoben, nachdem die Mehrwertsteuererhöhung geringere Bremsspuren hinterließ als befürchtet. Nach dem Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung schlagen sich die Auftriebskräfte nachhaltig positiv auf dem Arbeitsmarkt nieder. So wird im Jahr 2007 mit einem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen um knapp eine halbe Million gerechnet, was dann zu einer Arbeitslosenquote von 9,6 % (Vj. 10,8 %) führen könnte. Der weiter anhaltende Beschäftigungsaufbau spielt eine Schlüsselrolle für eine allmähliche und dauerhafte Kräftigung der Konsumnachfrage. In der ersten Jahreshälfte 2007 wird es eine große Lohnrunde geben. Angesichts der guten Wirtschaftslage wird es darauf ankommen, einerseits die Beschäftigten angemessen am betrieblichen Erfolg zu beteiligen, andererseits aber mithilfe einer beschäftigungsorientierten Tarifpolitik dem Aufschwung eine längerfristige Perspektive zu geben.



### Branchenspezifische Chancen

Der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerprodukten im Kernmarkt Deutschland hat im Jahr 2007 Chancen, am fortgesetzten Konjunkturaufschwung und der positiven Tendenz in der Bauwirtschaft teilhaben zu können. Zudem mehren sich die Anzeichen, dass die dämpfenden Effekte der Mehrwertsteuererhöhung auf den privaten Konsum nur von vorübergehender Natur sein dürften und im Verlauf des Jahres durch eine wieder gestiegene Ausgabenbereitschaft mehr als ausgeglichen werden können. Die spürbare Belebung am Arbeitsmarkt wird das Verbrauchervertrauen stärken und die Motivation erhöhen, das eigene Haus oder die eigene Wohnung zu renovieren, zu verschönern oder auszubauen. Der BHB rechnet für 2007 mit einem leichten Umsatzanstieg von 1 % bis 2 % in diesem Jahr.

Trotz des insgesamt günstigen Wirtschaftsumfelds wird innerhalb der Branche der Bau- und Gartenmärkte der Konsolidierungsdruck nicht abnehmen. Angesichts der nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten im deutschen Markt, an denen auch Unternehmenszusammenschlüsse oder die vereinzelte Schließung nicht mehr rentabler Standorte nur über einen längeren Zeitraum etwas ändern werden, ist von einem unvermindert intensiven Preis- und Qualitätswettbewerb auszugehen. Das setzt wettbewerbsfähige Unternehmensstrukturen voraus, sowohl auf der betriebswirtschaftlichen Seite als auch auf der konzeptionellen Seite. Dank unseres einzigartigen großflächigen Handelsformates und unserer Strukturvorteile, die sich insbesondere in der höchsten Flächenproduktivität der zehn größten deutschen Baumarktbetreiber niederschlagen, sehen wir auch im deutschen Markt weiteres Wachstumspotenzial. Dafür sprechen mehrere Gründe.

- Die **Überkapazitäten** im dicht besetzten deutschen Markt müssen differenziert betrachtet werden. Es kommt auf die Wettbewerbsbedingungen in den jeweiligen Einzugsgebieten an. Lokal und regional gibt es in Deutschland immer noch Ballungsräume, in denen der Besatz mit Bau- und Gartenmärkten unterdurchschnittlich ist. In diesen Regionen wollen wir in Zukunft verstärkt expandieren.
- Bau- und Heimwerkermärkte haben in Deutschland noch nicht ihr volles **Kundenpotenzial** ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland deutlich weniger als die Hälfte des geschätzten DIY-Marktvolumens ab. Die Mehrzahl der DIY-Produkte wird im Facheinzelhandel, im Baustoffhandel oder über andere Vertriebskanäle eingekauft. Im Vergleich dazu wird in Großbritannien und Frankreich, den hinter Deutschland zweit- und drittgrößten europäischen Märkten, mehr als die Hälfte der Nachfrage nach DIY-Produkten über die Baumärkte abgewickelt. Das zeigt Potenziale für die Baumärkte auf, wenn es ihnen gelingt, durch entsprechende Kundenorientierung und Konzepte weitere Marktanteile von den konkurrierenden Vertriebsformen abzuziehen. Mit unserem attraktiven Großflächenkonzept sehen wir uns hier gut positioniert.

- Das Heimwerken oder die Freude am Gestalten des eigenen Wohnumfeldes genießt als **Freizeitbeschäftigung** weiterhin hohe Popularität. Zahlreiche Heimwerkersendungen im Fernsehen motivieren die Verbraucher, in Haus, Wohnung oder Garten selbst Hand anzulegen und auch umfangreiche Renovierungsprojekte in die Tat umzusetzen. HORNBACH hat sich auf die Zielgruppe der Projektkunden in besonderer Weise spezialisiert und hat dadurch im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten.
- Deutschland hat immer noch eine der niedrigsten Wohneigentumsquoten in Europa. Das signalisiert ein Aufholpotenzial, das den **Neubausektor** stützen und auch in der DIY-Branche für höhere Nachfrage sorgen könnte.
- Noch bedeutsamer wird sich vermutlich das **Bauen im Bestand** (Modernisierungs- und Renovierungsmarkt) auf die mittel- und langfristige Nachfrage in den Bau- und Gartenmärkten auswirken. Mehr als 80 % der Wohnungen wurden vor mehr als 20 Jahren gebaut. Bei den reinen Mietwohnungen ist nur jede zehnte nach 1990 gebaut worden. Mehr als 75 % der Mietwohnungen sind älter als 30 Jahre und genügen in vielen Fällen nicht mehr den heutigen Ansprüchen an Wohnfläche, Komfort, Gebäudetechnik und Energieeffizienz. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert verloren geht, wird der Bedarf an Bauleistungen und -produkten tendenziell zunehmen. Zwei Faktoren werden den Renovierungssektor in den kommenden Jahren begünstigen:

Zum einen werden nach Expertenschätzungen in Deutschland jährlich rund 145 Mrd. € generationenübergreifend vererbt. In der Hälfte aller **Erbschaftsfälle** sind auch Immobilien im Spiel. In vielen Fällen wird mit dem Übergang der Immobilie auf die neue Generation auch eine Entscheidung für ein Sanierungs- oder Renovierungsvorhaben getroffen.

Zum anderen gewinnt vor dem Hintergrund steigender Energiekosten und des Klimaschutzes das Thema **Energieeffizienz** an Bedeutung, flankiert von der gesetzgeberischen Seite. Nach dem Willen der Bundesregierung müssen Hausbesitzer gemäß der Energie-Einsparverordnung vom 1. Januar 2008 an einen Pass über den Energieverbrauch ihres Gebäudes vorlegen. Damit wird eine EU-Richtlinie umgesetzt. Für Gebäude mit bis zu vier Wohnungen, die vor 1978 gebaut wurden, wird der bedarfsorientierte Energiepass zur Pflicht. Dieser liefert Mietern und Käufern von Wohnungen oder Häusern Informationen über den Gebäudezustand, Öl- oder Gasverbrauch, Wärmedämmung sowie Anreize für Sanierungen. Wer künftig Mittel aus staatlichen Förderprogrammen bekommen möchte, muss den am Bedarf ausgerichteten Energiepass vorlegen.

Der **Modernisierungsmarkt** wird für die Branche der Bau- und Gartenmärkte künftig eine wichtigere Rolle spielen als heute. HORNBACH hat sich mit seinem kompetenten Sortiment und Serviceangebot bereits frühzeitig auf diesen Wachstumsmarkt eingestellt.

Außerhalb Deutschlands sehen wir weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsmöglichkeiten. Das hängt zum einen an der größeren Wirtschaftsdynamik in den Ländern, in denen HORNBACH international vertreten ist. Insbesondere in den osteuropäischen Wachstumsmärkten bieten steigende Reallöhne, der anhaltende Boom im Wohnungsbau und die Begeisterung für das Heimwerken der Bauwirtschaft und den Bau- und Gartenmärkten gute Chancen auf Umsatz- und Ertragssteigerungen. Zum anderen sind in vielen Ländern die Wettbewerbsintensität und die Zahl der Mitbewerber im Segment der großen Bau- und Heimwerkermärkte im Vergleich zu Deutschland oder Österreich deutlich geringer. Gerade Wettbewerber mit großflächigen Bau- und Gartenmärkten haben in den letzten Jahren dank ihrer attraktiven Sortimentsauswahl und Preisgestaltung ihre Marktanteile zulasten der einheimischen kleinen und mittelständischen Handelsunternehmen ausgebaut.

Unsere erfolgreiche Geschäftsentwicklung in Europa rechtfertigt die weitere internationale Expansion und wird uns im Sinne der Risikodiversifizierung unabhängiger machen von den schwierigen Marktbedingungen in Deutschland.

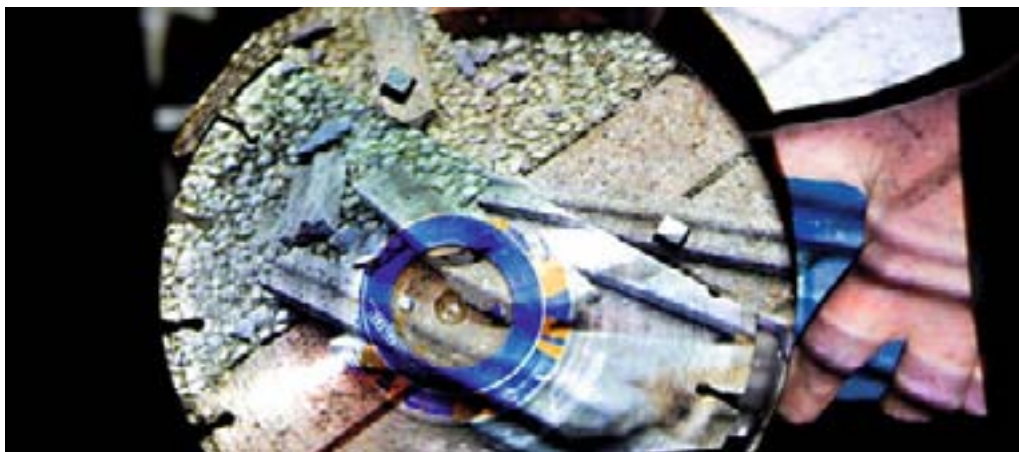


### Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzeptes und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland. Dabei werden auch die Chancen berücksichtigt, die sich aus den Veränderungen der oben geschilderten wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen ableiten lassen.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die **unverwechselbare Differenzierung** ist notwendig, um den Konsolidierungsprozess insbesondere in Deutschland aktiv voranzutreiben. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.
- Unverrückbarer Bestandteil unserer Strategie ist eine verlässliche **Dauerniedrigpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies kaum möglich.

- Wir glauben, dass wir mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz von Gebäuden** erstklassig in der Branche positioniert sind. In der Vergangenheit haben wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Heizkesseltausch erfolgreich als Projektmesse in den Märkten lanciert. Die Kompetenz bei der fachlichen Beratung und der Auswahl der richtigen Sortimente für den Kunden spielte dabei eine zentrale Rolle. Diese Aktivitäten werden weiter ausgebaut. Erhebliche Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende AltbauSanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite ([www.hornbach.de](http://www.hornbach.de)) eine umfangreiche Datenbank an, in der nach rund 4.700 verschiedenen Fördermittelprogrammen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene sowie von Energieversorgern recherchiert werden kann. Öffentlich gefördert werden Neubauvorhaben, Bestandssanierungen und Vorhaben im Bereich Denkmal- und Ensembleschutz.



- Viel versprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des so genannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente zwar selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Um dieses Potenzial zu erschließen, haben wir beispielsweise die Palette des Handwerker-Service erweitert. So können beispielsweise komplette Badrenovierungen oder der Kompletttausch der Heiztechnik bequem über HORNBACH als Generalunternehmer abgewickelt werden, wobei die frist- und fachgerechte Ausführung der Gewerke zum Festpreis garantiert ist und die Gewährleistung übernommen wird.
- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorfürungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, spezielle Frauenworkshops oder auch der gezielte Einsatz von Schritt-für-Schritt-Displays. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren machen HORNBACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich das Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Wir analysieren die Kostenstrukturen in den Filialen und lokalisieren mithilfe von Best-Practice-Ansätzen Einsparpotenziale. Darüber hinaus werden die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.
- Die **Internationalisierung des Konzerneinkaufs** wird in Zukunft weiter vorangetrieben. Von zentraler Bedeutung ist dabei die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten: Während die Lieferanten mithilfe der HORNBAACH-Logistik die Möglichkeit haben, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen, kann HORNBAACH die projektorientierte Produktauswahl optimal an die regionalen Anforderungen in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Unter der Prämisse „Gemeinsam mit HORNBAACH in die Zukunft“ hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG erstmals zwölf strategische Konzernlieferanten aus fünf Ländern ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung honorieren wir die langfristige Zusammenarbeit der Lieferanten mit unserem Unternehmen, insbesondere die erfolgreiche Entwicklung gemeinsamer Projekte sowie die nachhaltige Unterstützung unseres Unternehmenswachstums.
- Einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg wird überdies die **operative Zusammenarbeit mit Kingfisher**, Europas größtem DIY-Konzern, leisten. Dadurch verfügt HORNBAACH über einen noch breiteren Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten, insbesondere in Fernost. Die Importabteilung von HORNBAACH hat direkten Zugriff auf die Ressourcen der Kingfisher-Einkaufsbüros weltweit. Die Projekte im internationalen Einkauf und in der Entwicklung von Eigenmarken werden weiter intensiviert.

## Ausblick

Die mittelfristige Unternehmensplanung hat einen Planungshorizont von fünf Jahren und sieht eine Schlagzahl von durchschnittlich sieben Markteröffnungen pro Jahr vor. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase kann es Verschiebungen zwischen den Jahren geben. Es ist davon auszugehen, dass im Schnitt der nächsten fünf Geschäftsjahre mehr als die Hälfte der Neueröffnungen außerhalb Deutschlands realisiert wird. Dabei wird für Deutschland ein schwächeres Umsatzwachstum auf vergleichbarer Fläche zugrunde gelegt als im europäischen Ausland.

## Expansion

In den Geschäftsjahren 2007/2008 und 2008/2009 plant HORNBAACH insgesamt bis zu 13 Neueröffnungen, davon bis zu elf außerhalb Deutschlands. Im laufenden Geschäftsjahr wurden bis zum Erscheinen des Geschäftsberichts neue Standorte in München-Freihalm und Darmstadt sowie in Alblasterdam (Niederlande) eröffnet. Es handelt sich um Bau- und Gartenmärkte des neuesten Typs mit integriertem Drive-in. Daneben stehen bis Ende Februar 2008 voraussichtlich zwei weitere Markteröffnungen im europäischen Ausland an. Im Sommer 2007 feiern wir mit der Eröffnung des ersten Marktes in Bukarest den Markteintritt in Rumänien. Dieser osteuropäische Wachstumsmarkt wird das achte Land außerhalb Deutschlands sein, in dem wir unsere großflächigen Bau- und Gartenmärkte betreiben. Ferner soll die Expansion mit einem weiteren Standort in Tschechien komplettiert werden. Insgesamt soll sich die Anzahl der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte bis Ende Februar 2009 aufgrund der Expansionsplanung für das laufende und kommende Geschäftsjahr auf bis zu 133 (28. Februar 2007: 120) erhöhen.

### Investitionen

Das geplante Investitionsvolumen im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2007/2008 zwischen 100 Mio. € und 150 Mio. € sowie im Geschäftsjahr 2008/2009 zwischen 150 Mio. € und 200 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil wird in den Bau neuer Märkte fließen. Die Investitionen sollen im Wesentlichen durch Verwendung des frei verfügbaren operativen Cashflows, Liquidität aus der Unternehmensanleihe, Schuldscheindarlehen sowie durch Mittelfreisetzung aus Sale & Leaseback-Transaktionen finanziert werden.



### Geschäftsentwicklung

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind wir zuversichtlich, dass die Umsatzsteigerungen im Prognosezeitraum die durchschnittlichen Wachstumsraten der Branche übertreffen werden. Der Konzernumsatz soll im laufenden Geschäftsjahr 2007/2008 im mittleren einstelligen Prozentbereich sowie im Folgejahr 2008/2009 im hohen einstelligen Prozentbereich wachsen.

Im laufenden Geschäftsjahr (2007/2008) werden im Vergleich zum Vorjahr höhere Voreröffnungskosten sowie die Fortsetzung des Roll-outs des SAP-Warenwirtschaftssystems in die Märkte auf die Ergebnisentwicklung drücken. Auch werden die Buchgewinne aus Immobilienverkäufen niedriger ausfallen als ein Jahr zuvor. In diesem Licht werden die absoluten Ertragskennziffern das Niveau des vergangenen Geschäftsjahres voraussichtlich nicht erreichen. Die operative Ertragskraft, die wir an der um Voreröffnungskosten, Anlaufverluste neuer Märkte, SAP-Einmaleffekte sowie Immobilienverkäufe bereinigten EBIT-Marge festmachen, soll dagegen auch im neuen Geschäftsjahr 2007/2008 mindestens das Vorjahr erreichen. Im Geschäftsjahr 2008/2009 sollen die absoluten Ergebnisgrößen (vor Steuern) dann das Niveau des Jahres 2006/2007 übertreffen.

## Berichterstattung zu § 315 Abs. 4 HGB

Die HORNBACH-Baumarkt-AG als das Mutterunternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 HGB i. d. F. des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes.

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 46.518.360 € ist eingeteilt in 15.506.120 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

### Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügt die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil beläuft sich zum 28. Februar 2007 auf 78,4 %.

### „Change of Control“

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

### Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG) sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes maßgeblich.

### Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 4 der Gesellschaftssatzung (Grundkapital) ist der Vorstand ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. August 2008 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien um bis zu insgesamt € 7.500.000,00 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde,
- um Arbeitnehmern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften neue Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von € 750.000,00 als Belegschaftsaktien zum Bezug anzubieten,

- soweit der Anteil am Grundkapital der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt zehn vom Hundert des vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Beschlusses dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabebetrag der neuen Aktien jeweils den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind gegebenenfalls diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund anderweitiger unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden oder auszugeben sind. Dies betrifft insbesondere die Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gemäß §§ 71, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Ferner Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben bzw. auszugeben sind, wenn die Schuldverschreibungen aufgrund einer Ermächtigung gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. August 2008 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen Stückaktien um bis zu insgesamt € 15.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in dem Umfang auszuschließen, in dem es erforderlich ist, Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde. Ferner können Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und eines bedingten Kapitals anzupassen.



Dieser Geschäftsbericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu. Grafiken und Schaubilder einschließlich deren Kommentierung dienen der Veranschaulichung und sind nicht Teil des Lageberichts.

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

#### Gerhard Wolf

Vorsitzender  
Diplom-Kaufmann, Worms

#### Rudolf Helfer \*

Stellvertretender Vorsitzender  
Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit  
Neustadt an der Weinstraße

#### Dr. Wolfgang Rupf

Weiterer stellvertretender Vorsitzender  
Geschäftsführer  
AKV Altkönig Verwaltungs GmbH, Königstein

#### Kerstin Heidtke \*

Verkäuferin, Markt Saarbrücken

**Albert Wilhelm Hornbach** bis 13. Juli 2006  
Kaufmann, Bornheim

#### Albrecht Hornbach

Vorsitzender des Vorstands  
HORNACH HOLDING AG  
Neustadt an der Weinstraße

**Martin Hornbach** seit 13. Juli 2006

Unternehmensberater  
Corivus Management Consulting GmbH  
Neustadt an der Weinstraße

#### Christian Lilie \*

Bezirksleiter, Region Süd

#### Johannes Otto \*

Marktleiterassistent, Markt Schwetzingen

#### Ralf Puley \*

Marktleiterassistent, Markt Wuppertal

#### Dirk Reimers \*

Gewerkschaftssekretär  
ver.di, Mainz

#### Paul Worthington

Businessman, Ascot

#### Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik  
an der Universität der Bundeswehr Hamburg

\* Arbeitnehmervertreter

### Ausschüsse des Aufsichtsrats

#### Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Gerhard Wolf	Vorsitzender
Rudolf Helfer	
Albrecht Hornbach	
Dr. Wolfgang Rupf	
Paul Worthington	

#### Personalausschuss

Gerhard Wolf	Vorsitzender
Rudolf Helfer	
Albrecht Hornbach	
Dr. Wolfgang Rupf	

#### Vermittlungsausschuss

Gerhard Wolf	Vorsitzender
Rudolf Helfer	
Albrecht Hornbach	
Dr. Wolfgang Rupf	
Paul Worthington	

## Vorstand

### Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche

#### **Steffen Hornbach**

Vorsitzender  
Diplom-Ingenieur  
Unternehmensentwicklung, Marktplanung,  
Kommunikation & Services,  
Informationstechnologie, Logistik,  
Public Relations/Öffentlichkeitsarbeit,  
Revision

**Susanne Jäger** seit 1. Dezember 2006  
Kauffrau  
Operativer Einkauf, Store Development

**Dr. Bernd Lübcke** bis 31. März 2006  
Diplom-Mathematiker  
Informationstechnologie, Logistik

#### **Roland Pelka**

Diplom-Kaufmann  
Finanzen, Rechnungswesen, Steuern,  
Controlling & Risikomanagement,  
Loss Prevention, Investor Relations, Recht

#### **Jürgen Schröcker**

Diplom-Betriebswirt  
Marketing, Marktforschung, Personalwesen

#### **Manfred Valder**

Kaufmann  
Operating Märkte, Strategischer Einkauf,  
Warenwirtschaft, Umweltfragen



## Bericht des Aufsichtsrats

### Sehr geehrte Damen und Herren,



Gerhard Wolf

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006/2007 haben wir uns eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

### Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2006/2007 fanden insgesamt vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, dem Geschäftsverlauf, der Geschäftspolitik, der Investitions- und Finanzpolitik sowie der Chancen- und Risikolage und dem Risikomanagement befasst und darüber mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die Situation der Gesellschaft sowie über die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 17. Mai 2006 so auch am 22. Mai 2007 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, Satzungsberichtigungen aufgrund von ausgeübten Aktienoptionen sowie der Risikobericht beraten. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung am 13. Juli 2006 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns. Zudem wurden turnusmäßige Sitzungstermine für das Geschäftsjahr 2007/2008 vereinbart.

In der Sitzung am 28. November 2006 wurde schwerpunktmäßig die vom Vorstand erarbeitete und vorgelegte strategische 5-Jahres-Planung erörtert und verabschiedet. Nach Diskussion und Meinungsbildung über die vermutliche gesamtwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere die Entwicklung im Do-it-yourself-Bereich in Deutschland sowie das zu erwartende Wettbewerbsgeschehen, wurden die strategischen Eckpunkte der 5-Jahres-Planung bestätigt. Der Schwerpunkt der Expansion soll in den nächsten Jahren weiterhin im Ausland liegen. Ein gezieltes Kostenmanagement soll zu weiteren Kostenreduzierungen führen. Die Markterwartungen sind dabei u. E. realistisch angesetzt worden. Insgesamt sollen sich alle wesentlichen Kennzahlen verbessern. In diesem Zusammenhang wurde auch die bisherige Entwicklung

eines neuen Baumarkttyps mit angeschlossenem Baustoff-Drive-in erörtert. Dieser Typ befindet sich in einer fortgeschrittenen Entwicklungsphase. Die eingeleiteten Maßnahmen, die Relation von Kosten und Umsatz durch straffes Kostenmanagement und durch Umsatzsteigerungen günstiger zu gestalten, haben gegriffen. In der gleichen Sitzung wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und dies den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die HORNBACH-Baumarkt-AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Nicht angewendet werden lediglich aus den in der Entsprechenserklärung angegebenen Erwägungen die folgenden Sollempfehlungen: die individualisierte Offenlegung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge, hier hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 13. Juli 2006 die Nichtoffenlegung der Vorstandsbezüge beschlossen, die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sowie die Festlegung von Vergleichsparametern im Rahmen des Aktienoptionsplans. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der HORNBACH-Baumarkt-AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat auf den Seiten 20 ff. zu finden.

Weiterhin wurde in der Sitzung am 28. November 2006 nach vorangegangenen Beratungen des Personalausschusses Frau Susanne Jäger als neues Vorstandsmitglied mit Wirkung ab dem 1. Dezember 2006 für einen Zeitraum von fünf Jahren, also bis zum 30. November 2011, bestellt. Die aufgrund der Bestellung von Frau Susanne Jäger in den Vorstand notwendigen Änderungen im Geschäftsverteilungsplan des Vorstands wurden ausführlich besprochen und zugestimmt.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006/2007 am 27. Februar 2007 wurde die operative Unternehmensplanung für das nächste Geschäftsjahr 2007/2008 einschließlich Finanz- und Investitionsplanung behandelt. Die vorgelegte Planung wurde ausführlich erörtert und beraten. Im Ergebnis wurden die Pläne verabschiedet.

### **Ausschüsse und deren Sitzungen**

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 70 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Er hat in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung waren weiterhin strategische und operative Unternehmensplanung, Risikoberichte des Vorstands, Berichte des Vorstands zur Finanzlage, die wirtschaftliche Entwicklung eines neuen Baumarkttyps mit angeschlossenem Baustoff-Drive-in sowie Berichte der Revision.

Der Personalausschuss kam zu einer Sitzung am 28. November 2006 zusammen. In der Sitzung wurden die Berufung von Frau Susanne Jäger in den Vorstand für eine Amtsperiode von fünf Jahren sowie ihr dazugehöriger Dienstvertrag beraten. Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder Steffen Hornbach und Manfred Valder wurden um eine weitere Amtsperiode von fünf Jahren verlängert. Die fixen Jahresbezüge aller Vorstandsmitglieder wurden mit Beginn des Geschäftsjahres 2007/2008 (1. März 2007) leicht erhöht.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Der Ausschussvorsitzende hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

### Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG und den Konzernabschluss zum 28. Februar 2007 sowie die Lageberichte für die HORNBAACH-Baumarkt-AG und den Konzern geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikomanagementsystem den Vorschriften entspricht, bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2006/2007 waren die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse, die Kapitalkonsolidierung, die Ermittlung der latenten Steuern, die Ordnungsmäßigkeit der Konzernkapitalflussrechnung, die Ordnungsmäßigkeit der Konzernsegmentberichterstattung, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Anhangsangaben sowie die Vollständigkeit und Kongruenz der Angaben im Konzernlagebericht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 22. Mai 2007 sowie in der anschließenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der HORNBAACH-Baumarkt-AG und des Konzerns zum 28. Februar 2007; der Jahresabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht angeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gem. § 312 AktG.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG hat in einem hart umkämpften Markt, insbesondere in Deutschland, ein erfreuliches Ergebnis erzielt und sich im Wettbewerbsumfeld erneut durchgesetzt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bornheim, im Mai 2007

Der Aufsichtsrat  
Gerhard Wolf, Vorsitzender

**BAUSTOFF  
ZENTRUM**

**DRIVE IN**

**DRIVE IN täglich ab 6.00 Uhr geöffnet**

**Die HORNBACH  
Bau- und Gartenmärkte**



## Baden-Württemberg

Binzen  
 Esslingen  
 Göppingen  
 Heidelberg  
 Karlsruhe  
 Karlsruhe-Hagsfeld  
 Ludwigsburg  
 Mannheim  
 Mosbach  
 Pforzheim  
 Remseck  
 Rottweil  
 Schwetzingen  
 Sindelfingen  
 Sinsheim  
 Tübingen

## Bayern

Altötting  
 Bamberg  
 Erlangen  
 Fürth  
 Ingolstadt  
 Kempten  
 München-Freiham \*  
 München-Fröttmaning  
 Neu-Ulm  
 Nürnberg  
 Passau  
 Straubing  
 Würzburg

## Berlin

Berlin-Bohnsdorf  
 Berlin-Mariendorf  
 Berlin-Marzahn  
 Berlin-Neukölln  
 Berlin-Weißensee

## Brandenburg

Ludwigsfelde  
 Marquardt  
 Velten  
 Vogelsdorf

## Bremen

Bremen  
 Bremen Weserpark  
 Bremerhaven

## Hessen

Darmstadt \*  
 Frankfurt  
 Frankfurt-Niedereschbach  
 Hanau  
 Lohfelden (Baumarkt)  
 Lohfelden (Gartencenter)  
 Mainz-Kastel  
 Wiesbaden

## Niedersachsen

Braunschweig  
 Garbsen  
 Hannover-Linden  
 Isernhagen-Altwarmbüchern  
 Oldenburg  
 Osnabrück  
 Wilhelmshaven  
 Wolfsburg

## Nordrhein-Westfalen

Bielefeld  
 Datteln  
 Dortmund  
 Duisburg  
 Essen  
 Gelsenkirchen  
 Gütersloh  
 Herne  
 Krefeld  
 Moers  
 Mönchengladbach  
 M'gladbach-Reststrach  
 Münster  
 Niederzier  
 Paderborn  
 Wuppertal

## Rheinland-Pfalz

Bornheim  
 Kaiserslautern  
 Koblenz  
 Ludwigshafen  
 Mainz  
 Pirmasens  
 Trier  
 Worms

## Saarland

Neunkirchen (Gartencenter)  
 Saarbrücken

## Sachsen

Chemnitz  
 Dresden  
 Dresden-Prohlis  
 Görlitz  
 Leipzig

## Sachsen-Anhalt

Magdeburg

## Schleswig-Holstein

Kiel

## Thüringen

Jena



**A**

- Ansfelden
- Bad Fischau
- Brunn a.G.
- Gerasdorf
- Hohenems
- Krems
- Leoben
- Seiersberg
- St. Pölten
- Wels
- Wien-Stadlau

**CH**

- Etoy
- Littau
- Villeneuve

**L**

- Luxemburg

**RO**

- Bukarest \*

**NL**

- Alblasserdam \*
- Geleen
- Groningen
- Kerkrade
- Nieuwegein
- Tilburg
- Wateringen
- Zaandam

**S**

- Göteborg
- Malmö

**CZ**

- Brno
- Hradec Kralové
- Olomouc \*
- Ostrava
- Prag-Czerny Most
- Prag-Repy

**SK**

- Bratislava
- Kosice



\* Neueröffnung im Geschäftsjahr 2007/2008





**Konzernabschluss**

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. März 2006 bis 28. Februar 2007

	Anhang	2006/2007 T€	2005/2006 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	(1)	2.391.737	2.234.221	7,1
Kosten der umgesetzten Handelsware	(2)	1.531.256	1.435.768	6,7
<b>Rohrertrag</b>		<b>860.481</b>	<b>798.453</b>	<b>7,8</b>
Filialkosten	(3)	692.793	660.137	4,9
Voreröffnungskosten	(4)	4.520	10.854	-58,4
Verwaltungskosten	(5)	93.175	92.267	1,0
Sonstiges Ergebnis	(6)	26.114	35.012	-25,4
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>		<b>96.107</b>	<b>70.207</b>	<b>36,9</b>
Finanzerträge		7.702	4.720	63,2
Finanzaufwendungen		-30.953	-31.361	-1,3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(7)</b>	<b>-23.251</b>	<b>-26.641</b>	<b>-12,7</b>
<b>Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>72.856</b>	<b>43.566</b>	<b>67,2</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	12.198	18.618	-34,5
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>60.658</b>	<b>24.948</b>	<b>143,1</b>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(9)	3,95	1,64	140,9
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(9)	3,89	1,63	138,7

# Bilanz

zum 28. Februar 2007

Aktiva	Anhang	28.2.2007 T€	28.2.2006 T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	26.810	26.371
Sachanlagen	(13)	570.500	562.191
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	(13)	18.588	22.871
Finanzanlagen	(14)	1	102
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	3.298	3.135
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	9.302	0
Latente Steueransprüche	(16)	14.542	14.483
		<b>643.041</b>	<b>629.153</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	(17)	446.014	496.081
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(18)	38.186	63.135
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	6.748	10.645
Flüssige Mittel	(19)	192.954	72.420
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	(20)	3.614	14.512
		<b>687.516</b>	<b>656.793</b>
		<b>1.330.557</b>	<b>1.285.946</b>

Passiva	Anhang	28.2.2007 T€	28.2.2006 T€
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(22)	46.518	45.601
Kapitalrücklage	(23)	134.489	127.212
Gewinnrücklagen	(23)	289.809	242.486
		<b>470.816</b>	<b>415.299</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzschulden	(25)	457.622	409.573
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(26)	0	3.470
Latente Steuern	(16)	55.297	52.412
Sonstige langfristige Schulden	(27)	18.440	11.292
		<b>531.359</b>	<b>476.747</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzschulden	(25)	30.510	105.964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	(28)	231.998	228.997
Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	15.162	15.162
Sonstige Rückstellungen	(30)	50.712	43.777
		<b>328.382</b>	<b>393.900</b>
		<b>1.330.557</b>	<b>1.285.946</b>

## Kapitalflussrechnung

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>60.658</b>	<b>24.948</b>
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	64.343	66.477
Veränderung der Rückstellungen (provisions)	7.567	731
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	-3.515	-14.721
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	65.724	-85.297
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	9.696	19.782
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-7.398	4.510
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>197.075</b>	<b>16.430</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	40.096	96.146
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-81.060	-133.811
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-5.592	-6.053
Auszahlungen für Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten	-1.000	-4.482
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-47.556</b>	<b>-48.200</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	8.258	2.531
Auszahlungen an Gesellschafter	-13.224	-13.135
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	80.564	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-107.509	-29.175
Ein-/Auszahlungen aus Konzernfinanzierung	1.503	-990
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite	1.333	1.461
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-29.075</b>	<b>-39.308</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	120.444	-71.078
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	90	283
Finanzmittelbestand 1. März	72.420	143.215
<b>Finanzmittelbestand 28. Februar</b>	<b>192.954</b>	<b>72.420</b>

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände, Bankguthaben und andere kurzfristige Geldanlagen.

Die Kaufpreiszahlung aus der im Vorjahr 2005/2006 bei der HORNBACH-Baumarkt-AG vorgenommenen Sale & Leaseback-Transaktion (Baumarkt Vogelsdorf) erfolgte in Höhe von T€ 22.000 im laufenden Geschäftsjahr 2006/2007. Der Wert ist in den Einzahlungen aus Anlageabgängen enthalten. In den Auszahlungen für Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten des laufenden Geschäftsjahres sind T€ 1.000 aus Kaufpreisverbindlichkeiten der Vorjahre enthalten.

In den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen des Vorjahres 2005/2006 sind Anzahlungen auf Grundstücke in Höhe von T€ 1.300 enthalten, die im sonstigen langfristigen Vermögen ausgewiesen werden.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch Steuerzahlungen um T€ 27.521 (Vj. T€ 20.652) und durch Zinszahlungen um T€ 30.016 (Vj. T€ 31.221) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 5.797 (Vj. T€ 6.485) erhöht.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen Erträge aus Körperschaftsteuerguthaben, latente Steuern sowie den Personalaufwand aus der Bewertung der Aktienoptionen.

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Geschäftsjahr 2005/2006						
T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedging-Reserve	Kumulierte Währungs-umrechnung	Sonstige Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Stand zum 1.3.2005</b>	<b>45.294</b>	<b>124.745</b>	<b>-1.931</b>	<b>2.655</b>	<b>227.836</b>	<b>398.599</b>
Konzernjahresüberschuss					24.948	<b>24.948</b>
Währungsanpassungen				1.913		<b>1.913</b>
Bewertung derivative Finanzinstrumente, netto nach Steuern			200			<b>200</b>
Summe Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	0	0	200	1.913	24.948	<b>27.061</b>
Dividendenausschüttungen					-13.135	<b>-13.135</b>
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionsplänen	307	2.467				<b>2.774</b>
<b>Stand zum 28.2.2006</b>	<b>45.601</b>	<b>127.212</b>	<b>-1.731</b>	<b>4.568</b>	<b>239.649</b>	<b>415.299</b>

Geschäftsjahr 2006/2007						
T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedging-Reserve	Kumulierte Währungs-umrechnung	Sonstige Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Stand zum 1.3.2006</b>	<b>45.601</b>	<b>127.212</b>	<b>-1.731</b>	<b>4.568</b>	<b>239.649</b>	<b>415.299</b>
Konzernjahresüberschuss					60.658	<b>60.658</b>
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen					-51	<b>-51</b>
Währungsanpassungen				-1.250		<b>-1.250</b>
Bewertung derivative Finanzinstrumente, netto nach Steuern			1.190			<b>1.190</b>
Summe Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	0	0	1.190	-1.250	60.607	<b>60.547</b>
Dividendenausschüttungen					-13.224	<b>-13.224</b>
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionsplänen	917	7.277				<b>8.194</b>
<b>Stand zum 28.2.2007</b>	<b>46.518</b>	<b>134.489</b>	<b>-541</b>	<b>3.318</b>	<b>287.032</b>	<b>470.816</b>

## Darstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Eigenkapital

	28.2.2007 T€	28.2.2006 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen	-65	0
Bewertung derivativer Finanzinstrumente	1.617	347
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-1.250	1.913
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-413	-147
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-111	2.113
Konzernjahresüberschuss	60.658	24.948
<b>Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasste Wertänderungen der Periode</b>	<b>60.547</b>	<b>27.061</b>

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2006/2007

## Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

### Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBACH-Baumarkt-AG stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG einbezogen. Der Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Bornheim, Deutschland. Die HORNBACH-Baumarkt-AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenfachmärkte.

Das Geschäftsjahr der HORNBACH-Baumarkt-AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist am 28. November 2006 von der HORNBACH-Baumarkt-AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Schulden und Rückstellungen angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Erlöse wie z. B. Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden werden abgegrenzt. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung von Verkehrswerten sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen, die aufgrund ihrer Unsicherheit zu abweichendem Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden führen können, werden in den jeweiligen Erläuterungen zu den Posten aufgeführt. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

### Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Standards

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für die HORNBACH-Baumarkt-AG von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IAS 1/IAS 19 „Amendment – Actuarial Gains and Losses, Group Plans and Disclosures“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte insbesondere erweiterte Anhangangaben zur Folge.
- IAS 21 „Amendment – The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IAS 39 „Amendment – Cash Flow Hedge Accounting of Forecast Intra-group Transactions“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IAS 39 „Amendment – The Fair Value Option“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IAS 39/IFRS 4 „Amendment – Financial Guarantee Contracts“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRS 6 „Exploration for and Evaluation of Mineral Resources“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 4 „Determining whether an Arrangement Contains a Lease“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 5 „Rights to Interests arising from Decommissioning, Restoration and Environmental Rehabilitation Funds“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 7 „Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### **Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen**

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBACH Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der HORNBACH-Baumarkt-AG auch nicht vorzeitig angewandt wurden.

- IAS 1 „Amendment – Capital Disclosures“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird zu erweiterten Anhangangaben führen.
- IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird zu erweiterten Anhangangaben führen.
- IFRS 8 „Operating Segments“; der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die möglichen Auswirkungen aus den Änderungen des Standards werden zurzeit untersucht.
- IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“; die Interpretation ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

- IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“; die Interpretation ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- IFRIC 11/IFRS 2 „Group and Treasury Share Transactions“; die Interpretation ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.
- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“; die Interpretation ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind, bis auf eine rumänische Tochtergesellschaft, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Wesentliche Transaktionen bis zum Abschlussstichtag werden berücksichtigt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Akquisitionen mit Vertragsabschluss vor dem 31. März 2004 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge wurden nach Zuordnung von stillen Reserven und stillen Lasten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und – entsprechend ihrem wirtschaftlichen Nutzen – bis zum Geschäftsjahresende 2004/2005 linear ergebniswirksam abgeschrieben. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge ergaben sich zum Geschäftsjahresende 2004/2005 nicht.

Für Akquisitionen mit Vertragsabschluss nach dem 31. März 2004 werden die Standards IFRS 3 „Business Combinations“, IAS 36 (überarbeitet 2004) „Impairment of Assets“ und IAS 38 (überarbeitet 2004) „Intangible Assets“ angewandt. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung für diese Akquisitionen nach der Neubewertungsmethode. Ein sich ergebender Firmenwert sowie die Restbuchwerte zum 1. März 2005 der Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 31. März 2004 werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es erfolgt mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) gemäß IAS 36.

Zwischenergebnisse bei den Vorräten werden ergebniswirksam eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

### **Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis bleibt gegenüber dem Vorjahresstichtag unverändert. In den Konzernabschluss sind – wie im Vorjahr – neben der HORNBACH-Baumarkt-AG 10 inländische und 27 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Bei den konsolidierten Beteiligungsgesellschaften stehen der HORNBACH-Baumarkt-AG als Alleingesellschafter der HORNBACH International GmbH direkt oder indirekt 100 % der Stimmrechte zu.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 sind – wie im Vorjahr – alle direkten und indirekten Tochterunternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei den im Geschäftsjahr 2005/2006 erstmals konsolidierten Gesellschaften handelte es sich um eine Gesellschaft zur Produktion und Verkauf von Energie und den in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen sowie eine Gesellschaft zur Vorbereitung der operativen Tätigkeiten in Rumänien. Die Gesellschaften wurden von der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. ihrer Tochtergesellschaft HORNBACH International GmbH gegründet.

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2005/2006 betreffen den Verkauf der BM Immobilien Zeta GmbH im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion sowie der BM Immobilien Beta GmbH. Die Gesellschaften wurden zum 31. August 2005 bzw. 31. Oktober 2005 veräußert und trugen zum Konzernergebnis 2005/2006 mit T€ 164 bei.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2006/2007	2005/2006
1. März	38	38
Erstkonsolidierte Unternehmen	0	2
Veräußerte Unternehmen	0	-2
<b>28. Februar</b>	<b>38</b>	<b>38</b>

Die Konsolidierungskreisveränderungen des Geschäftsjahres 2005/2006 führen bei zusammengefasster Betrachtung zu folgenden Veränderungen bei den einzelnen Vermögenswerten und Schulden:

T€	Abgänge 2005/2006
Sachanlagen	23.008
Sonstiges Vermögen	791
Langfristige Schulden	316
Kurzfristige Schulden	22.394

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

## Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital <sup>1)</sup>	Anteil am Kapital
	T€	in %
<b>Deutschland</b>		
HORNBACH International GmbH, Bornheim	25.584	100
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	181	100
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	554	100
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	-1	100
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	23	100
HB Reisedienst GmbH, Bornheim (vormals BM Immobilien Kappa GmbH)	-249	100
BM Immobilien Omega GmbH, Bornheim	12.933	100
HB Services GmbH, Bornheim	22	100
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	342	100
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	10	100
<b>Übriges Europa</b>		
HORNBACH BAUMARKT CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	40.686	100
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	27.788	100
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	1.574	100
SM Immobilien Delta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-470	100
HK Immobilien Kappa GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-168	100
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-476	100
SZ Immobilien Zeta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-27	100
HD Immobilien Dora GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	5	99,9
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-109	100
HO Immobilien Omikron GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	-316	100
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	9.409	100
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	13.868	100
HORNBACH Byggmärknad AB, Göteborg, Schweden	-2.086	100
HORNBACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	11.920	100
HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	30.339	100
HORNBACH Real Estate Zaandam B.V., Zaandam, Niederlande	2.164	100
HORNBACH Real Estate Kerkrade B.V., Kerkrade, Niederlande	1.795	100
HORNBACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	1.332	100
HORNBACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	-31	100
HORNBACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	994	100
HORNBACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	-2.286	100
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	1.337	100
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	2.669	100
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	994	100
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	41	100
HORNBACH Baumarkt SK spol. s.r.o., Bratislava, Slowakei	2.524	100
HORNBACH Centrala SRL, Bukarest, Rumänien	2.466	100

<sup>1)</sup> Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar

Eine Gesamtaufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB und § 313 Abs. 2 und Abs. 3 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG einerseits und der HORNBACH International GmbH sowie der Ollesch & Fitzner GmbH andererseits bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

### Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, die angegebenen Beträge sind auf Tausend gerundet.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Transaktionskurs umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in fremder Währung wurden mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt wurden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2007	28.2.2006	2006/2007	2005/2006
CZK Tschechien	28,2950	28,3200	28,23447	29,52067
SEK Schweden	9,2763	9,4490	9,22121	9,32374
CHF Schweiz	1,6136	1,5661	1,58398	1,54914
SKK Slowakei	34,3450	37,0800	36,71948	38,43582
RON Rumänien	3,3950	3,5360	3,48672	3,61424

### Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungskosten mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertender Vermögenswerte, welche zu Marktwerten bewertet wurden. Verbindlichkeiten aus Aktienoptionsplänen, die in Geld abgewickelt werden, sind zu Marktwerten bilanziert.

### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps) und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risiko-grundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu Marktwerten angesetzt. Die Wertänderungen werden grundsätzlich ergebniswirksam berücksichtigt, sofern nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für „Hedge Accounting“ vorliegen. Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäfts klassifiziert der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestimmte Derivate als Sicherung einer geplanten

Transaktion (Cashflow-Hedge). Marktwertänderungen von Cashflow-Hedgegeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden in den Gewinnrücklagen unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral erfasst. Nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) und Fremdwährungsoptionen werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen waren. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, sofern der dem Geschäft zugrunde liegende Vertrag ausläuft, abgelöst oder gekündigt wird.

### **Geschäfts- oder Firmenwerte**

Geschäfts- oder Firmenwerte werden seit dem 1. März 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash generating unit“), inklusive der auf sie anteilig verteilten Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (sog. erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, liegt ein Abwertungsbedarf vor. Der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen, in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements, den kleinsten strategischen Berichtsebenen im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres und einer strategischen Fünfjahresplanung.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Den Fremdkapitalkosten liegen die Finanzierungskosten der von der HORNBACH-Baumarkt-AG im Geschäftsjahr 2004/2005 begebenen zehnjährigen Anleihe zugrunde. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen das spezifische Eigenkapital und Länderrisiko. Im Geschäftsjahr 2006/2007 betragen die Diskontierungssätze 8,6 % bis 9,1 %.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen angesetzt. Finanzierungskosten, die über den Zeitraum der Herstellung der Nutzungsfähigkeit eines Vermögenswertes direkt dem Vermögenswert („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, sind gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

Nutzungsdauer	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 13

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen einschließlich der Immobilien, die zu Vermietungszwecken gehalten werden, ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich vermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 21

Haben wesentliche Bestandteile des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Bestandteile bilanziert und bewertet.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 (Borrowing Costs) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Verbindlichkeit passiviert.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen wurden gemäß IAS 39 wie folgt unterteilt: bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte.

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden zum Kurs vom Bilanzstichtag angesetzt. Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte werden zu Marktwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können, ansonsten zu Anschaffungskosten.

### **Vorräte**

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wird berücksichtigt.

### **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Bei diesen Posten wird allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen, auf Erfahrungswerte gestützten Kreditrisiko durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die zum Barwert angesetzten langfristigen Vermögenswerte unterliegen keinen wesentlichen Zinsrisiken.

### **Flüssige Mittel**

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

### **Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte**

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind bis zu dieser Klassifizierung wie Sachanlagen bewertet. In der Folge werden diese zum Marktwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

### **Leasingverträge**

Bei Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen Nutzen und Risiken im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf die Gesellschaft übergehen, wird der jeweilige Vermögenswert abzüglich kumulierter Abschreibungen aktiviert. Zudem wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert.

### **Wertminderungen von Vermögenswerten (IAS 36)**

Für alle Vermögenswerte außer Vorräten, aktiven latenten Steuern und Vermögenswerten, die zu Marktwerten angesetzt werden, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob sich aufgrund von Tatsachen oder Umständen Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben haben. Liegt der erzielbare Wert unter dem Buchwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt eine Zuschreibung, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben sind.

### **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Bei Konzerngesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Pensionsplänen. Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit-Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen wird zu Markt-

werten von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nach etwaiger Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen bei fremdgemieteten Märkten höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

### **Schulden**

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe als Aufwand erfasst. Andere Schulden werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Zeitwerte der Finanzschulden werden anhand des aktuellen Kapitalmarktzinses unter Berücksichtigung der Restlaufzeit ermittelt.

### **Umsatzerlöse**

Umsätze aus dem Verkauf von Waren werden im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs erfasst.

### **Kosten der umgesetzten Handelsware**

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen.

### **Mieteinnahmen**

Mieteinnahmen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

### **Öffentliche Zuwendungen**

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt wurden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

### **Aufwendungen**

Mietaufwendungen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Werbeaufwendungen für Werbespots werden zur reinen Imagewerbung hergestellt und im Wesentlichen unmittelbar nach Herstellung ausgestrahlt. Die Kosten der Ausstrahlung werden bei Erhalt der Leistung (Ausstrahlung durch den Sender) aufwandswirksam erfasst.

Aufwendungen für Werbehefte werden bis zur Verteilung abgegrenzt und unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Darlehensgewährung bzw. der Anleihe erfasst.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital verrechnet werden.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die zu versteuernde temporäre Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Maße ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielen wird.

Für Optionen, die für bestehende Aktienoptionspläne vor dem 7. November 2002 ausgegeben wurden, werden grundsätzlich keine Aufwendungen für den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Marktwert der Aktien bzw. dem inneren Wert der gewährten Aktienoptionen berücksichtigt, solange die Optionen nicht ausgeübt werden.

Der Aktienoptionsplan 1999 der HORNBACH-Baumarkt-AG stellt eine anteilsbasierte Vergütung dar, die mit Eigenkapitalinstrumenten erbracht wird (equity-settled share-based payment). Für die vierte Tranche des Aktienoptionsplans, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurde, wurde der Marktwert der voraussichtlich wandelbaren Optionen im Ausgabezeitpunkt ermittelt; dieser wird über die Zeit bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand verteilt und entsprechend als Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Im Falle des HORNBACH Phantom-Stock-Plans handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich. Der Aufwand wird zeitanteilig über die Sperrfrist verteilt. Die zum Bilanzstichtag bestehende Verpflichtung ist in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses. Bei den Verkaufserlösen mit externen Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

### Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Geschäftsfelder (Segmente) entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird. Die Primärberichterstattung erfolgt nach Geschäftsfeldern. Bei der Sekundärberichterstattung wird nach den Regionen Deutschland und übriges Europa unterschieden. Das Segment „Baumärkte“ umfasst die 120 (Vj. 124) im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern zusammengefassten großflächigen Bau- und Gartenmärkte. Das Segment „Immobilien“ umfasst die von Gesellschaften des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns gehaltenen Einzelhandelsimmobilien, die konzernintern zu marktüblichen Konditionen an die jeweiligen Bau- und Gartenmärkte vermietet sind bzw. weiterverrechnet werden. Unter dem Segment „Sonstiges und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

### Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

### Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz wurden den einzelnen Segmenten soweit möglich direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldpositionen wurden sachgerecht zugeordnet. Dabei wurden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Position „Sonstiges und Konsolidierung“ eliminiert.

Werte 2006/2007 in Mio. € (2005/2006 in Mio. €)	Baumärkte	Immobilien	Sonstiges und Konsolidierung	HORNBACH- Baumarkt-AG Konzern
<b>Segmenterlöse</b>	<b>2.390,9</b>	<b>105,6</b>	<b>-104,8</b>	<b>2.391,7</b>
	(2.233,4)	(97,5)	(-96,7)	(2.234,2)
Verkaufserlöse mit externen Dritten	2.390,6	0,0	0,0	2.390,6
	(2.232,9)	(0,0)	(0,0)	(2.232,9)
Verkaufserlöse verbundene Unternehmen	0,3	0,0	0,0	0,3
	(0,5)	(0,0)	(0,0)	(0,5)
Mieterlöse verbundene Unternehmen	0,0	104,8	-104,8	0,0
	(0,0)	(96,7)	(-96,7)	(0,0)
Mieterlöse mit externen Dritten	0,0	0,8	0,0	0,8
	(0,0)	(0,8)	(0,0)	(0,8)
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>74,8</b>	<b>32,8</b>	<b>-11,5</b>	<b>96,1</b>
	(40,7)	(44,5)	(-15,0)	(70,2)
darin enthalten				
Abschreibungen	38,4	16,9	9,0	64,3
	(40,7)	(17,8)	(8,0)	(66,5)
<b>Segmentvermögen</b>	<b>716,3</b>	<b>435,7</b>	<b>178,6</b>	<b>1.330,6</b>
	(738,3)	(447,4)	(100,2)	(1.285,9)
<b>Investitionen</b>	<b>25,2</b>	<b>49,1</b>	<b>12,4</b>	<b>86,7</b>
	(60,8)	(63,9)	(16,5)	(141,2)
<b>Segmentsschulden</b>	<b>278,0</b>	<b>248,5</b>	<b>333,3</b>	<b>859,8</b>
	(329,0)	(203,5)	(338,1)	(870,6)

### Abgrenzungen nach geografischen Regionen

Das Segment übriges Europa umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien.

Segmentumsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Umsätze für übriges Europa beinhalten gemäß IAS 14.69 zu berichtende Segmentumsätze unserer Tochtergesellschaften in Österreich in Höhe von 252,7 Mio. € (Vj. 251,0 Mio. €). Das Segmentvermögen wird der Region zugewiesen, in der es belegen ist. Investitionen betreffen das den Segmenten zugeordnete Anlagevermögen. Das Segmentvermögen bzw. die Investitionen für übriges Europa beinhalten gemäß IAS 14.69 zu berichtendes Segmentvermögen in Höhe von 135,9 Mio. € (Vj. 127,5 Mio. €) sowie Investitionen in Höhe von 13,4 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €) unserer Tochtergesellschaften in den Niederlanden.

Werte 2006/2007 in Mio. € (2005/2006 in Mio. €)	Deutschland	Übriges Europa	Sonstiges und Konsolidierung	HORNBACH- Baumarkt-AG Konzern
<b>Segmenterlöse</b>	<b>1.640,4</b>	<b>862,1</b>	<b>-110,8</b>	<b>2.391,7</b>
	(1.543,9)	(788,0)	(-97,7)	(2.234,2)
Verkaufserlöse mit externen Dritten	1.529,4	861,2	0,0	2.390,6
	(1.445,7)	(787,2)	(0,0)	(2.232,9)
Verkaufserlöse verbundene Unternehmen	111,0	0,1	-110,8	0,3
	(98,2)	(0,0)	(-97,7)	(0,5)
Mieterlöse mit externen Dritten	0,0	0,8	0,0	0,8
	(0,0)	(0,8)	(0,0)	(0,8)
<b>Segmentvermögen</b>	<b>1.043,7</b>	<b>414,5</b>	<b>-127,6</b>	<b>1.330,6</b>
	(1.040,4)	(383,4)	(-137,9)	(1.285,9)
<b>Investitionen</b>	<b>50,0</b>	<b>37,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>86,7</b>
	(116,0)	(25,2)	(0,0)	(141,2)
<b>EBIT</b>	<b>38,1</b>	<b>58,0</b>	<b>0,0</b>	<b>96,1</b>
	(28,3)	(41,0)	(0,9)	(70,2)
<b>Abschreibungen</b>	<b>45,8</b>	<b>18,5</b>	<b>0,0</b>	<b>64,3</b>
	(46,5)	(20,0)	(0,0)	(66,5)
<b>EBITDA</b>	<b>83,9</b>	<b>76,5</b>	<b>0,0</b>	<b>160,4</b>
	(74,8)	(61,0)	(0,9)	(136,7)

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus dem Segment Baumärkte. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 838 (Vj. T€ 865) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

### (2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelsware stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	1.518.254	1.425.820
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.002	9.948
	<b>1.531.256</b>	<b>1.435.768</b>

### (3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in dieser Position Allgemeine Betriebskosten wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung sowie Mieten für Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

### (4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Verwaltungsaufwand, Raumkosten sowie sonstigen Personalkosten und Abschreibungen.

### (5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie übrige Verwaltungsaufwendungen wie EDV-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

### (6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis beinhaltet sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit in Höhe von T€ 34.299 (Vj. T€ 31.589) sowie sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit in Höhe von T€ 11.618 (Vj. T€ 27.684).

Im sonstigen operativen Ergebnis werden Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von T€ 617 (Vj. T€ 416), Erträge aus Kurs- und Zahlungsdifferenzen in Höhe von T€ 6.192 (Vj. T€ 4.913) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 2.539 (Vj. T€ 3.421) ausgewiesen. Weiterhin sind in dieser Position Erträge aus Werbekostenzuschüssen,

Erträge aus Umlagen an den HORNBACH HOLDING Konzern, Personalzuschüssen, Schadensersatzleistungen sowie Kostenzuschüsse von Lieferanten enthalten.

Die nicht operativen Erträge im Geschäftsjahr 2006/2007 betreffen mit T€ 10.637 (Vj. T€ 16.262) im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung von Baumarktimmobilien und nicht betrieblich genutzte Vorratsgrundstücke. Der Vorjahresbetrag enthält zusätzlich die Erträge aus der Veräußerung von Baustoff-Zentren sowie einer Immobilienbeteiligung.

Die Baumarktimmobilien wurden im Anschluss an die Veräußerung im Rahmen eines Operating Lease langfristig zurückgemietet. Nach Ablauf der unkündbaren Grundmietzeit bestehen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen.

Die übrigen nicht operativen Erträge resultieren mit T€ 658 (Vj. T€ 3.276) aus der Auflösung von Rückstellungen für belastende Verträge. Weiterhin sind in der Position Erträge aus Schadensfällen ausgewiesen.

Das sonstige Ergebnis beinhaltet weiterhin sonstigen betrieblichen Aufwand aus operativer Tätigkeit in Höhe von T€ 10.916 (Vj. T€ 11.705) sowie sonstigen betrieblichen Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit in Höhe von T€ 8.887 (Vj. T€ 12.556).

Der sonstige betriebliche Aufwand aus operativer Tätigkeit betrifft Aufwand aus Kurs- und Zahlungsdifferenzen in Höhe von T€ 6.240 (Vj. 6.027), Wertberichtigungen und Forderungsausfälle T€ 1.342 (Vj. T€ 1.621) sowie Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von T€ 1.174 (Vj. T€ 1.533). Weiterhin sind unter dieser Position Verluste aus Schadensfällen sowie für Dienstleistungen entstandene Kosten, die weiterberechnet werden, ausgewiesen. Die korrespondierenden Erträge sind unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Der sonstige betriebliche Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens in Höhe von T€ 5.573 (Vj. T€ 5.538), Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von T€ 3 (Vj. T€ 583) sowie die Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von T€ 3.266 (Vj. T€ 0).

## (7) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
<b>Finanzerträge</b>		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.796	2.954
davon aus verbundenen Unternehmen	(79)	(37)
Erträge aus der Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	1.906	1.766
	<b>7.702</b>	<b>4.720</b>
<b>Finanzaufwendungen</b>		
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	30.880	31.361
davon an verbundene Unternehmen	(292)	(376)
Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	73	0
	<b>30.953</b>	<b>31.361</b>

Aufgrund von IAS 17 (Leases) werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 180 (Vj. T€ 226) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet wurden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.705 (Vj. T€ 2.392) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde – wie im Vorjahr – der durchschnittliche Finanzierungssatz von 5,9 % verwendet.

## (8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 16 % des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 38 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16 % bis 29 % (Vj. 18 % bis 31 %).

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 12.198 (Vj. T€ 18.618) ist um T€ 15.487 niedriger (Vj. T€ 2.063 höher) als der erwartete Steueraufwand von T€ 27.685 (Vj. T€ 16.555), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes in Höhe von 38 % (Vj. 38 %) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

Für bisher nicht genutzte Verlustviträge in Höhe von T€ 29.775 (Vj. T€ 29.050) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBACH-Baumarkt-AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustviträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können. Auf Verlustviträge in Höhe von T€ 1.547 (Vj. T€ 909) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird.

Am 12. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen. Das Körperschaftsteuerguthaben wird letztmalig auf den 31. Dezember 2006 ermittelt und anschließend in 10 gleichen Jahresbeträgen, beginnend ab 2008, jeweils zum 30. September ausgezahlt. Im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen auf den letztmaligen Ermittlungsstichtag nach § 37 KStG 11,8 Mio. € Körperschaftsteuererstattungsansprüche, die mit einem Barwert von 9,3 Mio. € als periodenfremde Steuerforderung aktiviert wurden und zu einem periodenfremden Steuerertrag in entsprechender Höhe führten.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
<b>Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
Deutschland	-5.673	4.815
Übrige Länder	15.273	9.579
	<b>9.600</b>	<b>14.394</b>
<b>Latenter Steueraufwand/-ertrag</b>		
Aus der Veränderung temporärer Differenzen	2.585	8.242
Aus der Veränderung von Steuersätzen	-249	-262
Aus Verlustvorträgen	262	-3.756
	<b>2.598</b>	<b>4.224</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>12.198</b>	<b>18.618</b>

Latente Steuern in Höhe von T€ -413 (Vj. T€ -147) wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2006/2007 T€	%	2005/2006 T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	27.685	100,0	16.555	100,0
Steuersatzunterschiede	-6.682	-24,1	-4.321	-26,1
Steuerminderung aufgrund von Ausschüttungen	-898	-3,3	0	0,0
Steuerfreie Erträge	-176	-0,6	-115	-0,7
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund der Änderung von Steuersätzen	-249	-0,9	-262	-1,6
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und nicht angesetzter Verlustvorträge	2.275	8,2	3.269	19,7
Periodenfremde laufende und latente Steuern	-9.534	-34,4	3.910	23,6
Sonstige Steuereffekte	-223	-0,8	-418	-2,5
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>12.198</b>	<b>44,1</b>	<b>18.618</b>	<b>112,4</b>
Effektiver Steuersatz in %	16,7		42,7	

## (9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

### Ergebnis je Aktie

	2006/2007	2005/2006
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	15.369.761	15.171.360
Den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehender Konzernjahresüberschuss in €	60.657.670	24.948.066
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>3,95</b>	<b>1,64</b>

Die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien ergibt sich wie folgt:

	2006/2007	2005/2006
Ausgegebene Stückaktien am 1. März	15.200.320	15.097.830
Effekt aus Ausgabe neuer Stückaktien	169.441	73.530
	<b>15.369.761</b>	<b>15.171.360</b>

Aufgrund der Aktienoptionspläne (Anmerkung 36) sind potenziell verwässernde Aktien entstanden, diese haben zum Teil Einfluss auf das Ergebnis je Aktie. Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

### Verwässertes Ergebnis je Aktie

	2006/2007	2005/2006
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien inklusive potenzieller Aktien, die verwässernd wirken	15.583.835	15.331.856
Den Aktionären der HORNBACH-Baumarkt-AG zustehender Konzernjahresüberschuss in €	60.657.670	24.948.066
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>3,89</b>	<b>1,63</b>

Die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien inklusive potenzieller Aktien, die verwässernd wirken, ergibt sich wie folgt:

	2006/2007	2005/2006
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	15.369.761	15.171.360
Effekt aus Aktienoptionsplan 1999	214.074	160.496
	<b>15.583.835</b>	<b>15.331.856</b>

## (10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Personalaufwand

In den einzelnen Aufwandspositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
Löhne und Gehälter	315.853	300.256
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	67.956	67.181
	<b>383.809</b>	<b>367.437</b>

In den sozialen Abgaben sind T€ 3.252 (Vj. T€ 6.578) für Altersversorgung berücksichtigt. Der Personalaufwand enthält Aufwendungen aus dem Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von T€ 19.485 (Vj. T€ 19.408).

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2006/2007	2005/2006
Angestellte	10.909	10.817
Lohnempfänger	197	192
Auszubildende	677	575
	<b>11.783</b>	<b>11.584</b>
davon Teilzeitmitarbeiter	2.512	2.492

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert, waren im Geschäftsjahr 2006/2007 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 7.927 Mitarbeiter (Vj. 7.702) und im europäischen Ausland 3.856 Mitarbeiter (Vj. 3.882) beschäftigt.

### Abschreibungen

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte teilen sich wie folgt auf:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	58.770	60.939
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	5.573	5.538
	<b>64.343</b>	<b>66.477</b>

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2006/2007 entfallen – wie im Vorjahr – auf Grundstücke und Gebäude. Zudem wird auf die Anmerkung (13) verwiesen.

### (11) Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die im Geschäftsjahr 2006/2007 für den Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH-Baumarkt-AG, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, als Aufwand erfassten Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
Abschlussprüfung	432	427
Steuerberatungsleistungen	104	147
	<b>536</b>	<b>574</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### (12) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>				
Stand 1.3.2005	42.065	3.860	12.630	58.555
Währungsumrechnung	14	0	0	14
Zugänge	5.886	0	154	6.040
Abgänge	70	0	31	101
Umbuchungen	12.245	0	-12.520	-275
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>60.140</b>	<b>3.860</b>	<b>233</b>	<b>64.233</b>
Stand 1.3.2006	60.140	3.860	233	64.233
Währungsumrechnung	-1	0	0	-1
Zugänge	4.537	0	1.054	5.591
Abgänge	5	0	4	9
Umbuchungen	201	0	-92	109
<b>Stand 28.2.2007</b>	<b>64.872</b>	<b>3.860</b>	<b>1.191</b>	<b>69.923</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 1.3.2005	33.075	0	0	33.075
Währungsumrechnung	14	0	0	14
Zugänge	4.843	0	0	4.843
Abgänge	70	0	0	70
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>37.862</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>37.862</b>
Stand 1.3.2006	37.862	0	0	37.862
Währungsumrechnung	-2	0	0	-2
Zugänge	5.258	0	0	5.258
Abgänge	5	0	0	5
<b>Stand 28.2.2007</b>	<b>43.113</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>43.113</b>
<b>Nettobuchwert 28.2.2007</b>	<b>21.759</b>	<b>3.860</b>	<b>1.191</b>	<b>26.810</b>
Nettobuchwert 28.2.2006	22.278	3.860	233	26.371

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen – wie im Vorjahr – im Wesentlichen Lizenzentgelte für SAP-Software sowie Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen. Die Zugänge betreffen hauptsächlich die Erweiterung des bestehenden SAP-Systems.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
Filialkosten	764	899
Verwaltungskosten	4.494	3.944
	<b>5.258</b>	<b>4.843</b>

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen wie im Vorjahr nicht vor.

### (13) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, Fremdvermietete grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Immobilien und Vorratsgrund- stücke gemäß IAS 40 (Investment Property)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
Stand 1.3.2005	546.103	16.809	384.392	25.667	972.971
Währungsumrechnung	2.268	0	474	-36	2.706
Abgänge des Konsolidierungskreises	22.478	0	105	1.193	23.776
Umbuchungen in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-18.230	-1.371	-71	0	-19.672
Zugänge	60.336	9.120	54.574	9.784	133.814
Abgänge	64.251	600	23.226	129	88.206
Umbuchungen IAS 40	-12.198	12.198	0	0	0
Umbuchungen	16.593	0	3.522	-19.840	275
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>508.143</b>	<b>36.156</b>	<b>419.560</b>	<b>14.253</b>	<b>978.112</b>
Stand 1.3.2006	508.143	36.156	419.560	14.253	978.112
Währungsumrechnung	-260	0	436	-53	123
Umbuchungen in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-5.829	0	0	-5.829
Zugänge	26.383	1.519	25.919	27.237	81.058
Abgänge	21.187	747	20.235	150	42.319
Umbuchungen IAS 40	888	-888	0	0	0
Umbuchungen	3.205	0	1.369	-4.683	-109
<b>Stand 28.2.2007</b>	<b>517.172</b>	<b>30.211</b>	<b>427.049</b>	<b>36.604</b>	<b>1.011.036</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1.3.2005	93.784	5.320	263.782	263	363.149
Währungsumrechnung	304	0	470	0	774
Abgänge des Konsolidierungskreises	768	0	0	0	768
Umbuchungen in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-4.486	-630	-44	0	-5.160
Zugänge	14.922	3.944	42.768	0	61.634
Abgänge	6.288	0	20.291	0	26.579
Umbuchungen IAS 40	-4.651	4.651	0	0	0
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>92.817</b>	<b>13.285</b>	<b>286.685</b>	<b>263</b>	<b>393.050</b>
Stand 1.3.2006	92.817	13.285	286.685	263	393.050
Währungsumrechnung	3	0	104	0	107
Umbuchungen in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-2.415	0	0	-2.415
Zugänge	12.852	2.316	40.841	3.076	59.085
Abgänge	8.576	747	18.556	0	27.879
Umbuchungen IAS 40	816	-816	0	0	0
<b>Stand 28.2.2007</b>	<b>97.912</b>	<b>11.623</b>	<b>309.074</b>	<b>3.339</b>	<b>421.948</b>
<b>Buchwert 28.2.2007</b>	<b>419.260</b>	<b>18.588</b>	<b>117.975</b>	<b>33.265</b>	<b>589.088</b>
Buchwert 28.2.2006	415.326	22.871	132.875	13.990	585.062

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 5.573 auf Grundstücke (T€ 136), Gebäude (T€ 2.272), Gebäude im Bau (T€ 3.070) und Außenanlagen (T€ 89) im Segment Immobilien vorgenommen sowie T€ 6 auf sonstiges Sachanlagevermögen. Davon entfallen T€ 2.228 (Vj. T€ 2.766) auf fremdvermietete Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Vorratsgrundstücke. Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 5.538 auf Grundstücke (T€ 2.795) und Gebäude (T€ 2.743) im Segment Immobilien vorgenommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen nicht betrieblich genutzte Vermögenswerte sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte und resultieren aus der Bewertung von Vermögenswerten, deren Buchwert den Nettoveräußerungspreis übersteigt. Der Nettoveräußerungspreis der Vermögenswerte wurde überwiegend auf Basis von Kaufangeboten sowie bereits abgeschlossener Verträge ermittelt.

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf Anmerkung (7) verwiesen.

Abgänge des Konsolidierungskreises im laufenden Geschäftsjahr sind keine zu verzeichnen. Die Abgänge des Vorjahres betrafen den Verkauf der BM Immobilien Zeta GmbH und der BM Immobilien Beta GmbH.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH-Baumarkt-AG und eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH-Baumarkt-AG und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBACH Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Byggmarknad AB und der HORNBACH Centrala SRL bilanziert.

Fremdvermietete Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Als Nutzungsdauer wurden 33 Jahre angesetzt. Der Marktwert der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt ca. T€ 20.503 (Vj. T€ 24.676). Die Marktwerte wurden in den überwiegenden Fällen von unabhängigen Gutachtern ermittelt. Die Wertermittlung erfolgte überwiegend auf Basis der Ertragswerte der einzelnen Liegenschaften auf dem freien Markt zum Stichtag 28. Februar 2007 sowie auf Basis vorliegender Kaufangebote.

Anlagegegenstände, die dem Konzern im Rahmen eines Finanzierungsleasings zur Verfügung stehen, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit T€ 1.828 (Vj. T€ 2.343) enthalten; sie betreffen ein angemietetes Gebäude. Finanzierungsleasingverträge werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 10 und 20 Jahren abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht die Option, den Vertrag mindestens einmal für 5 Jahre zu verlängern. Die Leasinggegenstände dienen den Leasingverpflichtungen als Sicherheit.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen bestehen im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern Miet- und Leasingverträge für Baumarkt-Immobilien, die nach ihrem wirtschaftlichen Inhalt als Operating-Leasingverträge zu qualifizieren sind, so dass der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zuzurechnen

ist. Die Leasingverträge haben eine unkündbare Grundmietzeit von 15 bis 20 Jahren und in der Regel eine Mietverlängerungs- oder Kaufoption.

Als Mietaufwand exklusive der Nebenkosten aus Operating-Lease-Verträgen wurden im Geschäftsjahr 2006/2007 T€ 111.635 und im Geschäftsjahr 2005/2006 T€ 100.937 erfasst.

Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von T€ 216.738 (Vj. T€ 344.773).

Bei der HORNBACH-Baumarkt-AG wurden im Geschäftsjahr 2006/2007 in Höhe von T€ 23 (Vj. T€ 383) Investitionsförderungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung für den Standort Vilshofen in Anspruch genommen.

#### (14) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2005/2006 und 2006/2007 wie folgt:

in T€	Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 1.3.2005	1	164	165
Abgänge	0	63	63
<b>Stand 28.2.2006</b>	<b>1</b>	<b>101</b>	<b>102</b>
Stand 1.3.2006	1	101	102
Abgänge	0	101	101
<b>Stand 28.2.2007</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Buchwert 28.2.2007</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Buchwert 28.2.2006	1	101	102

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden konnten. Im Vorjahr wurden von den Finanzanlagen T€ 101 zu Marktwerten angesetzt.

#### (15) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte betreffen Kauttionen in Höhe von T€ 1.735 (Vj. T€ 1.670), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche des Erwerbers geleistet wurden. Die Kauttionen haben eine Laufzeit von maximal 15 Jahren. Weiterhin beinhalten sie eine Anzahlung für ein Grundstück in Höhe von T€ 138 (Vj. T€ 1.300) und eine Garantie für Zeitkontenrückdeckung im Insolvenzfall in Höhe von T€ 165 (Vj. T€ 165). In der Position wird darüber hinaus der Saldo aus dem Marktwert des Planvermögens und dem Barwert der Versorgungsverpflichtung für die gesetzlich vorgeschriebene Verpflichtung der Schweiz in Höhe von T€ 603 (Vj. T€ 0) ausgewiesen. Einzelheiten und Entwicklung sind in Anmerkung (26) dargestellt.

## (16) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2007		28.2.2006	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.036	38.151	1.063	38.342
Vorräte	94	3.575	–	4.400
Übriges Vermögen	49	228	–	109
Sonstige Rückstellungen	4.857	223	3.184	–
Verbindlichkeiten	575	4.508	1.044	4.198
Steuerfreie Rücklagen	–	8.612	–	5.363
Verlustvorräte	7.931	–	9.192	–
<b>Konzernbilanz</b>	<b>14.542</b>	<b>55.297</b>	<b>14.483</b>	<b>52.412</b>

## (17) Vorräte

	28.2.2007 T€	28.2.2006 T€
Hilfs- und Betriebsstoffe	2.134	2.343
Waren	448.200	502.815
<b>Vorräte (brutto)</b>	<b>450.334</b>	<b>505.158</b>
abzüglich Wertberichtigungen	4.320	9.077
<b>Vorräte (netto)</b>	<b>446.014</b>	<b>496.081</b>
Buchwert der Vorräte, die zu Marktwerten abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten bewertet sind	25.600	30.076

### (18) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	28.2.2007 T€	28.2.2006 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.676	3.238
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	706	2.323
davon gegen Gesellschafter	(0)	(7)
Forderungen aus Bewertung derivativer Finanzinstrumente	3.122	1.518
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	30.682	56.056
	<b>38.186</b>	<b>63.135</b>

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von T€ 622 (Vj. T€ 700) Wertberichtigungen vorgenommen.

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten Warengutschriften, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften sowie Rechnungsabgrenzungsposten von geleisteten Vorauszahlungen für die Wartung von Hard- und Software sowie gezahlte Versicherungsprämien. Der Vorjahresausweis beinhaltet zusätzlich Forderungen aus Grundstücksverkäufen.

### (19) Flüssige Mittel

	28.2.2007 T€	28.2.2006 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	176.717	58.104
Schecks und Kassenbestand	16.237	14.316
	<b>192.954</b>	<b>72.420</b>

### (20) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte

In der Position werden zwei nicht betrieblich genutzte Grundstücksflächen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, ausgewiesen. Die Vermögenswerte sind dem Segment Immobilien zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 86 (Vj. T€ 2.270) vorgenommen.

### (21) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2006/2007 und das Geschäftsjahr 2005/2006 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals (Anlage 4/1) dargestellt.

## (22) Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden nach Ausübung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1997 und 1999 insgesamt Stück 305.800 (Vj. 102.490 Stück aus Aktienoptionsplan 1999) neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um € 917.400 (Vj. € 307.470,00) auf nun € 46.518.360 (Vj. € 45.600.960), eingeteilt in 15.506.120 (Vj. 15.200.320) Stammaktien, erhöht.

Zu dem genehmigten und zu dem bedingten Kapital gelten folgende Bestimmungen:

Durch die Hauptversammlung vom 28. August 2003 wurde beschlossen, ein neues genehmigtes Kapital I und ein neues genehmigtes Kapital II unter folgenden Bestimmungen zu schaffen:

Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. August 2008 um bis zu € 7.500.000,00 (Nennbetrag) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. August 2008 um bis zu € 15.000.000,00 (Nennbetrag) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II).

Insgesamt besteht damit ein genehmigtes Kapital von € 22.500.000,00; dies entspricht 48,37 % (Vj. 49,34 %) des gegenwärtigen gezeichneten Kapitals.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 1997 wurde die bedingte Erhöhung des Grundkapitals zur Durchführung des Aktienoptionsplans 1997 in Höhe von bis zu € 565.500,00 beschlossen (bedingtes Kapital I). Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden insgesamt 32.500 Stück (Vj. 0 Stück) neue Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um € 97.500,00 erhöht. Da es nunmehr keine Wandlungszeiträume mehr gibt, verfällt das verbliebene bedingte Kapital.

Die Hauptversammlung am 26. August 1999 hat die Schaffung eines weiteren bedingten Kapitals im Gesamtnennbetrag von bis zu € 4.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stammaktien beschlossen. Dieses dient zur Bedienung des HORNBACH Aktienoptionsplans 1999; Einzelheiten dazu ergeben sich aus Anmerkung (36) (bedingtes Kapital II).

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 273.300 Stück (Vj. 102.490 Stück) Optionsrechte mit einem Nennbetrag in Höhe von € 819.900,00 (Vj. € 307.470,00) ausgeübt. Dementsprechend steht zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 noch bedingtes Kapital in Höhe von € 3.113.640,00 (Vj. € 3.933.540,00) zur Verfügung.

Insgesamt besteht damit ein bedingtes Kapital von € 3.376.140 (Vj. € 4.196.040,00); dies entspricht 7,26 % (Vj. 9,2 %) des gegenwärtigen gezeichneten Kapitals.

Mit Beschluss des Vorstandes vom 6. Oktober 2006 (Vj. 10. Oktober 2005) wurden den Arbeitnehmern der HORNBACH-Baumarkt-AG Belegschaftsaktien angeboten. Insgesamt wurden über die Börse 9.145 Stück (Vj. 16.935 Stück) Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von € 40,51 (Vj. € 31,69) erworben und anschließend zu einem Kurs von € 34,10 (Vj. € 20,15) an die Arbeitnehmer überlassen. Die Differenz zwischen Erwerbs- und Abgabepreis wurde erfolgswirksam erfasst.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: HORNBACH HOLDING AG, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 80,29 % der Stimmrechte an der HORNBACH-Baumarkt-AG zustanden. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 16. August 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Die HORNBACH-Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 80,29 % beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnende Stimmrechte.

Ferner veröffentlichte die HORNBACH-Baumarkt-AG am 16. Oktober 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Kingfisher plc London/Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 11. Oktober 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat.

Kingfisher plc stehen nun mit 826.924 Stück Stammaktien rund 5,3 % (Vj. 5,4 %) der Stimmrechte unserer Gesellschaft zu. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Vor dem Erwerb der 826.924 Stimmrechte hielt Kingfisher keinerlei Stimmrechte der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 30. Mai 2003 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Platinum Asset Management Ltd., Sydney/Australien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 27. Mai 2003 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun rund 5,51 % beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

### **(23) Gewinnrücklagen**

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um die „gesetzliche Rücklage“, um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne.

Von den Gewinnrücklagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind unverändert € 1.022.583,76 gesetzliche Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 3.318 (Vj. T€ 4.568) enthalten.

### **(24) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden**

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBACH-Baumarkt-AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG schlagen der Hauptversammlung vor, nach Einstellung von € 11.200.000,00 in andere Gewinnrücklagen den zum 28. Februar 2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von € 13.560.694,13 wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von je € 0,87 (Vj. € 0,87) für 15.506.120 Aktien	13.490.324,40
Vortrag auf neue Rechnung	70.369,73
	<b>13.560.694,13</b>

### (25) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2006/2007 in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2007 Gesamt	Zeitwert 28.2.2007 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Anleihen	101	0	241.696	241.797	261.101
davon konvertibel	(101)	(0)	(0)	(101)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.983	155.072	58.655	242.710	242.981
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	149	709	1.490	2.348	3.108
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1.277	0	0	1.277	1.277
<b>Summe</b>	<b>30.510</b>	<b>155.781</b>	<b>301.841</b>	<b>488.132</b>	<b>508.467</b>

Geschäftsjahr 2005/2006 in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2006 Gesamt	Zeitwert 28.2.2006 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Anleihen	0	184	240.634	240.818	259.559
davon konvertibel	(0)	(184)	(0)	(184)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	102.561	91.727	74.681	268.969	272.457
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	606	662	1.685	2.953	3.150
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	2.797	0	0	2.797	2.797
<b>Summe</b>	<b>105.964</b>	<b>92.573</b>	<b>317.000</b>	<b>515.537</b>	<b>537.963</b>

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat im November 2004 am europäischen Kapitalmarkt für Unternehmensanleihen ein über zehn Jahre laufendes Papier in Höhe von 250 Mio. € mit einem Zinscoupon von 6,125 % platziert. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten in Höhe von insgesamt T€ 10.714 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit von 10 Jahren verteilt. Die Anleihe ist an die Einhaltung bankenüblicher bindender Verpflichtungen (covenants) geknüpft, wie EBITDA zu Zinsaufwand. Die Nichteinhaltung der Deckungsrelationen bzw. sonstigen Verpflichtungen im Anleihevertrag kann die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihe zur Folge haben. Die Gesellschaft hat bisher alle Verpflichtungen eingehalten.

Mit dem Mittelzufluss aus der Unternehmensanleihe wurden die kurzfristigen Finanzierungen im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern vollständig zurückgeführt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 bestehen keine kurzfristigen Finanzierungen. Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 30,5 Mio. € resultieren aus Zinsrückstellungen (7,9 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen (21,3 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente (1,3 Mio. €).

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2006/2007 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80,0 Mio. €, im Wesentlichen zur Tilgung diverser endfälliger Hypothekendarlehen, aufgenommen. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 3,128 % zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Als Sicherheiten zu Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 216.738 (Vj. T€ 344.773) Grundpfandrechte bestellt worden.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden diverse bilaterale Kreditlinien des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns zu einer syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 200,0 Mio € und einer Laufzeit von 5 Jahren, mit zweimaliger Verlängerungsoption für jeweils ein weiteres Jahr, zusammengefasst. Die einzuhaltenden Verpflichtungen (covenants), wie zum Beispiel EBITDA zu Zinsaufwand, entsprechen im Wesentlichen den Verpflichtungen aus der 2004 begebenen Anleihe.

Im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestanden zum 28. Februar 2007 Kreditlinien in Höhe von 318,8 Mio. € (Vj. 220,6 Mio. €). Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 315,6 Mio. € (Vj. 216,8 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBACH-Baumarkt-AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 15,0 Mio. USD zur Verfügung, wobei zum Bilanzstichtag 10,3 Mio. USD (Vj. 1,6 Mio. USD) nicht genutzt sind.

Neben den zu üblichen Marktkonditionen bestehenden Kontokorrentverbindlichkeiten sowie der in 2004/2005 begebenen Anleihe bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese sind überwiegend festverzinslich und setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Geschäftsjahr 2006/2007</b>	<b>Währung</b>	<b>Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)</b>	<b>Laufzeitende</b>	<b>Valuta 28.2.2007 T€</b>
Darlehen	€	0,00 bis 4,63	2007 bis 2011	83.457
Hypothekendarlehen	€	3,84 bis 6,36	2007 bis 2019	120.701
	CZK	5,08 bis 7,98	2010 bis 2018	30.634
				<b>234.792</b>

<b>Geschäftsjahr 2005/2006</b>	<b>Währung</b>	<b>Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)</b>	<b>Laufzeitende</b>	<b>Valuta 28.2.2006 T€</b>
Darlehen	€	0,00 bis 4,90	2006 bis 2009	5.216
Hypothekendarlehen	€	3,55 bis 6,95	2006 bis 2023	221.537
	CZK	5,08 bis 7,98	2010 bis 2018	34.954
				<b>261.707</b>

Die variabel verzinslichen, geswapten Darlehen sind mit dem 3-Monats-EUR-LIBOR, dem 6-Monats-EUR-LIBOR, dem 3-Monats-EURIBOR sowie dem 6-Monats-EURIBOR verzinslich. Die Marge der Swaps beträgt 0,3 bis 1,5 (Vj. 0,30 bis 0,75) Basispunkte.

Überleitung der zukünftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

<b>Geschäftsjahr 2006/2007 in T€</b>	<b>bis 1 Jahr</b>	<b>Restlaufzeiten über 1 bis 5 Jahre</b>	<b>über 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	149	709	1.490	<b>2.348</b>
Zinsanteil	153	500	323	<b>976</b>
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	302	1.209	1.813	<b>3.324</b>

<b>Geschäftsjahr 2005/2006 in T€</b>	<b>bis 1 Jahr</b>	<b>Restlaufzeiten über 1 bis 5 Jahre</b>	<b>über 5 Jahre</b>	<b>Gesamt</b>
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	606	662	1.685	<b>2.953</b>
Zinsanteil	179	545	430	<b>1.154</b>
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	785	1.207	2.115	<b>4.107</b>

## (26) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Versorgungszusagen in den Niederlanden wurden wie beitragsorientierte Pläne bilanziert, da für diese Pläne die erforderlichen Informationen, um sie wie leistungsorientierte Pläne zu bilanzieren, nicht vorliegen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („defined contribution plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2006/2007 T€ 29.287 (Vj. T€ 25.876).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („defined benefit plans“) wird zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden. Im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern existiert ausschließlich ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften in der Schweiz.

Aufgrund vertraglicher und gesetzlicher Änderungen der Versorgungszusagen in der Schweiz zum Ende des Geschäftsjahres 2005/2006 wurden diese Zusagen erstmals zum 28. Februar 2006 nach den Regelungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bilanziert.

	28.2.2007 T€	28.2.2006 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	12.851	11.404
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-13.454	-7.934
<b>Bilanzausweis Pensionszusagen</b>	<b>-603</b>	<b>3.470</b>
davon Pensionsrückstellung	0	3.470
davon Vermögenswerte	603	0

Das Planvermögen setzte sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	28.2.2007 %
Anleihen und Obligationen	62,0
Aktien	4,0
Immobilien	11,0
Andere	23,0
	<b>100,0</b>

### Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2006/2007 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung Anfang der Periode	11.404
Wechselkursgewinn	-336
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	899
Zinsaufwendungen	306
Arbeitnehmerbeiträge	447
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	463
Versicherungsprämien	-340
Versicherungsmathematische Gewinne im Eigenkapital erfasst	8
	<b>12.851</b>

### Veränderung des Planvermögens

	2006/2007 T€
Planvermögen am Anfang der Periode	7.934
Wechselkursverlust	-234
Erwartete Rendite auf Planvermögen	258
Arbeitgeberbeiträge	4.982
Arbeitnehmerbeiträge	447
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	463
Versicherungsprämien	-340
Versicherungsmathematische Gewinne im Eigenkapital erfasst	-56
	<b>13.454</b>

Der Aufwand ist in folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2006/2007 T€
Filialkosten	804
Verwaltungskosten	95
	<b>899</b>

Aus der Änderung der Berechnungsparameter zur Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtung und des Marktwertes des Planvermögens können sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben. Diese Veränderungen werden mit der darauf entfallenden latenten Steuer direkt im Eigenkapital erfasst.

Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste haben sich wie folgt entwickelt:

	2006/2007 T€
Beginn der Periode	0
Während der Periode entstanden	-65
Ende der Periode	-65

Zur Berechnung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	2006/2007	2005/2006
Diskontierungszinssatz	2,8 %	2,7 %
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	3,1 %	3,0 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,5 %	1,5 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,5 %	0,5 %

### (27) Sonstige langfristige Schulden

Die Position beinhaltet im Wesentlichen einen Rechnungsabgrenzungsposten, der für von der HORNBACH Immobilien AG gezahlte Beträge zum Ausgleich der Nachteile gebildet worden ist, die die HORNBACH-Baumarkt-AG aus der Auflösung bestehender Mietverträge und dem Abschluss neuer Mietverträge mit erhöhtem Mietzins und der Übernahme von Instandhaltungsaufwendungen erleidet. Der so entstandene Rechnungsabgrenzungsposten wird über die Restlaufzeit der ursprünglichen Mietverhältnisse von 18 Jahren ergebniswirksam vereinnahmt.

Weiterhin sind in der Position sonstige langfristige Personalrückstellungen ausgewiesen, die im Wesentlichen für Altersteilzeit sowie für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen bestehen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBACH-Baumarkt-AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeit-Arbeit wird im Rahmen des so genannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 7.502 (Vj. T€ 2.615) gebildet. Die Berechnung der Rückstellungen wurde von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 4,34 % p. a. (Vj. 3,35 %) ermittelt. Zudem wurden für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 82 (Vj. T€ 129) zurückgestellt.

Des Weiteren werden Verbindlichkeiten aus dem HORNBACH Phantom-Stock-Plan in Höhe von T€ 580 (Vj. T€ 291) sowie Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von T€ 954 (Vj. T€ 0) in dieser Position ausgewiesen.

## (28) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	28.2.2007 T€	28.2.2006 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	196.081	182.743
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.938	3.117
davon gegenüber Gesellschaftern	(2.069)	(2.093)
Übrige Verbindlichkeiten	32.978	43.137
davon aus sonstigen Steuern	(9.983)	(14.332)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.831)	(7.088)
	<b>231.998</b>	<b>228.997</b>

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für noch ausstehende Rechnungen sowie Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung mit den Mitarbeitern.

## (29) Forderungen und Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern aus früheren Geschäftsjahren. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuer-rückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 12. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinnausschüttung zu knüpfen. Das Körperschaftsteuerguthaben wird letztmalig auf den 31. Dezember 2006 ermittelt und anschließend in 10 gleichen Jahresbeträgen, beginnend ab 2008, jeweils zum 30. September ausgezahlt. Im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen auf den letztmaligen Ermittlungstichtag nach § 37 KStG 11,8 Mio. € Körperschaftsteuererstattungsansprüche, die mit einem Barwert von 9,3 Mio. € als langfristige Steuerforderung aktiviert wurden und zu einem periodenfremden Steuerertrag in entsprechender Höhe führten.

Hinsichtlich der unter einem gesonderten Posten passivierten latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (16) verwiesen.

Die im Vorjahr unter den Steuerrückstellungen ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nunmehr separat ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

### (30) Sonstige Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2006/2007:

Rückstellungsart in T€	Sonstige Steuern	Personal- ver- pflichtungen	Übrige	Gesamt	davon langfristig
Anfangsbestand 1.3.2006	203	35.824	12.747	48.774	4.997
Währungsumrechnung	-1	-5	-1	-7	
Verbrauch	4	28.759	6.495	35.258	691
Auflösung	42	1.685	1.535	3.262	
Zuführung	154	40.529	11.355	52.038	7.267
<b>Endbestand 28.2.2007</b>	<b>310</b>	<b>45.904</b>	<b>16.071</b>	<b>62.285</b>	<b>11.573</b>

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für Grundsteuer.

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Mitarbeiterprämien, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe sowie Altersvorsorgebeiträge.

Die langfristigen Rückstellungen betreffen mit T€ 10.619 (Vj. T€ 4.997) Personalverpflichtungen und mit T€ 954 (Vj. T€ 0) übrige Rückstellungen. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (27) verwiesen.

Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom, Jahresabschlusskosten, Prozesskosten, Versicherungskosten, Gewährleistungen sowie Rückstellungen für belastende Verträge.

### (31) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2007 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

### (32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Geschäftsjahr 2006/2007 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Restlaufzeiten Langfristig 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Bestellobligo für Investitionen	56,5	0,0	0,0	56,5
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	114,4	448,1	683,8	1.246,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	2,6	0,0	0,0	2,6
	<b>173,5</b>	<b>448,1</b>	<b>683,8</b>	<b>1.305,4</b>

Geschäftsjahr 2005/2006 in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Restlaufzeiten Langfristig 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Bestellobligo für Investitionen	24,9	0,0	0,0	24,9
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	111,8	390,3	690,0	1.192,1
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	2,0	0,0	0,0	2,0
	<b>138,7</b>	<b>390,3</b>	<b>690,0</b>	<b>1.219,0</b>

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

### (33) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterträge fremde Dritte in T€	Kurzfristig bis 1 Jahr	Restlaufzeiten Langfristig 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Geschäftsjahr 2006/2007	799	2.728	1.591	5.118
Geschäftsjahr 2005/2006	786	3.050	2.007	5.843

Die Mieterträge resultieren aus vermieteten Einzelhandelsimmobilien. Die Mietverträge haben überwiegend eine Laufzeit zwischen 5 und 15 Jahren.

Für fremdvermietete Objekte sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 434 (Vj. T€ 487) angefallen.

### (34) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH-Baumarkt-AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt ist, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage haben.

### (35) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf Verträgen basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Gemäß IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation) gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente wie Optionen, Termingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps.

#### Originäre Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten ist aus der Bilanz ersichtlich. Finanzinstrumente der Aktivseite werden – gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) – zu Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert. Finanzinstrumente, die Verbindlichkeiten darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen gelten zwar auch als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“; eine Bewertung erfolgte jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind. Soweit Hinweise auf niedrigere beizulegende Zeitwerte bestehen, werden diese angesetzt.

#### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps) und Zinsswaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden zu Marktwerten angesetzt. Gemäß unseren Risikogrundsätzen halten wir keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken.

Die Marktwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) und Fremdwährungsoptionen werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen waren.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten.

Dabei wurden die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

## Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente Geschäftsjahr 2006/2007	Zinsbegrenzungs- vereinbarungen	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	1.420	32.092	113.344	146.856
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	0	-97	1.842	1.745

Derivative Finanzinstrumente Geschäftsjahr 2005/2006	Zinsbegrenzungs- vereinbarungen	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	4.261	37.322	120.860	162.443
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	0	248	-1.526	-1.278

### Bilanzierung von Hedgegeschäften

Hedgegeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind. Im Wesentlichen wird das Risiko variabler Zinszahlungen durch Swaps, die variable Zinszahlung in Festzinszahlung umstellen, gesichert. Das Währungsrisiko künftiger Transaktionen, wie z. B. der Kauf von Waren in Fernost in US-Dollar, wird durch Devisentermingeschäfte gesichert. Es werden im Wesentlichen Währungsrisiken für zukünftige Transaktionen, die innerhalb eines Jahres erwartet werden, gesichert. Die Marktwerte von Cashflow-Hedgegeschäften werden in der Bilanz als Vermögenswerte oder Schulden ausgewiesen und, soweit die Bedingungen zur Bilanzierung von Hedgegeschäften erfüllt sind, als Gegenposition in den Gewinnrücklagen unter Berücksichtigung latenter Steuern bis zur Realisierung des Zahlungsstromes erfolgsneutral erfasst.

### Risiken der Finanzinstrumente

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Die Gesellschaft ist Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren aus den Warenkäufen in Fernost in US-Dollar, dem Verkäufe im Wesentlichen in europäischen Währungen gegenüberstehen. Zum Stichtag bestehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten in fremder Währung in TUSD 1.039 (Vj. TUSD 926), TSKK 473 (Vj. TSKK 744), TCZK 21.140 (Vj. TCZK 22.287), TCHF 0 (Vj. TCHF 15) sowie TSEK 77 (Vj. TSEK 55).

Die Gesellschaft verwendet Devisentermingeschäfte für das Management von Währungsrisiken. Die Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Über den Umfang der Absicherung wird regelmäßig entschieden.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte beträgt zum 28. Februar 2007 T€ -97 (Vj. T€ 248) und ist mit T€ 25 (Vj. T€ 313) unter den sonstigen Vermögenswerten sowie mit T€ 122 (Vj. T€ 65) unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### Zinsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine €-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 sowie durch ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von T€ 80.000. Weiterhin bestehen langfristige festverzinsliche €-Darlehen in Höhe von T€ 124.158 (Vj. T€ 226.753) und langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 30.634 (Vj. T€ 34.954). Die variabel verzinslichen €-Darlehen wurden hinsichtlich ihrer Zinsstruktur durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten modifiziert.

Zum Geschäftsjahresende 2007 bestand im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 113.344 (Vj. T€ 120.860), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wurde. Der Marktwert der Zinsswaps betrug zum 28. Februar 2007 T€ 1.842 (Vj. T€ -1.526) und ist mit T€ 2.997 (Vj. T€ 1.205) unter den sonstigen Vermögenswerten und mit T€ 1.155 (Vj. T€ 2.731) unter den Finanzschulden ausgewiesen. Die Laufzeiten der Zinsswaps sind mit den Laufzeiten der Darlehen abgestimmt. Sämtliche Zinsswaps erfüllen zum 28. Februar 2007 die Voraussetzungen für Hedge Accounting gemäß IAS 39. Die Marktwertänderungen werden im Eigenkapital erfasst. Zum 28. Februar 2006 betragen die Marktwerte der entsprechenden Zinsswaps T€ -1.526 (nach latenter Steuer T€ -1.123).

Marktwertänderungen zweier Zinsswaps, welche im Vorjahr nicht die Voraussetzungen zum Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllten, werden im Geschäftsjahr 2006/2007 mit T€ 2.194 (Vj. T€ 1.426) direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (nach latenter Steuer T€ 1.360; Vj. T€ 884). Einer dieser im Vorjahr ausgewiesenen Zinsswaps erfüllt mit Aufnahme des Schuldscheindarlehens die Voraussetzungen für das Hedge Accounting, der andere Zinsswap ist im Geschäftsjahr 2006/2007 ausgelaufen. Die bis zur Erfüllung der Hedge-Voraussetzungen erfassten Wertänderungen in Höhe von T€ 3.176 werden über die Laufzeit des Schuldscheindarlehens erfolgswirksam erfasst.

### Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist dadurch eng begrenzt, dass Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das maximale Kreditrisiko entspricht den Buchwerten der finanziellen Aktiva.

## (36) Aktienoptionspläne

### Aktienoptionsplan 1997

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat im Geschäftsjahr 1997/98 im Rahmen eines Aktienoptionsplans für Mitarbeiter Wandelanleihen mit folgenden (damals in Deutscher Mark bezifferten) Konditionen ausgegeben:

Laufzeit: 10 Jahre (1. Juli 1997 bis 30. Juni 2007)  
 Verzinsung: 5,6 % p. a.

Die Wandelanleihen berechtigen ihre Inhaber zum Erwerb von Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG im Verhältnis 1:1 (DM 2.500,00 Wandelanleihe in 500 Aktien im Nennbetrag von je DM 5,00) unter Zuzahlung von DM 52,40 (€ 26,79) je Aktie; d. h., der Wandlungspreis beträgt DM 57,40 (€ 29,35).

Ausübungshürde: Der Kassakurs der Aktie muss am Tag vor der Ausübung mindestens 20 % über dem Wandlungspreis (Basispreis) liegen, d. h. DM 68,88 (€ 35,22) betragen.

Verfügungsbeschränkung: Die Wandelanleihe und das sich daraus ergebende Recht sind an die Person des Zeichnungsberechtigten gebunden und daher nicht übertragbar, belastbar oder verpfändbar.

Wandlungszeitpunkt: Zur Ausübung des Umtauschrechts sind zwei feste Ausübungszeiträume von jeweils 3 Wochen für jedes Kalenderjahr vorgesehen. Diese beginnen am dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung bzw. am dritten Bankarbeitstag nach der Veröffentlichung des Neun-Monats-Berichts (Mitte Dezember eines jeden Jahres).

Berechtigte des Aktienoptionsplans konnten entweder nominal DM 2.500, DM 5.000 oder DM 7.500 der Wandelanleihe zeichnen.

Daneben bestehen folgende Wandlungsbedingungen:

späteste Ausübung: 14 Tage vor Laufzeitende  
 Haltedauer der Aktien: keine  
 Erlöschen des Wandlungsrechts: bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses, drei Jahre nach Eintritt in den Ruhestand, drei Jahre nach Ableben des Berechtigten. Mit Erlöschen des Wandlungsrechts wird die Wandelanleihe zur Rückzahlung fällig.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden Anleihen in Höhe von T€ 83 (Vj. T€ 0) in 32.500 Stückaktien (Vj. 0) gewandelt. Im Vorjahr wurden an ausgeschiedene Mitarbeiter T€ 4 zurückbezahlt.

Bis zur Rückzahlung der Anleihe am 30. Juni 2007 sind keine Ausübungszeiträume mehr vorgesehen, so dass keine Bezugsrechte auf Stückaktien (Vj. 72.000) mehr hergeleitet werden können.

### Aktienoptionsplan 1999

Die Hauptversammlung der HORNBACH-Baumarkt-AG vom 26. August 1999 hat einen Aktienoptionsplan mit folgenden Eckpunkten beschlossen:

#### Bezugsberechtigte

Während der Laufzeit des Aktienoptionsplanes von vier Jahren werden maximal 1.500.000 Bezugsrechte ausgegeben. Davon können maximal entfallen auf:

	Stück
Gruppe 1: Mitglieder des Vorstandes der HORNBACH-Baumarkt-AG	128.000
Gruppe 2: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb des Vorstandes	1.100.000
Gruppe 3: Mitglieder der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	52.000
Gruppe 4: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	220.000
	<u>1.500.000</u>

#### Tranchen, Erwerbszeiträume

Während der Laufzeit werden vier jährliche Tranchen ausgegeben, dies erfolgt innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse der Gesellschaft für jeweils das dritte Quartal des Geschäftsjahres. Ausgabetag der Tranchen ist dabei jeweils der Tag der entsprechenden Beschlussfassung über die Ausgabe durch Vorstand bzw. Aufsichtsrat.

#### Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Wartezeit beträgt zwei Jahre ab jeweiliger Tranchenausgabe. Nach Ablauf von zwei Jahren können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Das Ende des Ausübungszeitraums liegt sieben Jahre nach Ausgabe der letzten Tranche.

#### Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabetag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage.

#### Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs der HORNBACH-Baumarkt-AG im Präsenzhandel den Bezugspreis, der je nach Tranche zwischen € 22,25 und € 29,86 liegt, um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

#### Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden – wie im Vorjahr – wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2006/2007 gewandelten Optionen sowie ausgeschiedener und gewechselter Bezugsberechtigter ergibt sich folgender Gesamtbestand der ausgegebenen Bezugsrechte:

2006/2007	28.2.2006 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2007 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	71.100	-31.500	0	39.600
an Mitglieder der Gruppe 2:	645.680	-188.290	-22.440	434.950
an Mitglieder der Gruppe 3:	30.400	-12.800	-2.400	15.200
an Mitglieder der Gruppe 4:	115.680	-40.710	-4.720	70.250
	<b>862.860</b>	<b>-273.300</b>	<b>-29.560</b>	<b>560.000</b>

2005/2006	28.2.2005 Stück	ausgeübte Stück	verfallene Stück	28.2.2006 Stück
an Mitglieder der Gruppe 1:	78.300	-7.200	0	71.100
an Mitglieder der Gruppe 2:	739.530	-70.290	-23.560	645.680
an Mitglieder der Gruppe 3:	37.200	-4.800	-2.000	30.400
an Mitglieder der Gruppe 4:	137.000	-20.200	-1.120	115.680
	<b>992.030</b>	<b>-102.490</b>	<b>-26.680</b>	<b>862.860</b>

Die Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr mit einem gewichteten durchschnittlichen Preis in Höhe von € 25,40 (Vj. € 24,69) gewandelt.

Die vierte Tranche des Aktienoptionsplans 1999 wurde gemäß dem Standard IFRS 2 „Share-based Payment“ bewertet und bilanziert. Für die im Geschäftsjahr 2002/2003 ausgegebene vierte Tranche der Optionen ergab sich ein rechnerischer Wert in Höhe von € 3,89 pro Aktienoption. Die Wertberechnung basierte auf Rechenmodellen zur Ermittlung von Optionspreisen für frei handelbare europäische Optionen (OTC-Optionen). In der Optionspreisermittlung wurde ein angemessener Abschlag für die Ausübungshürde und das Ausübungsfenster berücksichtigt. Der Ausübungspreis der Aktienoption liegt bei € 22,25. Aus der Bewertung des Aktienoptionsplans wurde im Geschäftsjahr 2006/2007 ein Aufwand in Höhe von T€ 117 (Vj. T€ 243) berücksichtigt und korrespondierend hierzu im Eigenkapital erfasst.

Der Bestand dieser Tranche hat sich im Geschäftsjahr 2006/2007 wie folgt entwickelt:

<b>2006/2007</b>	<b>28.2.2006 Stück</b>	<b>ausgeübte Stück</b>	<b>verfallene Stück</b>	<b>28.2.2007 Stück</b>
an Mitglieder der Gruppe 1:	21.600	-5.400	0	16.200
an Mitglieder der Gruppe 2:	221.150	-37.035	-7.000	177.115
an Mitglieder der Gruppe 3:	10.400	-2.400	-1.200	6.800
	<b>253.150</b>	<b>-44.835</b>	<b>-8.200</b>	<b>200.115</b>

<b>2005/2006</b>	<b>28.2.2005 Stück</b>	<b>ausgeübte Stück</b>	<b>verfallene Stück</b>	<b>28.2.2006 Stück</b>
an Mitglieder der Gruppe 1:	22.500	-900	0	21.600
an Mitglieder der Gruppe 2:	252.000	-23.610	-7.240	221.150
an Mitglieder der Gruppe 3:	12.000	-1.600	0	10.400
	<b>286.500</b>	<b>-26.110</b>	<b>-7.240</b>	<b>253.150</b>

### Phantom-Stock-Plan 2003

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG hat mit Beschluss vom 7. Juli 2003 zur Vermeidung von Nachteilen von Mitgliedern unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Tochtergesellschaften (Gruppe 4 des Aktienoptionsplans 1999) einen Phantom-Stock-Plan beschlossen. Mit der Auflage des Phantom-Stock-Plans 2003 soll diesen Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt werden, in wirtschaftlich vergleichbarer Weise auch an der letzten Tranche des Aktienoptionsplans 1999 zu partizipieren.

Der Wert der Optionsrechte ist unmittelbar abhängig von der Kursentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG Aktie, gleichwohl ausschließlich auf Zahlung eines Geldbetrages gerichtet. Ein direkter Erwerb von Aktien, wie im Aktienoptionsplan 1999 vorgesehen, ist nicht möglich (anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich).

### Bezugsberechtigte und Ausgabetag

Für Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter sind insgesamt 108.400 Stück Optionsrechte in einer Tranche am 7. Juli 2003 ausgegeben worden.

### Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Optionsrechte dürfen erstmals nach Ablauf einer Wartezeit, die mit dem Ausgabetag beginnt und am 3. Februar 2005 endet, ausgeübt werden. Nach Ablauf der Wartezeit können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Der Ausübungszeitraum endet am 3. Februar 2010.

### Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabetag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage und beträgt € 22,25.

### Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs der HORNBACH-Baumarkt-AG im Präsenzhandel den Bezugspreis um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

#### Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden – wie im Vorjahr – wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Die Optionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
Bestand zu Beginn des Geschäftsjahres	81.100	96.000
Verfallene Optionen	-4.480	-4.840
Ausgeübte Optionen	-13.044	-10.060
<b>Bestand zum Bilanzstichtag</b>	<b>63.576</b>	<b>81.100</b>

Zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2007 wurde die Option mit einem Wert in Höhe von € 17,47 (Vj. € 9,89) bewertet. Die Wertberechnung basierte auf Rechenmodellen zur Ermittlung von Optionspreisen für frei handelbare europäische Optionen (OTC-Optionen). In der Optionspreisermittlung wurde ein angemessener Abschlag für die Ausübungshürde und das Ausübungsfenster berücksichtigt. Als Aufwand aus der Bewertung des Aktienoptionsplans wurden im Geschäftsjahr 2006/2007 T€ 289 (Vj. T€ 94) berücksichtigt.

Der Durchschnittsaktienkurs im Geschäftsjahr 2006/2007 der HORNBACH-Baumarkt-AG betrug € 41,01.

### (37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH-Baumarkt-AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung. Hierzu gehören neben der Muttergesellschaft HORNBACH HOLDING AG deren direkte und indirekte Tochtergesellschaften.

#### Verbundene Unternehmen sind:

HORNBACH-Familien-Treuhandgesellschaft mbH

#### Muttergesellschaft

HORNBACH HOLDING AG

#### Schwestergesellschaft

HORNBACH Immobilien AG

HORNBACH Baustoff Union GmbH

### Tochtergesellschaften und Enkelgesellschaften der Schwestergesellschaften

Union Bauzentrum Hornbach (Bornheim) GmbH	HY Immobilien Ypsilon GmbH
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH	HN Immobilien Ny GmbH
Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungs- gesellschaft mbH	HX Immobilien Xi GmbH
Robert Röhlinger GmbH	HO Immobilien Omega GmbH
Etablissements Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg/Frankreich	HR Immobilien Rho GmbH
HIAG Immobilien Beta GmbH	HC Immobilien Chi GmbH
HIAG Immobilien Gamma GmbH	HM Immobilien My GmbH
HIAG Immobilien Delta GmbH	HORNBACH Real Estate Nederland B.V.
HIAG Immobilien Jota GmbH	HORNBACH Immobilien HK s.r.o.
HIAG Fastigheter i Göteborg AB	HORNBACH Immobilien SK-BW s.r.o.
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB	HORNBACH Immobiliare SRL
HIAG Fastigheter i Stockholm AB	Reiterer Immobiliengesellschaft mbH
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB	SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG
HIAG Eiendom i Lier AS	SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG
(im Geschäftsjahr 2006/2007 liquidiert)	SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG

Mit den verbundenen Unternehmen wurden im Wesentlichen folgende Transaktionen getätigt:

	2006/2007 T€	2005/2006 T€
Miete und Nebenkosten für angemietete Bau- und Gartenmärkte	44.618	42.705
Zinsbelastungen für Konzernfinanzierungen	292	376
Geleistete Umlagen für Verwaltungskosten	3.219	2.336
Erhaltene Umlagen für Verwaltungskosten	1.606	1.770
Lieferungen und Leistungen an die HORNBACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften	332	514

Zum 28. Februar 2007 bestehen Forderungen in Höhe von T€ 706 (Vj. T€ 2.323) und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.938 (Vj. T€ 3.117) gegen die HORNBACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften. Sämtliche Transaktionen werden zu marktüblichen Preisen und Lieferbedingungen getätigt.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 hat die HL Immobilien Lambda GmbH ein Grundstück zum Verkehrswert in Höhe von T€ 903 von der HN Immobilien Ny GmbH erworben.

Die HORNBACH HOLDING AG hat für Verbindlichkeiten in Höhe von 59,0 Mio. € (Vj. 53,0 Mio. €) des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns Bürgschaftserklärungen abgegeben. Hierfür wurden im Geschäftsjahr Avalprovisionen in Höhe von T€ 292 (Vj. T€ 271) als Aufwand erfasst.

Das ehemals langjährige Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglied Herr Otmar Hornbach stellt seine große Erfahrung auch weiterhin der Gesellschaft im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistung wird mit einem symbolischen Betrag in Höhe von einem Euro pro Monat vergütet. Der im Vorjahr bestehende Beratervertrag des ehemals langjährigen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieds Herr Albert Wilhelm Hornbach wurde mit Wirkung zum 31. Mai 2006 aufgelöst.

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Albrecht Hornbach berät die HORNBACH-Baumarkt-AG ab dem 1. März 2006 im Bereich der Informationstechnologie und des „Technischen Einkaufs“. Die im Rahmen dieses Beratervertrages erbrachten Leistungen werden mit einem Euro pro Monat vergütet.

### **(38) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Über die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses entscheidet der Aufsichtsrat am 22. Mai 2007.

### (39) Aufsichtsrat und Vorstand

**Mitglieder des Vorstands** waren im Geschäftsjahr 2006/2007:

<b>Steffen Hornbach</b> , Diplom-Ingenieur	Vorsitzender
<b>Susanne Jäger</b> , Kauffrau	seit 1. Dezember 2006
<b>Dr. Bernd Lübcke</b> , Diplom-Mathematiker	bis 31. März 2006
<b>Roland Pelka</b> , Diplom-Kaufmann	
<b>Jürgen Schröcker</b> , Diplom-Betriebswirt	
<b>Manfred Valder</b> , Kaufmann	

Für das Geschäftsjahr 2006/2007 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBAACH-Baumarkt-AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 2.525 (Vj. T€ 2.151). Davon entfallen T€ 875 (Vj. T€ 1.103) auf die feste Vergütung sowie T€ 1.650 (Vj. T€ 1.048) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2007 zusammen 21.790 (Vj. 19.940) Aktien der HORNBAACH-Baumarkt-AG. Ehemaligen Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2006/2007 im Zusammenhang mit Beendigung ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft Bezüge in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 1.189) gewährt.

**Mitglieder des Aufsichtsrats** waren im Geschäftsjahr 2006/2007:

von Seiten der Anteilseigner

<b>Gerhard Wolf</b> Diplom-Kaufmann, Worms	Vorsitzender
<b>Dr. Wolfgang Rupf</b> Geschäftsführer AKV Altkönig Verwaltungs GmbH Königstein	Stellvertretender Vorsitzender
<b>Albert Wilhelm Hornbach</b> Kaufmann, Bornheim	bis 13. Juli 2006
<b>Albrecht Hornbach</b> Vorsitzender des Vorstands HORNBAACH HOLDING AG Neustadt an der Weinstraße	
<b>Martin Hornbach</b> Unternehmensberater Corivus Management Consulting GmbH Neustadt an der Weinstraße	seit 13. Juli 2006
<b>Paul Worthington</b> Kaufmann, Ascot	
<b>Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg</b> Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik Universität der Bundeswehr Hamburg	

von Seiten der Arbeitnehmer

**Rudolf Helfer**

Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit  
Neustadt an der Weinstraße

Erster Stellvertretender Vorsitzender

– für die Angestellten –

**Kerstin Heidtke**

Verkäuferin  
Markt Saarbrücken

– für die Angestellten –

**Christian Lilie**

Bezirksleiter  
Region Süd

– für die leitenden Angestellten –

**Johannes Otto**

Marktleiterassistent  
Markt Schwetzingen

– für die Gewerkschaften –

**Ralf Puley**

Marktleiterassistent  
Markt Wuppertal

– für die Angestellten –

**Dirk Reimers**

Gewerkschaftssekretär  
ver.di, Mainz

– für die Gewerkschaften –

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006/2007 beläuft sich insgesamt auf T€ 188. Dabei entfallen T€ 84 auf die Grundvergütung, T€ 69 auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 35 auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 19.030 (Vj. 32.265) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die laufende Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2008/2009 beschließt.

## Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien (Angaben gemäß § 285 Nummer 10 HGB)

### Mitglieder des Aufsichtsrats der HORNBACH-Baumarkt-AG

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

#### Gerhard Wolf

- a) HORNBACH HOLDING AG (Vorsitzender)
- Kali und Salz GmbH (Vorsitzender)
- K+S Aktiengesellschaft (Vorsitzender)

#### Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH HOLDING AG (Stellv. Vorsitzender)
- GC Corporate Finance AG (Mitglied)

#### Albrecht Hornbach

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Mitglied)

#### Martin Hornbach

- a) Unilog Integrata Training AG (Mitglied)

#### Dirk Reimers

- b) Metro C+C GmbH (Mitglied)

### Mitglieder des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

#### Roland Pelka

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Mitglied)

#### Jürgen Schröcker

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellv. Vorsitzender)
- b) Poco Holding GmbH (Mitglied) bis 31.12.2006

#### Manfred Valder

- a) HORNBACH Immobilien AG (Mitglied)

Bornheim, den 3. Mai 2007

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Steffen Hornbach

Susanne Jäger

Roland Pelka

Jürgen Schröcker

Manfred Valder

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2006 bis 28. Februar 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

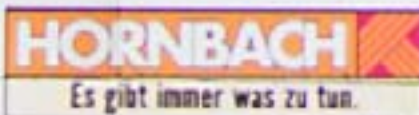
Frankfurt am Main, den 3. Mai 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Laubach  
Wirtschaftsprüfer

Peters  
Wirtschaftsprüfer





HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft

76878 Bornheim bei Landau/Pfalz

Telefon (0 63 48) 60 00  
Telefax (0 63 48) 60 40 00  
Internet <http://www.hornbach.com>  
E-Mail [info@hornbach.com](mailto:info@hornbach.com)

Investor Relations  
Telefon (0 63 48) 60 23 20  
E-Mail [invest@hornbach.com](mailto:invest@hornbach.com)  
Internet <http://www.hornbach-gruppe.com>

Gesamtherstellung: [www.colours.de](http://www.colours.de)